Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 563. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 2. Dezember 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 1. Dezbr. Die „Morningpost" bringt folgende pariser Depesche: Herzog Torrearsa*) zur Kabinetsbildung aufgefordert, hat jedoch abgelehnt. Die „Times" meldet, Solano ist einstimmig zum Präsidenten von Paraguay gewählt. (Wolff's T. B.)

*) Toscanelli, ein Gegner Ratazzi's in der turiner Deputirtenkammer, oder Vicomte de Torres-Novas in Lissabon. S. Lissabon unter Abendpost. D. Red.

Petersburg, 1. Dez. Eine neue successive Herabsetzung des Metallgeldpreises ist derartig anbefohlen, daß bis 1sten Juli 1863 das Agio nur dreiprocentig sei. (Wolff's T. B.)

Turin, 30. Nov. Die „Italie" versichert, das Cabinet habe seine Demission eingereicht. Eine Mittheilung an das Parlament wird die öffentliche Meinung über die Frage aufklären. [Angekommen 11 Uhr.] (Wolff's T. B.) (Wiederholt).

Turin, 29. Novbr. Die „Monarchia Nazionale" veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer Bruchstücke eines neuen Circulars von Mazzini zum Zwecke der Organisirung einer politischen Sekte und einer außergesetzlichen Bewegung. Sie sagt, daß sie ermächtigt sei, die Erklärung abzugeben, daß die griechische Regierung keinem Fremden aufgetragen hätte, für Griechenland zu werben.

Vera Cruz, 1. Nov. Innerhalb der letzten 14 Tage sind 15,000 Mann Truppen mit Pferden und Kriegsmaterial gelandet worden. Die Ankunft Commonforts in Mexico wird für ein feindliches Zeichen angesehen. Man glaubt, Doblado werde wieder ins Ministerium gerufen werden. General Forey hat sich nach Jalapa begeben, um das Commando zu übernehmen. Es geht das Gerücht, 5000 Franzosen würden Tampico occupiren. Das gelbe Fieber verschwindet. (Diese Depesche stammt jedenfalls aus dem pariser Preßbureau. D. R.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. Dec., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 40 Min.) Staats-Schuldscheine 90. Prämien-Anleihe 127½. Neueste Anleihe 107¾. Schlesischer Bank-Verein 101 B. Oberschlesische Litt. A. 174¼. Oberschlesische Litt. B. 154. Freiburger 140. Wilhelmsbahn 63. Neisse-Brieger 85. Tarnowitzer 58. Wien 2 Monate 81¾. Oesterr. Credit-Aktien 90⅝. Oesterreich. National-Anleihe 67¾. Oesterr. Lotterie-Anleihe 72¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 129½. Oesterr. Banknoten 82⅝. Darmstädter 93¼. Commandit-Antheile 99⅞. Köln-Minden 191½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 63⅜ B. Posener Provinzial-Bank 98⅞. Mainz-Ludwigshafen 130. Lombarden 147¼. Neue Russen 92⅝. Hamburg 2 Monat 151½. London 2 Monat 6, 20¾. Paris 2 Monat $79\frac{11}{12}$. — Sehr fest.

Wien, 1. Dec., Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit-Aktien 222, —. National-Anleihe 82, 70. London 121, 65.

Berlin, 1. Dec. Roggen: matt. Dec. 45¾, Dec.-Jan. 45½, Jan.-Jan. 45⅛, Frühjahr 44⅝. — Spiritus: matt. Decbr. 14¾, Dez.-Jan. 14¾, Jan.-Febr. 14¾, Frühjahr $15\frac{5}{12}$. Rüböl: fester. Dec. 14⅓, Frühjahr 13¾.

* Moralische Eroberungen.

Die Nachricht, daß Prinz Alfred von England sichere Aussicht auf seine Erwählung zum Könige von Griechenland habe, dürfte in ganz Europa, vielleicht am meisten in England überrascht haben. Die französischen officiellen Journalisten rennen auf gegebenes Kommando mit vorgestreckten Hörnern blindwüthend gegen das englische Gouvernement los, dem sie eine unendlich lange Sündenliste von Intriguen und Aufreizungen in Griechenland vorwerfen; die russische Presse speit nicht minder Feuer und Flamme gegen die Machinationen des englischen Cabinets.

Wir haben schon früher dargelegt, daß die Uebernahme der griechischen Krone durch den Prinzen Alfred dem englischen Interesse widerstreite, und daß deshalb von dem englischen Gouvernement nicht zu erwarten sei, es werde der Wahl des Prinzen Vorschub leisten, umsoweniger als England im Auslande nie dynastische Interessen, stets nur die wahren Interessen des Landes gefördert hat. Auch hat die englische Presse, die einflußreichste „Times" an der Spitze, sich laut gegen die Wahl erklärt, und das englische Volk dürfte mit der Presse einer Meinung sein. Woher also der unerwarte Triumph Englands? Dankt es ihn der Geschicklichkeit seiner Diplomaten? Auch Frankreich, auch Rußland hat überaus gewandte Staatsmänner in seinem Dienste. Napoleon hat wiederholt bewiesen, wie er das allgemeine Stimmrecht zu seinem Vortheile auszubeuten versteht; Rußland hat seit einem halben Jahrhunderte, oft mit großem Erfolge, die Kunst geübt, die Christen im Orient in seinem Interesse aufzuregen. — Verdankt England diesen Triumph seiner Macht? Auch andere Staaten haben auf allen Meeren gewaltige Flotten schwimmen; Frankreich, Rußland, Oesterreich unterhalten viel mächtigere Heere als England. Und wie viel gewaltigere Anziehungskraft hat für jedes griechische Herz die namentlich durch den Herzog von Leuchtenberg repräsentirte Eroberungspolitik gegen die Türkei, als die Mitgabe der jonischen Inseln, deren Auslieferung immer noch an dem Widerstande des englischen Volkes scheitern kann, obwohl sie für England eine Last, mehr ein Schlüssel zum englischen Geldkasten, als zum adriatischen Meere sind.

Wem verdankt also England seine unerwarteten Erfolge in Griechenland? Einzig seiner Freiheit. Mehr als andere Staaten mit „Eisen und Blut", mit Aufwendung immenser Geldmittel erreichen, mehr erhält England durch die tausend freien Stimmen von seiner Rednerbühne, in seiner Presse. Rußland und Frankreich können den Griechen nur versprechen, sie groß zu machen; England macht sie frei: die Wahl ist Griechenland nicht schwer geworden; England hat — ohne es zu wollen — in Griechenland „moralische Eroberungen" gemacht. Diese Ereignisse schlagen mit lauter Stimme an das Ohr aller Staatsmänner, wiederholen eindringlichst die uralte Lehre, daß der Geist, der freie Geist mächtiger ist, als alle Waffen der Erde.

Wir dürfen leider nicht hoffen, daß die Leiter des Staates, der die moralischen Eroberungen auf seine Fahne geschrieben hat, aus den Ereignissen im Osten die rechte Lehre ziehen werden; wir müssen leider erwarten, daß auch diese Ereignisse gemißbraucht und als warnendes Beispiel gegen die Schädlichkeit constitutioneller Einrichtungen und für die Nothwendigkeit aufgestellt werden, die Rechte des Volkes zu beschränken; aber einen Rückblick von diesen moralischen Eroberungen Englands auf diejenigen Preußens können wir uns nicht versagen.

„In Deutschland — so hieß es in dem Programme des Prinzregenten vom 8. November 1858 — in Deutschland muß Preußen moralische Eroberungen machen, durch weise Gesetzgebung bei sich, durch Hebung aller sittlichen Elemente und durch Ergreifung von Einigungselementen, wie der Zollverband es ist, der indeß einer Reform wird unterworfen werden müssen. Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist." — Kürzer und treffender können die Aufgaben Preußens in Deutschland und die Mittel und Wege zur Vollziehung derselben nicht dargelegt werden; wenige Jahre ernstlichen Fortschreitens auf dieser Bahn, und das deutsche Volk hätte sich — unbekümmert um das Widerstreben seiner Dynastien — um den preußischen Kern geschaart. Das bloße Bekanntwerden dieses Programms, der erste Anfang einer Reform der preußischen Gesetzgebung im liberalen Sinne erregte einen geistigen Sturm in allen deutschen Gauen, der sich in der Gründung des Nationalvereins, den Flottensammlungen, den Turnvereinen, den Schützen- und Sängerbunden kundgab — alle von der Begeisterung durchdrungen für ein einiges Deutschland mit preußischer Spitze. Hätte der preußische Aar sich von diesem Sturme emportragen lassen, ohne Mühe wäre er durchgedrungen zum höchsten Ziele seines Strebens. —

Preußen hat in Deutschland keine moralischen Eroberungen gemacht, die wenigen Erfolge, welche es in Deutschland errungen, verdankt es allein den österreichischen Versuchen, ihm seinen Einfluß zu rauben. Das kaiserliche Cabinet macht von Zeit zu Zeit den Versuch, Preußen von der Bank zu drängen, und erweckt dadurch den mächtigsten aller Triebe, den Trieb der Selbsterhaltung. Ist man in Berlin auch gar zu sehr geneigt, die Dinge gehen zu lassen, wie sie wollen, womöglich die Pferde hinter den Wagen zu spannen; auf den Boden fallen möchte man doch nicht, man drängt sich wieder auf die Bank und dabei kommt es leicht, daß man ein Stückchen weiter kommt, als vor dem Angriffe. Die Ursachen, aus denen das preußische Gouvernement sich den deutschen Volksgeist entfremdete, sind von der gesammten liberalen Presse, wie in unserem Abgeordnetenhause, hundertmal dargelegt worden; wir ersparen uns deren Aufzählung, die für jedes echte Preußenherz so schmerzlich ist, und sehen nur, wie das preußische Gouvernement seit Eintritt der neuesten Aera das deutsche Programm seines Königs ausführt.

„In Deutschland muß Preußen moralische Eroberungen machen durch weise Gesetzgebung bei sich." — Das Ministerium Bismarck denkt nicht an ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz, wenigstens an keines, das mehr wäre, als ein Spielzeug in den Händen der Regierung; denkt nicht an Wiederaufnahme des Gesetzes über Einführung der Civilehe, an die Reform der Militärgerichtsbarkeit, denkt überhaupt nicht an den Ausbau unserer Verfassung durch zeitgemäße freisinnige Gesetze; es läßt sogar die von seinem Vorgänger entworfene Kreisordnung durch Provinzial-Landtage verstümmeln und sich so einen Vorwand zur Zurückziehung oder Aenderung des Gesetzes im feudalen Sinne bereiten; es denkt einzig und allein daran, die Militärreorganisation zu vollenden und die dazu nöthigen Steuern bewilligt zu erhalten — damit will es Deutschland erobern.

„In Deutschland muß Preußen moralische Eroberungen machen durch Hebung aller sittlichen Elemente." In welchem Sinne unsere Minister dieser Mahnung König Wilhelm's folgen, haben die vielbesprochenen Wahlerlasse im letzten Frühjahr deutlich ergeben. Nichts ist geeigneter, die öffentliche Moral zu vernichten, als die Vernichtung der Selbstständigkeit des Staatsbürgers, als die Beeinflussung, d. h. die Corrumpirung des so hoch geachteten Beamtenstandes. Und die Schmähungen, welche in der officiösen Presse, von Loyalitäts-Deputationen u. s. w. gegen die höchste Körperschaft des Landes, das Abgeordnetenhaus, mit cynischer Frechheit — wenn auch nicht auf Anordnung der Regierung, so doch unter ihren Augen — losgelassen werden, nur weil diese Körperschaft das Recht, die öffentliche Moral zu wahren gesucht hat; die Verfolgungen der Presse, deren Grundlosigkeit die vielfachen Freisprechungen darthun; die Verurtheilung eines Redacteurs auf Requisition der Militärbehörden zu endloser Haft, ein Verfahren, das die außerpreußische Presse eine „Tortur" nennt; das Regieren nach einem Budget „ohne die verfassungsmäßige Grundlage"; sollen alle diese Maßnahmen die sittlichen Elemente heben, sollen sie das deutsche Volk nach dem preußischen Regime lüstern machen? — Das sittliche Bewußtsein des preußischen Volkes macht allerdings Riesenfortschritte, allein wahrlich, die Regierung ist unschuldig daran; wir haben diesen Erfolg nur der streng gesetzlichen und muthigen Haltung unserer Vertreter zu danken, und auch die jetzt deshalb offiziell so viel geschmähte Presse darf sich mit Genugthuung sagen, daß sie nach Kräften für „die Hebung der sittlichen Elemente" gewirkt hat.

„In Deutschland muß Preußen moralische Eroberungen machen durch die Ergreifung von Einigungselementen, wie der Zollverband es ist." Wie man in diesem Punkte rückwärts kommen kann, das beweisen die einst im besten Fortgange begriffenen Militärconventionen, der Widerstand gegen den Handelsvertrag und der drohende Zerfall des Zollvereins nur zu deutlich. Unsere innere Politik ist leider das Gorgonenhaupt, das selbst die Freunde Preußens von einem Anschlusse an uns zurückschreckt. Ohne diese innere Politik würden die Regierungen der Mittelstaaten nicht in der Aversion ihrer Völker gegen das preußische Gouvernement einen Stützpunkt finden für ihre die materiellen Interessen der Länder so schwer bedrohende Handelspolitik.

„Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist." Wollte die preußische Regierung diese edlen Worte ihres Königs zur Wahrheit machen, sie müßte zuerst das Recht in Preußen schützen. Wenn die Welt erst Letzteres weiß, dann werden unsere Versuche, das Recht auswärts zu schützen, von besserem Erfolge sein, als bisher; dann wird Dänemark nicht die preußischen Noten mit Unverschämtheit beantworten und Preußen genöthigt sein, diese Antworten dem Bundestage zur Erwägung zu unterbreiten, der sie voraussichtlich unter's Kopfkissen legen und lange Jahre beschlafen wird; dann wird der Kurfürst von Hessen nicht die preußische Geduld aufs äußerste spannen und im letzten Augenblicke sich nur formell den preußischen Forderungen fügen, in Wirklichkeit aber dem österreichischen Einflusse gehorchen, um bei nächster Gelegenheit das Spiel von vorn anzufangen; dann wird Bückeburg uns nicht die Legung von Telegraphendrähten verbieten und Braunschweig nicht unter Umgehung der preußischen Ansprüche mit Hannover einen Erbvertrag abschließen. — Das Alles kann freilich nur einem Ministerium geboten werden, das, im Gegensatz zu dem Programme seines Königs, von einer Einigung Deutschlands durch „Eisen und Blut" spricht. —

Die Stunde der Umkehr von diesem verfehlten Wege, Preußen an die Spitze Deutschlands zu bringen, ist noch nicht vorüber; ein seltenes Glück giebt dem preußischen Staate unter allen Umständen das moralische Anrecht auf die Führung Deutschlands. Aber mit jedem versäumten Tage wächst die Schwierigkeit, weil der deutsche Volksgeist sich mehr und mehr von unserem Staate abwendet, und weil Oesterreich krampfhafte Anstrengungen macht, den Platz zu erobern, der Preußen gebührt.

Und wie die preußische Regierung eine große Virtuosität darin besitzt, gute Gelegenheiten vorübergehen zu lassen; so ist das österreichische Gouvernement stark darin, seine Pläne selbst im ungünstigsten Augenblicke nicht aufzuopfern. Die größte Gefahr für Preußen liegt aber darin, daß das wiener Kabinet das Regierungsprogramm des Prinzregenten von Preußen so gewissenhaft befolgt, wie es in Preußen vernachlässigt ist. Zur Zeit des Juristentages äußerte der österreichische Minister Lasser: „Wir wissen, daß wir 200 Jahre hinter Preußen zurück waren; aber daß wir Preußen nachkommen, dafür werden wir durch die Uebereinstimmung zwischen Regierung und Volksvertretung sorgen." Wie aufrichtig dieß Wort gemeint war, ergiebt die Zustimmung zu der vom Reichsrathe beschlossenen Streichung von 6 Millionen vom Militärbudget. Geht Preußen auf der jetzt betretenen Bahn fort, so wird Herr Lasser bald sagen können: „Daß wir Preußen zuvorkommen, dafür sorgt seine Feudalpartei."

„Die Stunde der Umkehr ist noch nicht vorüber," sagten wir; möchte unser Ministerium in dem Triumphe Englands in Griechenland eine Mahnung zur baldigen Umkehr erblicken, zur Umkehr zu dem Regierungsprogramme unseres Königs!

Preußen.

Pl. **Berlin,** 30. Nov. [Die Loyalitäts-Adressen. — Das Ministerium ist der feudalen Partei zu gemäßigt. — Hr. v. Maurach.] Vor einigen Wochen schon konnte ich Ihnen melden, daß die Loyalitäts-Deputationen, denen die sie anfänglich gutgeheißen, ja mit in das Leben gerufen haben, allmählich lästig würden, jetzt ist es damit bis zur vollständigen Verlegenheit gekommen und — bin ich recht unterrichtet, so wird gar kein Empfang mehr stattfinden. Der Sternzeitungsartikel über die Adressengeschichte giebt übrigens eine interessante Aufklärung über die Sachlage. Man bemüht sich, das Ganze so darzustellen, als wären es lediglich die kritischen Beleuchtungen der eigentlichen Bedeutung dieser Deputationen, welche jedenfalls eher Schaden als Nutzen bringen, und da diese Bemühungen fruchtlos waren, wird schnell ein Artikel unter den Stern geschoben, worin wieder die demokratische Presse zum Sündenbock gemacht wird und solchergestalt bringt man besagten Artikel „an die rechte Schmiede." Haben die Deputationen dann weiter nichts genützt, so haben sie doch helfen die demokratische Presse anschwärzen, und das ist mithin auch nicht zu verachten. Inzwischen bricht der moralische Bankerott der feudalen Agitationspartei immer offener aus; daß ihre Glieder unter einander uneins, ist bereits gemeldet, jetzt richten sie, die eigentlichen Faiseurs, ihrer Geschosse auch schon gegen Leute, von denen sie sich mehr versprochen haben, als sie jetzt leisten und welche sie bis dahin abgöttisch verehrt haben, es kommt das Stadium, in welchem so Jeder vom Andern „abgethan" wird. Wer sollte wohl glauben, daß in diesem Augenblicke Niemand einen schwereren Stand hat als — — der Minister des Innern v. Jagow und sein Freund, der berliner Polizeipräsident v. Bernuth! Beide sind den Agitatoren viel zu milde und beide waren wiederholt in der Lage, auf die ihnen durch das Gesetz gebotene Schranke ihrer amtlichen Wirksamkeit hinzuweisen. In Folge dessen ist man auch bereits mit den Herren fertig und denkt an eventuellen Ersatz. Dabei hat es Hr. v. Bernuth, der nach Winter gewiß keinen leichten Stand hatte, verstanden, sich bei seinen Beamten ungemein beliebt zu machen und auch im Publikum eine geachtete Stellung einzunehmen. Seit einigen Tagen verweilt der königsberger Polizeipräsident v. Maurach in Berlin; es heißt, er sei von den Agitatoren ausersehen, zu einer Stellung empfohlen zu werden, ob nun für das berliner Polizeipräsidium oder für das Portefeuille des Innern, bleibe dahingestellt. Es wäre doch nicht der erste Polizeipräsident, den man zum Minister des Innern machte und Hr v. Maurach hat Verdienste, man denke nur an das Verbot in den Krönungstagen, deutsche Fahnen in Königsberg auszuhängen! Andererseits sagt man, Hr. v. Maurach sei hierhergekommen, um seine Versetzung von Königsberg zu betreiben, es soll ihm dort zu demokratisch sein. Jedenfalls weiß der Mann die Zeit zu benutzen und sein Name wird, täuscht nicht Alles, in Kurzem eine Rolle spielen.

Berlin, 30. Nov. [Vom Hofe.] Ihre Maj. die Königin-Wittwe verlebte den gestrigen Tag, an welchem Allerhöchstdieselbe im Jahre 1823 ihre Vermählung mit des hochseligen Königs Majestät Friedrich Wilhelm IV. feierte, in stiller Zurückgezogenheit. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden auf der Rückreise von Rom auch Modena, Mantua, Padua, Venedig u. s. w. besuchen. Während der letzten Tage herrschte in Rom unfreundliches Wetter, welches die Ausflüge der hohen Herrschaften sehr beeinträchtigte.

[Untersuchung wegen des Nationalfonds.] Die „Voss. Z." schreibt: Wie das Gerücht geht, habe der Ober-Staatsanwalt beim Kammergericht eine Untersuchung gegen den Rechtsanwalt Naude in Potsdam vor dem Ehrenrath der Rechtsanwalte beantragt, weil der Genannte Sammlungen zum Nationalfonds veranstaltet habe.

[Kreisordnung.] Ueber die vorläufigen Beschlüsse des Ausschusses, welcher von dem hiesigen Provinzial-Landtage zur Berathung der Kreisordnung niedergesetzt war, vernimmt die „B. A. Ztg." Folgendes: Die beiden von der Commission des Herrenhauses gestellten Amendements sind abgelehnt, eben so die beiden Vorlagen des Grafen Schwerin, sowohl die von 1860, als die von 1862, nicht minder der Antrag des Referenten. Schließlich stellte ein Mitglied des Ausschusses (wie die „B. A. Z." vermuthet, ist es der ehemalige Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums) den Antrag, auf die Virilstimmen der Rittergutsbesitzer zu verzichten und mit Beibehalt der bisherigen Vorbedingungen die Kreisstände auf das Princip der Wahl zu basiren, dergestalt, daß jeder der drei Stände ein Drittel der Mitglieder zu wählen hat. Das Princip empfehle sich schon darum, weil durch die Wahl ungeeignete Persönlichkeiten (Juden u. dgl.) mit Sicherheit ausgeschlossen würden. Außerdem sollten die Mitglieder auf Reisegelder und Diäten verzichten. Dieser Antrag wurde schließlich vom Ausschuß mit 9 gegen 3 Stimmen angenommen, und es läßt sich erwarten, daß der gesammte Landtag darauf eingehen wird. Ein Amendement ist gestellt, welches für jeden Kreis, nach Maßgabe der Bevölkerung und sonstiger Verhältnisse, eine besondere Feststellung verlangt und Reisekosten und Diäten beibehalten wissen will.

[Das Ministerium ist noch nicht vollständig.] Dem bekannten feudalen Organe, dem „Vaterland", wird geschrieben: „Es ist in konservativen Kreisen, nicht blos in Preußen, allgemein aufgefallen, daß Herr v. Bismarck ohne Kollegen in sein schweres Amt trat. Er ist bis heute immer noch ein Feldherr ohne Generalstab,

und wie man sagt, sind die Hindernisse, die seinen desfallsigen Wünschen entgegenstehen, unüberwindlich.

[Die erste Auflösung] hat am Freitag Abends die Versammlung des Vereins der Stadtbezirke 66 A. und B. betroffen. Veranlassung dazu gab ein Vortrag des Hauptmanns Pütter, ob mit oder ohne Grund, das wird der Polizei-Hauptmann zu beweisen haben, der die Auflösung unternommen, da der Vorstand dagegen protestiren wird. Hauptmann Pütter, dessen Vortrag fast nur historischer Natur war, sprach über die Verhältnisse der Landwehr, die er gegen die vielfachen Angriffe und Verleumdungen zu vertheidigen suchte. Unter Anderem berührte er auch die Unordnungen, welche in der letzten Zeit bei den Einberufungen vorgekommen sein sollen. „Wenn diese Unordnungen auch nicht in dem Maße vorgekommen seien, wie die Gegner der Landwehr behaupten, so seien sie doch nicht wegzuleugnen und man könne dieselben niemals gutheißen; andererseits müsse aber auch zugestanden werden, daß die Zusammenberufung vielfach unnöthig gewesen sei. Droht eine Gefahr, d. h. eine wirkliche Gefahr, so rufe man die Landwehr, sie ist einexercirt, und braucht nicht lange gedrillt zu werden, man exercire sie einige Tage, dann auf den Marsch und in den Feind und, ich behaupte, sie wird sich eben so gut schlagen als die Linie." Nachdem der Redner seine Behauptung geschichtlich bewiesen, fährt er fort: „Als man 1859 die Landwehr im Sommer bei der größten Gluthitze einberufen hatte, war ich in Potsdam; ich fand die Soldaten dort mit vollständigem Gepäck im tiefen Sande Parademarsch übend, weil sie am nächsten Tage von einem hohen Herren inspicirt werden sollten. Sie machten den Parademarsch, dann Contremarsch und dann wieder Parademarsch. Ich ging fort zu einem Rendezvous, das ich mit einem Freunde an der großen Fontaine verabredet hatte, und als ich nach circa anderthalb Stunden zurückkam, übte man noch Parademarsch. Die Landwehrleute, die ihre Familie in der Nähe" — — Polizeihauptmann: Der Redner hat sich in einer Weise geäußert, daß ich die Versammlung hiermit im Namen des Gesetzes auflöse. — Dem Befehl wurde sofort nachgekommen.

[Das wäre wohl stark!] Die „B. Ref." erzählt folgende Nachricht vom koblenzer Hoflager: Schon in frühern Jahren waren auf den Wunsch der Königin lebende Bilder aufgeführt worden, und betheiligten sich junge talentvolle Offiziere und junge Damen der dortigen Aristokratie daran. Auch in diesem Jahre sollten dergleichen Unterhaltungen stattfinden und wurden die Fräulein von Bockum-Dolffs und von Hilgers wie früher dazu eingeladen. Die beabsichtigten Bilder konnten jedoch nicht zu Stande kommen, weil die Offiziere erklärten, mit diesen beiden Damen könnte die Vorstellung nicht stattfinden.

[Zu dem neuen Umschreiben des preuß. Volksvereins] über die Gründung conservativer Lokalblätter bemerkt die „National-Zeitung": Der Plan ist, wie man sieht, mit großer Sorgfalt bis in alle Details ausgearbeitet und auch zum Theil bereits verwirklicht. Dieser centralisirten Organisation stehen bis jetzt die kleinen liberalen Lokalblätter in vereinzeltem Kampfe und ganz auf die eigenen Kräfte angewiesen gegenüber. Der Nationalfonds kann seinem Programm gemäß nur Hilfe gewähren, wo das Vorgehen der Feudalen die Gestalt der Verfolgung gegen die kleinen Verleger und Drucker annimmt, die hier in erster Linie stehen, und es war allerdings hier bereits Anlaß zu rettendem Eingreifen vorhanden. Die Begründung und Aufrechthaltung liberaler Lokalblätter bleibt vorerst Sache der einzelnen Wahlkreise, und es ist dringend zu wünschen, daß die Wagenersche Instruction hier zu eifriger Concurrenz anrege; das vorgezeichnete Verfahren wird in den meisten Punkten auch den Liberalen zu empfehlen sein. Will die Verfassungspartei aber den Kampf mit vollem Erfolge fortführen, so bedarf sie ebenfalls einer durchgreifenderen Centralisation, und wenn auch die Beiträge zum National-Fonds ihrem ursprünglichen Zwecke reservirt bleiben müssen, so sind doch weitere Mittel nöthig, um auch in dem activen Vorgehen gleichen Schritt mit den Feudalen zu halten. Diese haben sich die Flotte und ähnliche patriotische Phantasien nie etwas kosten lassen, dagegen für den Parteikampf in der Presse, für die Loyalitätsdeputionen ꝛc. erhebliche Summen aufgebracht. Obwohl die liberale Partei keine so stumme Subordination vertragen würde, wie Herr Wagener sie in seiner dem Carbonarismus nachgebildeten Organisation beansprucht, so kann sie doch eines festern Gefüges nicht entbehren. Noch weniger aber als die Feudalen, denen die amtlichen Stützen zur Seite stehen, darf der Bürgerstand ohne erhebliche Geldopfer zu bedeutenden Erfolgen zu gelangen hoffen, und diese dürfen nicht blos den passiven Widerstand, sondern sie müssen auch die positive Action ins Auge fassen.

Stettin, 29. Novbr. [Die Kreisordnung. — Der Einzige, der die Wahrheit gesprochen.] In der gestrigen Plenar-Sitzung des Provinzial-Landtages wurde der Entwurf der Kreis-Ordnung nach dem Ausschußbericht, durch welchen dieselbe einen extremen feudalen Charakter erhält, mit 31 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der „N. St. Z." geht von dem Kreisschulzen Herrn Kiewitt folgende Berichtigung zu:

„In Nr. 549 der „Neuen Stettiner Zeitung" ist die Mittheilung gemacht, ich sei Mitglied der aus dem Kreise Randow entsandten Loyalitäts-Deputation gewesen. Wenngleich ich keinen Augenblick anstehen würde, gegen Se. Majestät den König meine Ehrfurcht und Anhänglichkeit aufs Neue zu bekräftigen, so beruht es doch auf einem Irrthum, wenn angeführt wird, ich sei Mitglied der von dem Baron v. Eichstedt-Tantow geführten Deputation gewesen.

Colbitzow bei Tantow, den 27. Nov. 1862. Kiewitt, Kreisschulze."

Königsberg, 30. Nov. [Eine Entscheidung des Justizministers.] Die „K. H. Z." schreibt: Wegen der am 12. Juli in dem Redactionslokale dieser Zeitung auf Anordnung der ebengenannten Behörde (und ohne Auftrag derselben auch in der Privatwohnung des verantwortlichen Herausgebers) abgehaltenen Haussuchung hatte sich der Letztere mit einer Beschwerde vom 12. d. M. an den Justizminister gewandt. Diese Eingabe ist abschlägig beschieden worden, während in einem frühern öfters berührten Falle, wo der Gegenstand der Beschwerde eine auf Ordre der königl. Oberstaatsanwaltschaft vorgenommene Haussuchung war, die Maßregel von dem Chef der Justiz als ungerechtfertigt bezeichnet wurde. Die Redaction d. Z. hat in dieser Sache nunmehr den vorgeschriebenen Instanzenzug erschöpft, und es verbleibt als letzter „Rechtsweg" noch die Einreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus.

[Zur Beschlagnahme von Nr. 262 der „Königsb. H.-Z."] Der erwartete Bescheid der k. Oberstaatsanwaltschaft auf die Beschwerden der Redaktion vom 17., 20. und 26. d. M. ist in einem dreifachen Schreiben der genannten Behörde gestern an uns gelangt. Der Bescheid lautet ablehnend und verweist hinsichtlich der Beschwerde über das k. Polizeipräsidium wegen verweigerter Herausgabe der Beilage zu Nr. 262 an die k. Regierung als vorgesetzte Behörde des Polizei-Präsidiums.

Königsberg, 29. Novbr. [Polizei-Präsident Maurach.] Aeußerm Vernehmen nach soll die gemeldete Abreise des Polizeipräsidenten Herrn Maurach nach Berlin mit seinem dringenden Wunsche zusammenhängen, durch eine Versetzung von Königsberg aus seinen bisherigen Dienstverhältnissen zu scheiden, (K. H. Z.)

Gumbinnen, 28. Nov. [Herr von Bockum-Dolffs] ist mit dem heutigen Schnellzuge hier eingetroffen.

Graudenz, 27. Nov. [Zur Disposition.] Dem „Mil.-Wochenblatt" zufolge ist Herr Oberst-Lieut. Groß, Commandeur des 3. Bats. 8. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 45 mit Pension zur Disposition gestellt worden. (Zum 3. Bataillon gehört die 12. Compagnie.)

Halberstadt, 27. Nov. [Die Fischer'sche Defecten-Angelegenheit.] Die in der heutigen Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung wieder aufgenommene Fischer'sche Defecten-Angelegenheit ist in ein für das gesammte preußische Städteleben so interessantes Stadium getreten, daß wir die Genesis der berüchtigten Geschichte hier mit wenigen Strichen skizziren möchten. Vor ungefähr drei Jahren entwich der städtische Kassen-Rendant Fischer von hier nach Amerika, indem er Kassendefecte in der Höhe von 7000 Thalern hinterließ. Die Verübung derselben mußte sich, was sich auch herausstellte, über mehrere Revisionsperioden erstreckt haben, so daß auf die mit den Revisionen betrauten Magistratsmitglieder der Verdacht der Vernachlässigung ihrer amtlichen Pflichten fiel. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß demnach, bei der Regierung zu Magdeburg die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung gegen jene zu beantragen; sie wurde aber mit ihrem Gesuch unter dem 27. März 1861 zurückgewiesen, weil nach § 36 der Städteordnung der gefaßte Beschluß der Sanctionirung seitens des Magistrats bedürfe. Die zweite Instanz, das Oberpräsidium, der Provinz Sachsen, schloß sich dieser Ausführung der Regierung an. Nun faßten die Stadtverordneten den Beschluß, sich an das Ressortministerium mit einer Beschwerde über das Oberpräsidium, resp. um eine authentische Interpretation des § 36 zu wenden, eventuell aber beim Abgeordnetenhause um eine Revision desselben zu bitten: ein Beschluß, welcher in der heutigen Sitzung von neuem aufrecht erhalten wurde, so daß die betreffende Eingabe in diesen Tagen an den Minister v. Jagow abgehen wird.

Minden, 27. Nov. [Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl] hat die Fortschrittspartei in allen drei Abtheilungen den Sieg davon getragen trotz mannichfacher Hindernisse, die aus Mißverständniß entstanden zu sein scheinen.

— In Herford hat, wie die „Westf. Z." meldet, die Fortschrittspartei am 25. d. M. einen glänzenden Sieg gefeiert, es sind all' ihre Candidaten aus der Wahlurne hervorgegangen und der Herr Bürgermeister Strosser, welcher sich durch seine Reden in den reactionären berliner Clubs stets ausgezeichnet hat und den pietistischen Conventikeln zu Schildesche als Stern erster Größe vorleuchtet, hat nun das ganze Stadtverordeten-Collegium gegen sich.

Beckum, 27. Nov. [Reactionäre Umtriebe.] Das hiesige Kreisblatt hatte bei Gelegenheit der letzten Wahlen für das Abgeordnetenhaus und später eine Reihe von Artikeln des freisinnigen Gutsbesitzers Herrn v. Bruchhausen aufgenommen. Es wurden gegen ihn höchst wüthende Inserate im Kreisblatt veröffentlicht. Er ließ sich durch dieselben nicht einschüchtern, sondern antwortete freimüthig. Darauf sind am 13. d. M. 60 Adelige und Geistliche in Oelde zusammengetreten und stellten dem Verleger und Redacteur des „Beckumer Kreisblattes" die Wahl, er solle entweder den freisinnigen Artikeln des Hrn. v. Bruchhausen sein Blatt verschließen und dasselbe unter die Controle ihres Ausschusses (Herrn „von" Winkler und Caplan Wegerhof) stellen, und in diesem Falle würde er für die kündigenden Abonnenten durch Adel und Geistlichkeit entschädigt werden, oder er solle gewärtigen, daß die letzteren, im Falle seiner Weigerung, ein neues Blatt, zum Ruin des seinigen, ins Leben rufen würden. Der Verleger ging auf die Anforderung ein, unterwarf sich der Controle des adlig-geistlichen Ausschusses, und die Censur ist — einzig in ihrer Art in ganz Preußen — in unserem Kreise Beckum im Jahre 1862 wieder auferstanden.

Deutschland.

Frankfurt, 29. Novbr. [Nach der Schlußrechnung des Schützenfestes] bleiben 80,000 Gulden ungedeckt. Davon wird das Aerar laut früherer Zusage 5000 Gulden zahlen; 25,000 Gulden durch den Orkan vom 6. Juli veranlaßte Unkosten werden ebenfalls vom Staat getragen. Es bleiben sonach 50,000 Gulden, welche von den Zeichnern des Garantiefonds zu decken sein werden. (Südd. Z.)

Aus Kurhessen, 26. Nov. [Die Geschichte mit dem Generallieutenant v. Haynau wird interessant.] Aus der Broschüre „Staatsdiener- und Staatsschwächen der Gegenwart", in welcher der Generallieutenant v. Haynau als ehemaliger Kriegsminister und Divisionär, sowie als Offizier, eben so gründlich wie boshaft angegriffen wird, erfahren wir, daß eine geheime Ordre existirt, welche bei den Commandeuren der Regimenter hinterlegt ist. Bei seiner Ernennung erhält jeder Offizier davon Einsicht und muß diese Einsichtnahme schriftlich quittiren. Die Ordre besagt, daß kein Vorgesetzter eine aus Vorfallenheiten des Dienstes hervorgegangene Ausforderung von einem Untergebenen weder annehmen soll noch darf, weil es Pflichtvergessenheit sein würde, eine Dienstsache dadurch zur Privatsache zu machen u. s. w. Diese Ordre datirt aus dem Jahre 1845 und ist, obgleich damals die volle Ministerverantwortlichkeit existirte, von dem Kriegsminister nicht contrasignirt worden. Trotzdem wird sie von den Kriegsgerichten als zu Recht bestehend anerkannt und kommt in betreffenden Fällen zur Anwendung. Diese Ordre erfährt in der Flugschrift nach allen Richtungen eine sehr eingehende Würdigung, und der Verfasser beweist daraus, daß ihre Existenz bis daher unangefochten habe bleiben können, die Trostlosigkeit der kurhessischen Verhältnisse überhaupt. Unter anderem heißt es in der Flugschrift: „Wie weit nun der Mißbrauch der Ordre und der daraus entstehende Unsinn gehen kann, zeigt ein früherer Conflict desselben Generals von Haynau mit dem pensionirten und seit Jahren auf seinen Gütern lebenden Major v. B., einem Mann von 70 Jahren und gebrechlicher Gesundheit, der einen Sohn als Hauptmann in der Artillerie (Leibgarde?) hat. Diesem letzteren wirft der General v. Haynau bei einer dienstlichen Meldung Mangel an Erziehung und Bildung vor; worauf ihn der Vater auf Pistolen fordert, aber statt aller Genugthuung wegen Insubordination trotz seines Alters vier Monate Einsperrung auf der Festung Spangenberg erhielt. Das sind auch Begriffe von Subordination!" Die Flugschrift constatirt noch, „daß in praxi bis jetzt nur der General v. Haynau diese Ordre für zweckmäßig befunden habe, indem sich derselbe bereits zweimal auf sie berufen und jedesmal die von ihm Beleidigten damit auf die Festung befördert habe." Im Allgemeinen scheint man auf die Broschüre innerhalb des Offizierstandes Werth zu legen, da die individuellen Ansichten des Verfassers mit großer Mäßigung vorgebracht und durch Thatsachen belegt sind. Daß sich der Verfasser auf die Aufforderung des Generals v. Haynau nicht nennt, findet man sehr natürlich, da man nicht wissen kann, ob Herr v. Haynau, anstatt sich zu schlagen, nicht auch diesmal vorziehen würde, den Verfasser wegen „Beleidigung in Beziehung auf den Dienst" vor Gericht zu stellen. Die Gesetze der Ehre sind anderer Natur als Kriegsgesetze. (A. A. Z.)

Oesterreich.

W. P. **Wien**, 29. Nov [Schluß der Reichsrathssession.] Wie die „Ostdeutsche Post" vernimmt, wurde in der letzten Ministerrathssitzung der Vorschlag berathen, die Eröffnung der Landtage bis auf den 18. nächsten Monats zu provociren, während heute der definitive Beschluß gefaßt worden sein soll, den Eröffnungstag sämmtlicher Landtage auf den 10. Januar 1863 zu verschieben, um so beiden Häusern des Reichsrathes Zeit zu verschaffen, über die Bankacte noch vor Abschluß dieses Jahres zu einer Verständigung zu gelangen. Die Petition des böhmischen Landesausschusses kommt also nachträglich doch zur Geltung. — Ueber den Schluß der Reichsrathssession circuliren verschiedene Gerüchte; so verlautet, wie wir der „Ostdeutschen Post" entnehmen, daß der Kaiser die Mitglieder der beiden Häuser in feierlicher Weise empfangen werde. Vorher sollen dieselben jedoch noch für einen Abend in die kaiserliche Burg geladen werden, ob zu einer Soiree oder zu einer großen Cour, wissen wir nicht zu bestimmen. Auch die Abgeordneten selbst gedenken sich noch vor ihrem Auseinandergehen zu einem freundschaftlichen Abschiedssouper zu versammeln, dem jedoch jeder offizielle Charakter fern bleiben soll, weshalb dergleichen Toaste von vornherein ausgeschlossen wurden.

[Pillersdorf-Schmerling-Bach.] Die heutige „Const. österr. Ztg." erhält von Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister folgende Berichtigung: „In der „Constitutionellen österr. Ztg." vom 28. Novbr. 1862, Nr. 547, ist bei Besprechung von „Pillersdorfs Nachlaß" gesagt: Schmerling, der sich berufen fühlte zu verbessern, was Bach verdarb, trug beim Monarchen darauf an, ihm (Pillersdorf) Ehren und Titel wieder zu geben. — Diese Angabe ist unwahr. Se. Majestät haben sich bestimmt gefunden, dem verstorbenen Freiherrn von Pillersdorf seine Auszeichnungen wieder zu verleihen, ohne daß ich je einen dahin gehenden Antrag unterbreitet hätte, und der Akt kaiserlicher Huld hat mich eben so freudig überrascht, als es bei dem Verstorbenen der Fall gewesen sein wird. Schmerling."

Theater.

(Sonntag, den 30. November.) Der „kranke Heinrich" in Holtei's „Lorbeerbaum und Bettelstab" bleibt nach wie vor eine Lieblingsrolle aller hervorragenden Helden- und Liebhaberspieler. Dem Darsteller ist hier in der That eine schwierige Aufgabe geboten, da es bei der Figur dieses phantastischen Dichters, der sich in das praktische Leben nicht zu finden weiß, und endlich in Wahnsinn verfällt, ganz besonders auf ein sorgfältiges Herausarbeiten der seelischen Motive ankommt, wenn die Erscheinung einigermaßen erquicklich sein soll. Dieser „Held" interessirt nur durch seine Leiden, er offenbart ein Seelengemälde, entwickelt sich aber nicht als wahrhaft dramatischer Charakter. Mehr als irgendwo muß daher der Schauspieler hier darauf bedacht sein, das innere Empfinden, den Seelenzustand bis auf die feinste Nüance und das kleinste Detail vor den Augen des Zuschauers bloszulegen, wenn wir wirklich einen Gesammteindruck erhalten sollen.

Und einen solchen Eindruck hat uns die Darstellung des Herrn Liebe gewährt. Der Künstler vermied mit sehr richtiger Einsicht jede grelle Farbengebung, und die feine Nüancirung verrieth schon zu Anfang den finstern Abgrund, in welchen der unglückliche Dichter rettungslos stürzen soll. Die Erscheinung des „verrückten Bettlers" im Nachspiel war von erschütternder Wirkung, und die ganze Darstellung wurde von einem tiefen Rauschen thränenbenetzter Taschentücher begleitet. Das Wiedererwachen des verstörten Geistes bei dem Gesange seines Liedes hätten wir nur etwas energischer veranschaulicht gewünscht. Mit der maßvollen Behandlung der Rolle erklären wir uns im Ganzen völlig einverstanden; bei der erwähnten Wendung jedoch wäre unseres Erachtens ein etwas kühneres Erfassen, ein Laut wilden Aufjauchzens der erlösten Seele, wohl am Platze.

Der Eindruck der Leistung war auch diesmal ganz außerordentlich, und das bis ins Orchester gefüllte Haus beehrte Herrn Liebe mit wiederholtem und stürmischem Hervorruf.

Eine höchst liebenswürdige, von Gemüth und Humor durchleuchtete Gestalt war der „Chevalier" des Herrn Weilenbeck. Es war ganz und gar eine jener glücklichen Naturen, die niemals altern. Die treffliche Leistung fand den allgemeinsten Beifall des Hauses, und ebenso hatte sich Fräulein Hoppé in der recht gelungenen naiven Darstellung der „Henriette" des allgemeinen Beifalls zu erfreuen. Die übrigen Episoden waren mit den Damen Frl. Cl. Weiß, Frl. Heintz und den Herrn Hüvart, Vaillant, Rhode bestens besetzt. Nur würden wir Frrl. Heintz ersuchen, in der Conversation etwas fließender und überhaupt in einem weniger singenden Ton zu sprechen. M. K.

[Ein befiedertes Räthsel.]*) Wir leben in einer Welt von Wundern, und es dürfte Ihre Leser überraschen, wenn sie vernehmen, daß man nicht länger „einen Vogel an seinen Federn zu erkennen" vermag. Neulich ist eine Entdeckung gemacht worden, welche die geologische Welt in Convulsionen versetzt hat, und über diese überreiche ich Ihnen einen kurzen Bericht.

Im August v. J. meldete Hr. v. Meyer aus Frankfurt, einer der ausgezeichnetsten Paläontologen der Zeit, es sei in dem solenhofer Schiefer von Baiern eine fossile Feder gefunden worden. Dieses Gestein kommt in dem obern Oolith in der obern Abtheilung der weißen Juraformation Schwabens vor (s. Naumann's „Geognosie", zweite Aufl., II., 913) und ist jedem unter dem Namen lithographischer Stein bekannt. Die Feder ist selbst bis auf die dünnste Fiber ausgezeichnet erhalten und vermochte in der Structur nach der sorgfältigsten Prüfung von den Federn gegenwärtiger Vögel nicht unterschieden zu werden. Früher waren keine bestimmte Spuren von dem Vorkommen von Vögeln in Schichten, welche älter als die ältesten Tertiärschichten sind, entdeckt worden. Kurz nach der Veröffentlichung von Herrn v. Meyer's Entdeckung erfuhr man, daß zu Pappenheim in Baiern ein Sammler eine Platte des solenhofer Schiefers besäße, welche die Ueberreste eines sonderbaren, von allen bekannten Vögeln merklich verschiedenen und doch mit Federn versehenen Geschöpfs enthielt. Zum Glück für die Wissenschaft hatte ein ausgezeichneter Anatom von München, Professor Oppel, Gelegenheit, die pappenheimer Platte genauer zu besichtigen, und er theilte die Resultate seiner Untersuchung sowohl Herrn v. Meyer als seinem münchener Collegen, dem Professor der Zoologie Andraes Wagner, mit. Herr Wagner veröffentlichte sogleich eine Beschreibung dieses außerordentlichen Fossils in den „Verhandlungen der münchener Akademie der Wissenschaften", obgleich er das Fossil selbst niemals gesehen hatte und sich gänzlich auf Herrn Oppel's Bericht verlassen mußte. Er schloß, das Geschöpf sei ein befiedertes Reptil und kein Vogel; und nannte es deshalb Gryphosaurus, zusammengesetzt aus zwei griechischen Worten, welche Räthsel und Eidechse bezeichnen. Im April d. J. publizirte Herr v. Meyer eine ausführliche Denkschrift über dieses Fossil („Palaeontographica", X.) welche ebenfalls auf die von Hrn. Oppel erhaltene Mittheilung und nicht auf persönliche Beobachtung gegründet war. Die Vogel- und Reptilcharaktere halten sich in dem fraglichen Exemplar so sehr das Gleichgewicht, daß er sich mit der eines Philosophen würdigen Vorsicht enthielt, es zu einer der beiden Klassen zu rechnen, und für dasselbe den geeigneten Namen Archaeopterix lithographica vorschlug. — Sowohl von Herrn v. Meyer's als von Herrn Wagner's Arbeiten erschienen Uebersetzungen in den „Annals of Natural History" und zogen rasch die Aufmerksamkeit englischer Paläontologen auf sich. Es wurde ein Beamter des britischen Museums nach Pappenheim geschickt, welchem es gelang, das in seiner Art einzige Fossil für unser Nationalinstitut zu erwerben. Man machte es zu einer conditio sine qua non, daß die ganze Sammlung, von welcher dieses ein Theil war, gekauft würde, und die Summe, welche für das Ganze gezahlt wurde, betrug nicht weniger als 750 Pf. St. (5000 Thlr.) Was von diesem Geschöpf übrig ist, hat sich wunderbar erhalten; aber unglücklicherweise fehlen Kopf, Hals, Brustknochen und die Wirbelsäule. Die vordern und hintern Extremitäten, das Becken, mehrere Rippen und der lange, dünne Schwanz, welcher bis an die Spitze vollkommen ist, sind deutlich zu sehen. Der Fuß ist genau wie der eines Vogels gebildet, die Vorderglieder sind an ihren äußersten Theilen befiedert; aber die Art der Einfügung der Federn unterscheidet sich von der der Vögel. Der Schwanz, ein knochiges Gebilde, ähnelt dem einer Eidechse und besteht

*) Aus der „Times."

Italien.

Turin, 26. Nov. [Aus der Deputirtenkammer. — Lage des Ministeriums. — Die Bourbonisten regsam. — Orsinifurcht.] Die politische Debatte in der Deputirtenkammer, die schon über eine Woche währt, spinnt sich in's Unendliche fort. Auch am Freitag (28. November) ist sie noch nicht zu Ende gekommen. Ratazzi, der am Mittwoch die Aufmerksamkeit des Hauses vier volle Stunden in Anspruch nahm, hat durch seine Rede nur eine große Enttäuschung hervorgebracht. Denn über diejenigen Punkte, über welche man von ihm vorzugsweise Aufschluß erwartete, hat er nichts, oder so gut wie nichts, gesagt. Augenscheinlich war sein Hauptstreben dahin gerichtet, sich der Rechten dadurch zu empfehlen, daß er gegen Nicotera's Behauptung, er habe der Linken zu einem Bündnisse die Hand angeboten, alle seine Thaten schilderte, die er gegen Garibaldi und gegen den großen italienischen Unabhängigkeitsverein, den er auflösen ließ, gethan. Ueber den Belagerungszustand in beiden Sicilien und über die Verhaftung der drei neapolitanischen Deputirten hatte man Aufschlüsse und sogar Auszüge aus compromittirenden Papieren, die Lamarmora eingesandt haben sollte, erwartet; wir finden jedoch in dieser Beziehung eine vollständige Lücke in der Rede. — General Durando hat hiernach die große Rede über die ausländische Politik, die schon zum Donnerstag angekündigt war, noch nicht gehalten. — Die Lage des Ministeriums ist nicht mehr so ganz hoffnungslos, wie in den letzten Tagen; Ratazzi ist im Stillen sehr thätig gewesen, hat die zahlreichen, der Rathlosigkeit anheimgefallenen Deputirten bearbeiten lassen, ihre natürliche Furcht vor einer Krisis noch mehr erregt und für die Zukunft das Beste versprochen. So rechnen jetzt selbst nicht sehr sanguinische Freunde Ratazzi's wieder eine kleine Majorität für ihn heraus. Aber der Sieg würde in jedem Falle ein sehr prekärer sein und eine bedeutende Modification des Cabinets wird sich dann auch durchaus nöthig erweisen. Sehr auffallend bleibt die Haltung gegen Frankreich, welche die Opposition von der Rechten beobachtet, so z. B. gestern die „Opinion" in einer Berichtigung der Angaben Pepoli's über die Ereignisse im Jahre 1859, wo von dem Wohlwollen des Kaisers Napoleon für Italien die Rede ist. — Die „Perseveranza" schreibt, daß die Nachrichten aus dem Süden ernste Besorgnisse einflößen; in Neapel sei die bourbonische Partei außerordentlich thätig, im Geheimen zu conspiriren, und auch die muratistische Partei finde Gelegenheit, neue Anhänger zu gewinnen. — Wie man aus Genua meldet, dauern in Paris die Verfolgungen gegen die dort wohnenden Italiener fort. In den letzten Tagen wurde einer der ältesten Kunden des Café Cardinal aus Paris verwiesen. „Es scheint", schreibt der „Pungolo", die französische Polizei erblickt in jedem Italiener einen Verschwörer gegen das Leben des Kaisers."

Frankreich.

* **Paris**, 29. Nov. [Die Presse über Griechenland. — v. Bismarck. — Loyalitätsdeputationen. — Affaire Grammont-Caderousse. — Subscription für Rosalie Doize. — Frankreich und Spanien einig.] Die französische Presse nimmt den Ereignissen in Griechenland gegenüber eine eigenthümliche Haltung ein. Im Allgemeinen tritt sie für die freie Wahl der Griechen ein und tritt gegen die englische Candidatur sehr gemäßigt auf; doch ist namentlich in den halboffiziellen Organen eine oft sehr aufgeregte und widerspruchsvolle Sprache zu lesen — ein Zeichen, daß von oben her das Stichwort noch nicht ausgegeben ist. Nach nur drei Tagen nahm der „Constitutionnel" entschiedne Partei gegen die Wahl des Prinzen Alfred; er erklärte dieselbe für unmöglich, für widersprechend mit den Verträgen; er citirte den Text des Protokolls von 1830, dessen Worte — wie er sagte — entscheidend wären und der Candidatur Alfred's jeden Schein des Rechtes raubten. Vorgestern fand er, daß diese obligatorischen Verträge keinen Werth mehr haben, und daß jene illegitime Candidatur durchaus zuläßig sei und ihm zusage. — Heute bringt er einen Artikel, den Limayrac unterzeichnet hat, worin er die Ueberzeugung ausspricht, wenn Prinz Alfred den griechischen Thron besteige, so werde England die Sache Griechenlands führen, und damit werde die orientalische Frage furchtbarer als zuvor wieder in den Vordergrund treten; in diesem Falle werde Frankreich keinesfalls traditionelle politische Interessen aufgegen, sondern es werde alsdann, durch nichts als durch seine Ehre gebunden, die Rolle spielen, die der Größe seiner Mission im Orient entsprechend sei. — Das „Pays" ist nicht minder widerspruchsvoll; es tritt jetzt der Ansicht des „Constitutionnel" bei. — Wen will man mit dieser officiösen Sprache betrügen? England tritt für eine Candidatur ein, die niemand mehr mißfällt, als ihm selbst, und Frankreich acceptirt mit Courtoisie eine Combination, deren Erfolg ihm eine moralische Niederlage bereiten würde. Die Griechen scheinen begeistert für die heftigsten Gegner ihrer traditionellen Eroberungsgelüste; Alles scheint in dieser Angelegenheit auf eine großartige Mystification berechnet. — Ein einziges Journal, die „France", bleibt consequent; sie hält mit aller Energie die Unverletzlichkeit der Verträge von 1830 aufrecht und fährt im heiligsten Zorne gegen die englische Candidatur los. „Wenn die Candidatur des Prinzen Alfred in England acceptirt wird" — schreibt sie — „so werden alle Verträge werthlos und die Staaten haben das Recht, bei jeder Gelegenheit einzig ihrem eigenen Interesse gemäß zu handeln." Schade nur, daß derselbe Herr v. Laguerronnière beim Ausbruch des italienischen Krieges den Satz aufstellte: „Verträge haben nur so lange Werth, als sie gehalten werden." — Herr v. Bismarck ist vom Kaiser aufgemuntert worden, nur fest auszuharren. Das Land werde sich in die Nothwendigkeit finden (?) und wenn die Regierung jetzt nachgebe, so würde sie ihr Ansehen für immer verlieren. — Die berliner Loyalitäts-Deputationen liefern den hies. Blättern noch immer Stoff zu sehr pikanten Beleuchtungen. Die ganze Scenerie dieser politischen Kundgebungen besitzt hier den Reiz des durchaus Fremdartigen und Eigenthümlichen, und es fallen nach allen Seiten Sarkasmen, die sich natürlich nicht wiedergeben lassen. — Der versailler Gerichtshof sagt in den Erwägungsgründen des Urtheils gegen den Herzog von Grammont-Caderousse u. A., „daß in der That das Duell ein der Religion, der Moral und dem öffentlichen Frieden zuwiderlaufender Akt ist, daß die angebliche Duellübereinkunft, aus der man für beide Theile einen Fall gerechtfertigter Nothwehr machen möchte, eine unerlaubte Sache, eine Beeinträchtigung der Rechte der höchsten Gewalt, von der alle Gerechtigkeit ausgeht, eine Verletzung des Grundprincips jeder staatlichen Gesellschaft, daß Niemand sich selber Recht verschaffen darf, ist." — Der „Temps" veröffentlicht heute die erste Liste der von Odilon Barrot angeregten Subscription zu Gunsten der unschuldig des Vatermordes angeklagten Rosalie Doize. Es beläuft sich dieselbe auf 971 Fr. und es befinden sich zur größten Mehrzahl die Namen von Advocaten darauf. Odilon Barrot, der „Temps" und das „Siecle" haben je 100 Francs beigesteuert. — Vor einiger Zeit richtete das hiesige Cabinet an das zu St. James und das zu Madrid die Aufforderung, nach Eroberung Mexico's durch General Forey Hand in Hand zu gehen bei Bestimmung der künftigen Regierungsform Mexico's, resp. bei Leitung der mexicanischen Wahlen. Von Madrid aus ist die Zustimmung zu diesem Vorschlage eingetroffen, und soll in Folge dieses Entschlusses Herr Mon sich zur Uebernahme der ihm angetragenen Präsidentschaft der Cortes bereit erklärt haben.

Belgien.

Brüssel, 27. November. [Griechisches. — Die innere Lage Frankreichs.] Die französische Regierung hat nicht ganz in dem Sinne geantwortet, in dem sich der „Constitutionel" äußert. Das Kabinet von Paris hat zwar das Recht der freien Wahl der Griechen principiell anerkannt, aber doch den Accent auf die bestehenden Verträge gelegt. Im Ganzen verhält es sich mehr fragend. Die englische Regierung antwortet ausweichend und meint, sie werde ihren Entschluß, wenn es an der Zeit sein wird, den europäischen Mächten bekannt geben. Frankreich nimmt Rache wegen Rußlands steifer Haltung in der amerikanischen Frage; aber die französischen Diplomaten nennen die Besteigung des griechischen Thrones durch den Prinzen Alfred eine Unmöglichkeit. — In Paris hat sich ein halbes Hundert Deputirte versammelt, um sich über die innere Lage zu besprechen und dem Kaiser Vorstellungen machen zu lassen. Herzog v. Morny, an den sie sich gewandt, hat geantwortet, er sehe so gut als die genannten Herren ein, daß die Lage eine bedenkliche sei, und er wolle gern mit dem Kaiser sprechen. Dieser hörte den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers an und antwortete bloß: „C'est bien!" (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London**, 28. November. [Sympathien für Oesterreich — Gegen Preußen.] Gleich der gestrigen „Times" äußern sich andere. Blätter für das erstarkende konstitutionelle Leben in Oesterreich. Der „Globe" rühmt es W. Roebuck nach, daß er früher, als irgend Jemand in England, die Wiedergeburt Oesterreichs erkannt habe. Die „North British Review" macht den verstorbenen Fürsten Metternich zum indirekten Urheber der neu-österreichischen Bewegung, indem sie sagt: eine der Folgen der Revolution von 1848 war, daß der Fürst Metternich eine Zeit lang in England lebte. Als er einige Jahre später nach Oesterreich zurückkehrte, war er in vielen Beziehungen ein anderer Mensch geworden. England hatte ihm die wahre Bedeutung des Begriffes Repräsentativ-System offenbart, und er verließ dieses Land mit der Ueberzeugung, daß dies System, so wie wir es üben, die sicherste aller Regierungen ist. Im Frühjahr 1858 starb der Fürst, nachdem er dem jugendlichen Kaiser den Grafen Rechberg als den Mann empfohlen hatte, der am besten befähigt war, die repräsentativen Einrichtungen dem Kaiserstaate anzupassen. Im Mai 1859 wurde das Stillstands-Ministerium des Grafen Buol durch das Ministerium Rechberg ersetzt; aber in jener Krisis dachte Niemand an die österreichische Regierungsform, sondern Alles beschäftigte sich nur mit dem Kriege gegen die Franzosen, man schwärmte für die mit Gewißheit erwarteten neuen Lorbern Alt-Oesterreichs, man rief Radetzky an und sang die Soldatenlieder von Zedlitz. Aber die tiefe Enttäuschung, die der österreichische Patriotismus im Feldzuge von 1859 erfuhr, ließ wenigstens sein Herz von dem eitlen Durst militärischer Ruhmsucht frei, und die österreichischen Staatsmänner erhielten Muße genug, Gutes zu stiften und den Grund freier Institutionen im Inneren zu legen, anstatt ihre Grundlagen im Auslande umzustürzen. Man kann somit sagen, fügt der „Globe" hinzu, daß die beiden Taufpathen der konstitutionellen Entwickelung in Oestekreich der Fürst Metternich und Louis Napoleon sind. Auch der „Advertiser" bekehrt sich heute zum Glauben an Oesterreich, und da er nie etwas halb thut, so hofft er, daß Oesterreich binnen wenigen Jahren die Herrschaft über ganz Deutschland erlangt haben werde. — Die „Post" bedauert die Antwortreden, die der König von Preußen an mehrere loyale Deputationen gerichtet hat, hofft aber, daß die Unmöglichkeit eingesehen werde, das neue Jahr mit der alten Tendenz zu beginnen. Da sich gewisse boshafte Ränkeschmiede in ihrer Hoffnung, das Volk zur Rebellion zu reizen, getäuscht hätten, und der Kampf mit rein moralischen Waffen geführt werde, so unterliege es nur geringem Zweifel, daß der Theil, auf dessen Seite das Recht ist, schließlich siegen müsse. Es sei nicht zu spät, um noch in diesem Jahre die Kammern zusammenzurufen und die preußischen Volksvertreter, die zwar patriotisch, aber nicht republikanisch seien, würden der Regierung gewiß auf halbem Wege entgegenkommen.

E. C. **London**, 28. Nov. [Napoleon über Alfreds Candidatur. — Dr. Vogel. — Dr. Bernard.] Der pariser Corresp. der „Post" schreibt: Ich kann Ihnen versichern, daß der Kaiser Napoleon in Compiègne sich über die Erwählung des Prinzen Alfred zum Griechenkönig ausgesprochen hat. Der Kaiser denkt, daß die griech. Nation nichts Besseres thun könnte, als einen Sohn der Königin von Großbritannien zu wählen, der sie constitutionell regieren und dadurch nothwendiger Weise die Wohlfahrt des Landes befördern würde. — Die „Malta-Times" berichtigt eine frühere, über Dr. Vogel gebrachte Angabe. Es waren nämlich in Bengahzi Gerüchte verbreitet gewesen, wonach man in Wadai einen weißen Gefangenen entdeckt habe, und in welchem man den vermißten Reisenden Vogel vermuthete. Der Name dieses Gefangenen war irriger Weise Abdel-Kerim geschrieben, derselbe Name, unter welchem Dr. Barth in Central-Afrika bekannt war. Der Name hätte Abdel-Wahed heißen sollen. — Ueber den Lieut. von Beuermann hatte man in Bengahzi weiter nichts gehört. — Der französische Flüchtling Dr. Bernard, der im Orsini-Prozeß eine Rolle spielte, ist dieser Tage in London gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Nov. [Dynastische Verbindung.] Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß die zweite Tochter des Prinzen Christian zu Dänemark, die 15jährige Prinzeß Dagmar, mit dem 19jährigen Großfürsten Thronfolger von Rußland verlobt werden solle. (Wird eben so wenig helfen, wie die Verbindung mit dem Prinzen von Wales.)

Rußland.

Petersburg, 21. Nov. [Reise nach Moskau. — Truppen-Revolte. — Vom Theater.] In dem österreichischen, wie in dem preußischen Gesandtschaftshotel wird eingepackt; die Herren begeben sich, sowie die Chefs der anderen Legationen nach Moskau. Der Aufenthalt, den das kaiserliche Hoflager in der alten Reichsstadt nehmen wird, dürfte sich über den ganzen Monat Dezember hinaus erstrecken. Doch ist nichts Bestimmtes darüber zu sagen. Die Abreise des Kaisers findet morgen statt. Die ungeheuersten Sicherheitsmaßregeln sind getroffen, um jeden Exceß, jedes verbrecherische Unternehmen zu paralysiren. Wie weit der Geist der Revolutionspropaganda bereits eingedrungen ist, davon lieferte erst dieser Tage eine Schwadron Gardeulanen in Peterhof den Beweis. Die Truppe revoltirte gegen den Kommandanten, und das böse Symptom bei der Sache ist, daß die Unteroffiziere die Rädelsführer sind. Die Geschichte wird übrigens mit großer Heimlichkeit behandelt. Die ganze Mannschaft wurde, krumm geschlossen, in den Kerker gesteckt und ein Kriegsgericht, aus dem Stab der reitenden Garde zusammengesetzt, wird das Urtheil fällen. — In unserer italienischen Oper hat Verdi in höchsteigener Person ein noch nicht dagewesenes Fiasko gemacht. Eine neue Oper von ihm, „Die Gewalt des Schicksals", eigens für das hiesige Theater geschrieben und mit einem Kostenaufwand von mehr als hunderttausend Gulden in Scene gesetzt, wurde von dem Komponisten persönlich geleitet. Man hat Wochen lang von dem Meisterwerk gesprochen und es im Voraus in unendlichen Reklamen gelobhudelt. Allein der Stoff ist so abgeschmackt, Chöre und Instrumentation so überladen, die Melodie so armselig, daß das Zischen nicht aufhörte und nur die Spannung auf die Entwickelung der kostspieligen Scenerie, wobei mehr als hundert Soldaten als Sänger mitwirkten, es ermöglichte, daß die Oper zu Ende gespielt wurde. (Ostd. P.)

○ **Warschau**, 27. Nov. [Mordversuche. — Flucht. — Begnadigungen. — Eisenbahn.] Abermals habe ich die unangenehme Nachricht eines, oder vielmehr zweier Mordversuche, an zweien Spionen ausgeübt, zu melden. Ein ehemaliger Polizist, Namens Rakowski, hat vor mehreren Monaten sich vergeblich vom Polizeidienst zurückgezogen. Es wurde aber bald bekannt, daß er in der geheimen Polizei im Dienste sei, und man wollte ihn sogar einmal dabei ertappt haben, wie er als Mönch verkleidet einem Individuum die Beichte abgenommen habe. Diesem Mann und einem Kollegen desselben, Namens Gregorow, welchem als einem Russen es auflag, die geheime Polizei selbst zu überwachen, gesellte sich gestern ein unbekannter Mann, vorgebend, daß er in die geheime Polizei einzutreten wünscht. Er lud die beiden Kollegen zu einem Punsch nach der Konditorei von Caplazzi ein, wo er mit ihnen ein Weilchen zusammen blieb, vor dem Abgehen ein Rendevouz für heute verabredete, und sich dann von ihnen trennte. Rakowski empfand kurz darauf ein heftiges Brennen, eilte nach dem ihm nahen Hospital des heiligen Geistes, wo der anwesende Arzt Symptome von Vergiftung wahrnahm. Durch Gegengift wurde Rakowski noch gerettet, während Gregorow, dem so rasch kein Gegengift gereicht wurde, dem schauerlichen Punsch erlag. — Von den 11 Akademikern, die in vergangenem Jahre nach den entferntesten Gouvernements deportirt wurden, um allda in die Sträflings-Regimenter gesteckt zu werden, sind zwei, Unschlicht und Ramlau, von Perm aus über Konstantinopel geflohen, und weilen jetzt in Turin, wo sie ihre medicinischen Studien an der dortigen Universität fortsetzen. Alle Uebrigen sind begnadigt und theilweise bereits zurückgekehrt. Ich habe zwei von den Zurückgekehrten gesprochen, und von

---

aus etwa 20 dünnen, länglichen Wirbeln, an deren beiden Seiten je eine Feder befestigt ist. Der Mangel eines Kopfs und anderer wichtiger Theile des Skelets ist sehr zu bedauern, da es ohne diese unmöglich ist, sich mit Sicherheit über diese Verwandtschaften des Geschöpfs auszusprechen, und so müssen wir uns vorläufig mit den Deductionen Herrn v. Meyer's begnügen. Alles, was wir sagen können, ist, daß es ein befiedertes Mittelgeschöpf zwischen Vögeln und Reptilien war, welches durchaus von jedem bisher bekannten Geschöpf verschieden ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Anhänger Darwin's nicht zögern werden, diese neue Entdeckung auszubeuten und sie zur Unterstützung der Uebergangshypothese in Betreff der Entstehung der Thiere anzuführen. Man meldet, daß Professor Owen über dieses Fossil in einer der nächsten Versammlungen der königlichen Gesellschaft eine Abhandlung vorlesen will, und es steht zu hoffen, daß dann noch manches Licht auf diesen Gegenstand geworfen wird. Die deutschen Naturforscher werden sich wahrscheinlich großmüthig zeigen und sich nicht beschweren, daß sie britisches Gold der Mittel beraubt hat, die Untersuchung zu vollenden, welche sie so erfolgreich begonnen hatten.

[Der Gorilla.] In Bezug auf die neuliche Nachricht, daß mit dem Postdampfschiffe Armenian von Afrika ein lebender 3½ Fuß hoher Gorilla in Liverpool eingetroffen sei, geht der „Weser-Zeitung" von einem Passagier des Armenian folgende Mittheilung zu: „Gorillaaffen, die nur in der Gegend des Gabunflusses bekannt sind, wurden bisher noch von keinem Weißen, selbst nicht von Du Chaillu, sondern nur von Eingebornen geschossen; wohl aber sind in den letzten Jahren drei sehr junge Gorillas lebend an die Küste bei Gabun gebracht worden. Dieselben wurden nur dadurch gefangen, daß die Mutter, der sie folgten, geschossen wurde; bald nach ihrer Ankunft sind sie jedoch sämmtlich gestorben. Da der Einsender zwei dieser jungen Gorillas an sich gebracht, so hat er sich überzeugen können, daß der mit dem Armenian beförderte Affe nicht zu den Gorillas, sondern zu den ihm gleichfalls bekannten Schimpanses gehört; auch kommt derselbe nicht vom Gabun, sondern von dem 350 Meilen entfernten Sierra-Leone. Außer diesem und mehreren kleinen Affen befanden sich noch zwei große Exemplare des Hundeaffen am Bord desselben Schiffs."

Berlin, 29. Nov. [Th. Wachtel.] Der General-Intendant v. Hülsen hat als Präsident des deutschen Bühnen-Vereins gestern an alle Vereins-Bühnen folgende Bekanntmachung ergehen lassen: „Nach einer Mittheilung der General-Intendantur des kurfürstlichen Hoftheaters zu Kassel ist der Kontraktbruch des Sängers Theodor Wachtel gegen die genannte Hofbühne durch Vergleich erledigt und daher für erloschen erklärt."

Wallis, 26. Nov. [Luxus- und Hagestolzen-Steuerprojekt.] Der „Bund" enthält folgende Mittheilung aus Wallis: Bei der kürzlichen Berathung eines neuen Finanzgesetzes haben etliche Großräthe in guter Laune eine Verbesserung der Staatsfinanzen durch Aufnahme eines eigenen Gesetzestitels über „Steuern auf Luxus, Eitelkeit u. s. w." zu erstreben gesucht. Nach Art. 1 dieses Titels sollte der Gebrauch des Tabaks jedem Einwohner des Kantons erlaubt sein, jedoch hätte der Raucher jährlich 6 Franken, der Schnupfer 4 Fr. zu bezahlen. Art. 2 erlaubt Jedermann, andere Namen zu tragen, als die von den Eltern ererbten, gegen eine jährliche Gebühr von 50 Fr. Gleiche Gebühr für das Vorsetzen eines „von" und für das Anhängen anderer Namen. Art. 3 besteuert den Besitz von Pferden und Wagen mit Federn. Art. 4: „Es ist jedem Frauenzimmer erlaubt, ihren Rock so umfangreich, als ihr beliebt, zu tragen und sich zu dem Ende der neu eingeführten künstlichen Hilfsmittel zu bedienen, gegen eine jährliche Gebühr von 2 Fr., 4 Fr. oder 6 Fr., je nach dem Volumen." Die gleiche Steuer kann erhoben werden von jeder neuen Lächerlichkeit, welche die Mode inskünftig einführt. Weltliche Cölibatäre im Alter von mehr als 40 Jahren zahlen jährlich 10 Fr. wenn sie reich, 6 Fr. wenn sie wohlhabend, 3 Fr. wenn sie weniger wohlhabend sind; die Armen sind steuerfrei.

** Der berühmte französische Reisende und Löwentödter Jules Gerard befindet sich seit mehreren Tagen in Liverpool, wo er der Löwe der gebildeten Kreise ist. Mr. Gerard geht mit dem Plane um, eine Erforschungsreise nach Centralafrika zu unternehmen, und, wo möglich, eine zur Gründung einer unabhängigen Colonie geeignete Gegend aufzufinden. Er vermuthet, daß dieser Zweck wahrscheinlich in den Berggegenden des Innern, zwischen Sierra Leone und den Quellen des Niger, zu erreichen sein wird. Die nöthigen Fonds liefert zum Theil die African Exploration Society, aber auch andere Dilettanten und Fachmänner haben sich anheischig gemacht, das Unternehmen mit Geldmitteln zu unterstützen.

Es kommen im amerikanischen Kriege eigenthümliche Kampfarten vor. So schildert der föderalistische Oberst Barton eine von ihm unternommene Expedition, um einen Theil der Charleston- und Savanna-Eisenbahn zu zerstören. Ich ging, so lautet der Bericht, mit 350 M. den Coosahatchia-Fluß hinauf, landete in der Nähe der Stadt dieses Namens und nahm eine 12pfündige Haubitze mit. Ungefähr 1 Meile von dem Orte hörte ich den Pfiff einer Lokomotive. Wie der Zug näher kam, ließ ich mit Kartätschen und Musketen eine tüchtige Salve auf ihn geben. Dies Feuer war sehr mörderisch. Der Zug bestand aus 8 Wagen, 6 davon waren voll von Gemeinen und 2 voll von Offizieren. Es waren auch 2 leichte Kanonen „an Bord." Viele der Feinde, darunter der Conducteur, fielen beim ersten Feuer, und 25 oder 30 sprangen vom Zuge herab und wurden meist schwer verletzt oder getödtet. Die übrigen flüchteten sich in das Gehölz und die Sümpfe auf der andern Seite der Bahn. Sogleich, wie der Zug vorüber war, ließ ich die Schienen aufreißen und fuhr mit dieser Arbeit fort, bis zum Rückzug geblasen wurde. Es rückte eine zweimal stärkere conföd. Truppenzahl heran, aber der Oberst schiffte sich glücklich wieder ein, ohne anderen Unfall, als 1 schwerverwundeten Lieutenant.

Die „Spen. Ztg." in Berlin bringt unter Lokal-Nachrichten Folgendes: Bekanntlich hat Se. königliche Hoheit der Kronprinz Christian zu Dänemark schon früher die vortreffliche Wirkung des Hoff'schen Malzextrakts bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie wahrgenommen und dem Fabrikanten ein eigenes Belobigungsschreiben aus dem Kabinet zustellen lassen. Heute sind nun von dem dortigen preußischen Konsul vor Schluß der Schifffahrt auf's Allerdringendste mehrere tausend Flaschen bei dem Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue-Wilhelmsstraße Nr. 1, bestellt worden, und freuen wir uns zu sehen, wie das preußische Produkt dem englischen Porter auch in Dänemark den Rang streitig zu machen beginnt. Wie wir hören, ist überhaupt der Andrang der Bestellungen so groß, daß sie bei der außergewöhnlichsten Anstrengung nicht alle gleichzeitig ausgeführt werden können.

ihnen erfahren, daß sie im Ganzen gut behandelt wurden. Sie loben die Russen, von welchen sie auf der ganzen Reise mit großer Gastfreundlichkeit empfangen wurden. Dagegen klagen sie, daß ihnen auf der Heimkehr keine Mittel gegeben wurden, indem sie vom Orte ihrer Anwesenheit bis Perm 5 Kopeken pro Tag (1⅔ Sgr.) pro Mann erhielten, in Perm aber hörte auch diese Auszahlung auf. Ein seit zwanzig Jahren in Perm wohnender, nach dort verbannter polnischer Geistlicher, kollekirte für die armen Landsleute und gab ihnen auch weitere Reisekosten, wobei ihm die Bereitwilligkeit der Einwohner sehr entgegenkam. — Der Verwaltungs-Rath der Warschau-Bromberger Eisenbahn macht bekannt, daß am 4. December diese Bahn ihrer ganzen Länge nach dem Verkehr übergeben werden wird. — Es ist die Einrichtung getroffen, daß man von Berlin aus direkt hierher wird Colli's expediren können, was bis jetzt bekanntlich nur in Breslau erfolgen konnte.

Griechenland.

*** Athen.** [Fremde Flotten. — Zu den Wahlen. — Demonstrationen.] Es befinden sich zur Zeit nur drei englische Kriegsschiffe, die Queen von 76 Kanonen, der Pelican von 17 Kanonen und der Foxhound von 4 K. im Piräeus. Außerdem liegt dort ein französisches Kriegsschiff, die Zenobie von 38, 2 italienische Schiffe, der Victor Emanuel von 50 Kanonen und eine Schaluppe von 4; der russische Grand-Admiral von 79 und eine türkische Fregatte von 60 Kanonen. — Im Ganzen liegen an der griechischen Küste neun französische Kriegsschiffe, darunter sieben von geringer Größe; doch werden der Fleurus und der Castiglione täglich erwartet. Auch soll in Toulon Ordre gegeben sein, das Geschwader des Admirals Trehouard erheblich zu verstärken. — Die griechischen Konsulate sind von der provisorischen Regierung beauftragt, die Wahlergebnisse in den griechischen Kolonien nach Athen zu melden; in den Orten, in welchen keine griechischen Agenten vorhanden, sollen nach der „France" die englischen Konsuln von ihrer Regierung mit diesem Geschäfte beauftragt sein. (?) Man versichert, daß eine Deputation der angesehensten Männer Griechenlands sich auf dem Saint-Georges eingeschifft habe, um dem Prinzen Alfred eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse zu überbringen. — In Syra und Hydra haben großartige Demonstrationen zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. Dezember. [Tagesbericht.]

≈ [Gemeinde-Kirchenraths-Wahlen.] Heute fanden die Wahlen der Mitglieder der Gemeinde-Kirchenräthe in den betreffenden Pfarrkirchen der 4 Parochien zu St. Elisabet, St. Maria-Magdalena, St. Bernhardin und zu 11,000 Jungfrauen statt. — Sie begannen Morgens um 9 Uhr und wurden bei geschlossenen Thüren vollzogen. Die Betheiligung war eine durchweg geringe und stand zur Zahl der Wahlberechtigten in gar keinem Verhältniß. Das Resultat der Wahl ist folgendes:

a. In der Parochie St. Elisabet waren von 5298 Wahlberechtigten nur 105 erschienen. Es wurden gewählt die Herren: 1) Gymnasialdirektor Dr. Fickert mit 99 Stimmen, 2) Kaufmann Ed. Worthmann 90, 3) Apothekenbesitzer Friese 89, 4) Partikulier Kallenberg 86, 5) Fleischermeister Berthold Lehmann 85, 6) Mühlenbesitzer Anwandt 83, 7) Fuhrwerksbesitzer Auras 77, 8) Kaufmann Ferd. Schröer 74, 9) Kaufmann T. W. Kramer 70, 10) Erbsaß Körner 67, 11) Schiffseigner Schild 62, 12) Partikulier, früher Erbsaß Gottl. Schubert 55 Stimmen.

b. In der Parochie St. Maria-Magdalena waren von 4764 Wahlberechtigten nur 62 erschienen. Es wurden gewählt die Herren: 1) Kaufmann Bourgarde mit 45 Stimmen, 2) Kaufmann Wilh. Lode 41, 3) Kaufmann Jul. Neugebauer 41, 4) Direktor Dr. Schönborn 40, 5) Kaufmann Ed. Rahner 38, 6) Kaufmann Theod. Burghart 37, 7) Hofglasermeister Strack 36, 8) Kaufmann Carl Straka 34, 9) Kaufmann Bock 32, 10) Kaufmann Aug. Tietze 32, 11) Drechslermeister C. Wolter 32, 12) Apotheker Wilh. Behrend 17 Stimmen (in der engeren Wahl).

c. In der Parochie zu St. Bernhardin waren von 3623 Stimmberechtigten nur 62 erschienen. Es wurden gewählt die Herren: 1) Hauptlehrer Gutsche mit 53 Stimmen, 2) Realschuldirector Kämp 53, 3) Königl. Fabriken-Commissarius Hofmann 47, 4) Hauptlehrer Hoffmann 45, 5) Professor Dr. Braniß 43, 6) Rathszimmermstr. Borsig 42, 7) Fabrikbesitzer Hoffmann 42, 8) Prof. Dr. Räbiger 42, 9) Hauptlehrer Pötschel 39, 10) Hausbesitzer Marks 37, 11) Kretschmer Haase 31, 12) Stadtgerichts-Secretär W. Hornig 31 Stimmen (die beiden letztgen. in der engern Wahl).

d. In der Parochie 11,000 Jungfrauen waren von 1740 Stimmberechtigten nur 49 erschienen. Es wurden gewählt die Herren: 1) Justizrath Berends mit 40 Stimmen, 2) Hauptlehrer Lauschner 34, 3) Hauptlehrer a. D. Biehler 31, 4) Dr. Weis 28, 5) Apotheker Buck 27, 6) Zimmergeselle Lehfeldt 27, 7) Apotheker Reichhelm 27, 8) Uhrmacher Pohl 25, 9) Töpfermeister Ruhland 37 Stimmen (letzterer in der engeren Wahl).

= [Verfügung.] Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat an das königl. Provinzial-Schul-Collegium die nachfolgende wichtige Verfügung erlassen:

Die Circular-Verfügung vom 16. Oktober 1860 bestimmt, daß der Catechumenen- und Confirmanden-Unterricht in der Regel an zwei entsprechenden Wochentagen in der Stunde von 11 bis 12 Uhr ertheilt wird, welche Zeit deshalb in den mittleren Klassen der höheren Schulen entweder frei zu halten, oder mit solchen Lehrgegenständen zu belegen ist, von denen eine zeitweilige Dispensation zuläßig erscheint. Diese Bestimmung kann, wie ich dem königl. Provinzial-Schul-Collegium auf den Bericht vom 11. v. Mts. erwiedere, nur den Sinn haben, daß von der Schulzeit überhaupt nur zwei Stunden wöchentlich für den kirchlichen Religions-Unterricht in Anspruch genommen werden sollen. Die Beifügung, „in der Regel", macht es jedoch unzweifelhaft, daß Ausnahmen gestattet sind. Sie werden um so zuläßiger sein, wenn Direktoren in der Zeit des Confirmanden-Unterrichts vor Ostern den Wünschen der Geistlichen so weit entgegenzukommen im Stande sind, daß sie in den betreffenden Klassen noch eine oder zwei wöchentliche Stunden frei machen, wenigstens für die demnächst einzusegnenden Schüler. Ich beauftrage das königl. Provinzial-Schul-Collegium, demgemäß den Direktoren zu N. und N. zu eröffnen, daß sie unverhindert sind, in diesem Sinne über das in der Circularverfügung vom 16. Oktober 1860 angeordnete Maß von zwei wöchentlichen Stunden hinauszugehen, soweit es irgend mit der Ordnung der Schule und mit der Aufgabe, welche sie auch ihrerseits an den betreffenden Schulen zu erfüllen haben, verträglich ist.

q. [Zur Dr. Baltzer'schen Angelegenheit.] Unsere Vermuthung, daß diese Sache noch öftern Anlaß zur Besprechung darbieten werde, bestätigt sich immer mehr. Es liegt schon ein ziemlich reiches Material vor, aus dem wir einstweilen nur Einiges herausgreifen. — Zunächst eine Prinzipienfrage. Ist die Dr. Baltzer'sche Angelegenheit eine rein kirchliche? Das einzuräumen würden selbst die Herausgeber der „Historisch-politischen Blätter" ablehnen. Zwar behauptet der neueste Correspondent aus Breslau in der augsb. „Allg. Ztg." Nr. 328 Beil., es handle sich hier um eine „rein kirchliche" Sache — und fügt hinzu, daß es ihm nicht geeignet erscheine, dergleichen in politischen Zeitungen zu besprechen, was auch der Herr Fürstbischof untersagt habe —; allein das Irrige jener Behauptung springt in die Augen. Dieses ergiebt sich, um Anderes zu übergehen, schon daraus, daß Dr. Baltzer, nachdem er vor seiner Anstellung allen mit der Kirche vereinbarten Bedingungen vollständig genügt hatte, vom König als Universitätslehrer ist angestellt worden, und daß ferner ausdrückliche rechtskräftige Bestimmungen vorhanden sind, die ein einseitiges Vorgehen des jedesmaligen Fürstbischofs gegen Mitglieder der katholisch-theologischen Facultät ausschließen. — Derselbe Correspondent, der sich „genaue Actenkenntniß" zuschreibt, giebt die doppelte Versicherung, daß Prof. Dr. Baltzer „mit aller Schonung und Milde" behandelt worden sei, und daß derselbe „nunmehr die bestimmte Weisung, der Professur zu entsagen, von Seiner Heiligkeit empfangen habe." Hier ist das Zweite unwahr, wie wir unsererseits, in Uebereinstimmung mit den Acten, auf das Entschiedenste erklären. Der Correspondent wolle, wenn ihm beliebt, zu unserer Widerlegung den Textlaut vorlegen. Was aber die große Schonung und Milde anbelangt, so wird abzuwarten sein, ob es gelinge, sie actenmäßig darzuthun und dadurch die jetzt vorherrschende öffentliche Meinung in eine andere Richtung zu bringen. Vorläufig steht fest, daß dem Professor Dr. Baltzer, der in hohem Auftrage ein Promemoria in seiner Angelegenheit für den apostolischen Stuhl abgefaßt hatte, die venia legendi. mit Umgehung der Staatsregierung, sogar vor dem Eingang des päpstlichen Bescheides entzogen worden ist, daß der später erfolgte Bescheid, nämlich das bekannte Breve, von zwei Schulmeinungen redet, und daß es in den besten Zeiten der mild und weise handelnden Kirche nicht üblich war, den Vertheidiger einer Schulmeinung, zumal wenn er durch entschieden katholische Gesinnnng, rastloses Streben für die Kirche selbst und bedeutende wissenschaftliche Verdienste sich auszeichnete, zum Nachtheil seines guten Rufs außer Wirksamkeit zu setzen.

♀ [Geschenk an den Gustav-Adolf-Verein.] Dem Gustav-Adolf-Vereine ist eine sehr schöne goldene Uhr mit Repetirwerk und Doppel-Gehäuse zum Geschenk gemacht worden. Dieselbe trägt auf der Vorderseite die Stundenziffern in Email und das Bildniß des Erzherzogs Johann von Oesterreich, nachmaligen deutschen Reichsverwesers, aus dessen jüngeren Jahren. Der Erlös aus der Uhr wird zu Zwecken des Gustav-Adolf-Vereines verwendet. Bei Hrn. Kaufmann Brade, Ring 21, in der Papierhandlung, liegt dieselbe zur Ansicht und zu Annahme von Kaufgeboten aus. Wir dürfen hoffen, daß der Gegenstand einen Käufer finden wird, welcher den Erwerb eines schönen Weihnachtsgeschenkes mit einer annehmlichen Förderung der Gustav-Adolfs-Kasse zu verbinden weiß.

*** [Theater.] Zur Erinnerung an Uhland wird unsere Bühne dessen Trauerspiel „Ernst Herzog von Schwaben" (mit Herrn Liebe) und einen Prolog, welcher durch lebende Bilder aus Uhland's lyrischen und epischen Dichtungen illustrirt ist, in Scene gehen lassen. Die Vorbereitungen zu dieser Fest-Vorstellung haben bereits begonneu.

\# Wie wir erfahren, gewinnt die zum Neujahr erscheinende und von Herrn Louis Stangen herauszugebende „Theater- und Musik-Zeitung" eine Menge Abonnenten, ihr Erscheinen ist daher jetzt schon als gewiß zu betrachten. Die Concession zu einem Theater-Geschäfts-Bureau hat Herr Stangen bereits erhalten.

⊿ [Ball.] In der constitutionellen Ressource bei Liebich fand am Sonnabend ein großer Ball statt, an dem gegen 800 Personen theilnahmen, obgleich nur Mitglieder Zutritt hatten. Die vom Vorstande getroffenen Arrangements riefen eine so allseitige Zufriedenheit hervor, daß der Wunsch laut wurde, recht bald ein neues derartiges Vergnügen arrangirt zu sehen, welchem Wunsche nun auch nach Weihnachten Folge gegeben werden soll.

△▽ [Witterungs-Kalender.] Dinstag den 2. Dezember: trübe, Schnee und Regenwetter. Mittwoch den 3ten: trübe, Abends Schnee? — Donnerstag den 4ten: schön, darauf trübe. Freitag den 5ten: schön, trübe und windig. Sonnabend den 6ten: schön und kalt, dann trübe, vielleicht auch Schnee. Sonntag den 7ten: trübe und kalt Montag den 8ten: schön, trübe und kalt. Die Tageswärme bis fünf Grad, die Kälte über acht Grad.

y. [Phänomen.] Seit der trocknen Kälte, die schon drei Tage anhält und den Nachthimmel mit Sternen und Mondschein ausstattet, hat sich regelmäßig zwischen 1 bis 3 Uhr Nachts ein blitzartiger Schein über den Horizont ergossen, ganz in der Farbe des wirklichen Blitzes, und ist etwa nach zwei Minuten ohne Detonation verglommen. Es wäre interessant von competenter Seite her eine eingehende Belehrung über diese Erscheinung zu hören.

=bb.= [Die Oder] ist seit heut Morgen 5 Uhr zum Stehen gekommen. Der größere Theil der Schiffe, die oberhalb der Sandbrücke standen, ist nach dem Mittelwasser durchgeschleust. Oberhalb des Schlunges stehen noch ca. 20 beladene Kähne, von denen heut von Seiten der Assecuranz einige entladen werden. Das am Sonnabend untergegangene Kahn war mit 1130 Ctr. Eisen für die Herren Kaufleute Meister u. Söhne in Stettin bestimmt. Durch die getroffenen Vorrichtungen war es bis jetzt gelungen, 500 Ctr. aus dem nassen Element zu ziehen und hofft man auch den Rest glücklich herauszufördern. Die beiden anderen Schiffe, welche ebenfalls bei dem Eisgange in Gefahr kamen, waren eins mit Hafer, das andere mit Gerste beladen, bei denen man noch durch rechtzeitiges Entladen die Gefahr abwendig machte. Das mit Gerste beladene erhielt durch das Eis einen Leck, in welchem sich glücklicherweise das Eis selbst so festsetzte, daß kein Wasser eindringen konnte.

△ [Unglücksfälle.] Vor einigen Tagen kam e n Wirthschaftsinspektor in Gandau der im Gange befindlichen Dreschmaschine zu nahe und wurde von derselben heftig an den Kopf geschlagen. Er stürzte besinnungslos zusammen und sprach, als man ihn wieder zur Besinnung brachte, ganz irre, so daß man eine sehr starke Gehirnerschütterung befürchtet. Der Verletzte mußte daher nach dem hiesigen Hospital der barmherzigen Brüder geschafft werden. — In Klarencranst machte sich in der vergangenen Woche ein Herr in der dortigen Mühle den Spaß, in den Cylinder hineinzugreifen, durch welchen das Mehl herausgeschüttet wird und mußte diese Unvorsichtigkeit hart büßen. Die in dem Cylinder befindliche sogenannte Schnecke ließ ihn nämlich nicht mehr los und so wurde dem Unglücklichen das ganze Fleisch von der oberen Fläche der Hand heruntergezogen, so daß der Knochen ganz blank liegt.

△ [Baptisten-Gemeinden in Deutschland.] Die zu einer Bundesgesammtheit auf Grund eines gemeinschaftlichen Glaubensbekenntnisses vereinigten Baptisten Deutschlands zählen 47 Gemeinden mit 728 Stationen. Im preußischen Staate bestehen 23 Gemeinden. Besonders fruchtbaren Boden hat die Lehre in Oldenburg gefunden, wo 6 Gemeinden bestehen. In Schlesien bestehen 4 Gemeinden, und zwar in Breslau, Liegnitz, Reichenbach und Voigtsdorf. Gegenüber den mehrfach ausgestoßenen Beschuldigungen und Irrthümern haben die vereinigten deutschen Baptistengemeinden eine urkundliche Erklärung erlassen, worin sie die Grundzüge ihrer Lehre darlegen. Ein Hauptgrundsatz ist es, „daß nicht ein aus Theilen des Wortes Gottes durch menschliche Dogmatik gezimmertes, und scheinbar folgerichtig eingerichtetes System die Regel des Glaubens und Lebens sein dürfe, sondern das ganze Wort Gottes, unverkürzt durch die willkührliche Auslegung, welche irgend einen Theil desselben zurückdrängt, um einen anderen hervorzuheben.

\# [Ein ertappter Schwindler.] Vor einigen Tagen theilten wir mit, daß ein Herr, welcher sich für einen Geschäftsreisenden ausgab, einen Bauer auf einem benachbarten Dorfe, unter dem Vorwande großer Eile bewog, ihn mit seinem Fuhrwerk hierher zu fahren und den Bereitwilligen dann um das Fuhrlohn prellte. Außerdem beschwindelte er den Laufburschen in einem hiesigen Hotel um 5 Thlr. und verübte noch verschiedene andere Betrügereien. Dieses Subjekt ist gestern Mittag in einem Schankhause auf der Nikolaistraße betroffen und einem Polizeibeamten übergeben worden, worauf seine Verhaftung erfolgte.

△ **Lauban,** 30. Nov. Die provinziale Stieftante brachte neulich die ironische Frage, warum denn das zu Ehren unseres Abgeordneten Bassenge angekündigte Abendbrodt unterblieben sei? und zog daraus den Schluß, daß wohl auch in Lauban die Fortschrittler einigermaßen nüchtern geworden seien. Es wird uns also wohl eine Art politischen Katzenjammers zugeschrieben. Nüchtern sind wir immer gewesen und haben auch in den letzten Jahren und Monden keine besondere Veranlassung zu politischem Rausche gehabt; denn man wird uns doch wohl nicht zumuthen, daß die Loyalitätsadressen uns berauscht haben. Aber auch keine niederschlagende Wirkung kann als das Gaukelwerk der kleinen, aber mächtigen Partei auf uns ausüben, da ja jeder von uns weiß und in diesem Sinne arbeitet, daß er die Sache des Rechtes, der Freiheit, der Zukunft verficht. Und es legt auch keiner die Hände in den Schooß, sondern jeder fühlt sich zu verdoppeltem Eifer verpflichtet in dem Wirken für die Ideen des Fortschritts. Das bedarf im Uebrigen keiner besonderen Versicherung mehr. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Sonnabend, den 29. November fand die oben erwähnte Abendversammlung statt. Die Räume des Schießhauses waren festlich geschmückt mit deutschen, preußischen und lausitzischen Fahnen. Ueber der Rednerbühne thronte in einer Laube von grünem Tannenwerk die Büste des Königs. Um 6½ Uhr eröffnete Rechtsanwalt Bulla die Versammlung mit einer kurzen und kräftigen Ansprache, die er mit einem Hoch auf die drei Abgeordneten des Wahlkreises, Carlowitz, Bassenge und Paur, schloß. Darauf ertheilte der Vorsitzende, Kreisrichter Eichner, unserem Abg. Bassenge das Wort, der nun einen zweistündigen Vortrag über die Militärfrage hielt und deren geschichtliche Entwickelung, volkswirthschaftliche, rechtliche und politische Bedeutung mit einer Klarheit, Besonnenheit und einer Wärme der Ueberzeugung entwickelte, die dem Redner zur höchsten Ehre gereicht, und die einen tiefen Eindruck auf die Versammelten machte. Ein feierliches Hoch auf Se. Majestät den König schloß die Rede. Darauf ergriff noch Dr. Paur das Wort, dankend den Versammelten für den herzlichen Empfang und verwies nochmals auf den gegenwärtigen traurigen Conflict, der uns die Mahnung zurufe, treu an dem Geiste und Wortlaute der Verfassung zu halten, treu und unermüdlich in diesem Sinne zu wirken. Ein Hoch auf die Verfassung und das Abgeordnetenhaus, von Rechtsanwalt Bulla ausgebracht, bildete den Schluß der Verhandlungen, zu denen sich nicht nur mehrere hundert laubaner Bürger, sondern auch viele Wähler und Wahlmänner aus Görlitz, Greiffenberg und den umliegenden Dörfern eingefunden hatten, die denn auch alle, auf Bulla's Aufforderung hin, vom Tische des Büreaus Exemplare der preußischen Verfassung entnahmen, so viele ihrer noch nicht in dem Besitze derselben waren. — An die politischen Verhandlungen schloß sich ein einfaches Festessen, gewürzt durch vaterländische Gesänge, durch ernste und humoristische Ansprachen und Toaste auf die Gäste aus Görlitz und den anderen Orten und Städten, auf die laubaner Juristen, auf die Stadt Lauban, auf den görlitz-laubaner Wahlkreis, auf die Gebirgseisenbahn und die Männer, welche besonders eifrig für sie gewirkt haben. Erst gegen 12 Uhr verließen die Letzten den Saal.

⊙ **Aus dem Isergebirge,** 30. Nov. [Der Sturm vom 26. d.] suchte auch uns auf eine schreckliche nie gekannte Weise heim, und richtete bedeutenden Schaden an Gebäuden und Bäumen an. In Grenzdorf wurden in einem erst vor 4 Jahren abgebrannten und seit dem neu gebauten Gehöft das Dach eines ziemlich großen Gebäudes total und das eines andern zum größten Theil herunter gerissen, so daß bei Ersterem von Holzwerk keine Spur mehr vorhanden ist. Bei einem andern in der Nähe befindlichen ebenfalls erst neuen Gebäude, wo der Sturm das Dach mehrere Zoll aushob, konnte dasselbe nur dadurch gerettet werden, daß das Dach schleunigst mit tiefer in der Mauer liegendem Gebälk verklammert wurde. Auch in Krebsdorf wurde ein Gebäude wesentlich beschädigt. Die hier besprochenen Gebäude hatten sämmtlich flaches Pappdach. Es ist durch dies Unglück bewiesen, daß es duraus nicht genügt, die Mauerlatte solcher Dächer einfach auf die Mauer zu legen, und höchstens an der Seite noch ein paar Ziegelsteine anzukleben, sondern daß es unbedingt erforderlich ist, das Gesperre mit dem tiefer liegenden Gebälk so fest zu verbinden, daß es nicht ausgehoben werden kann, wie man dies bei älteren Gebäuden stets findet.

⊠ **Liegnitz,** 29. Nov. [Syndikus-Wahl. — Verschiedenes.] Soeben ist in geheimer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Wahl eines Syndikus und Beigeordneten hiesiger Stadt vollzogen worden. Mit großer Majorität ward Hr. Assessor Schmidt von hier zu diesem Amte gewählt. In der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung kam das Schreiben des Hrn. Regierungsraths v. Minutoli in Betreff der Errichtung einer Stiftung zur Hebung des Kunstgewerbes in Schlesien zur Kenntnißnahme der Versammlung. Es liegt nämlich in der Intention des Hrn. v. Minutoli, die ihm bei der hiesigen Ausstellung seiner Sammlung von Kunstprodukten (Vorbilder für Handwerker und Künstler), von den Stadtbehörden attribuirten 150 Thlr. der Commune zurückzuüberweisen und zu dieser Summe noch 150 Thlr. aus seinen Mitteln hinzuzufügen, damit ein Stipendium für geborne Liegnitzer behufs Ausbildung zu einem höheren Kunstgewerbefach gegründet werde. Die Versammlung sieht nun einem desfallsigen Statute noch vor Ablauf des Jahres entgegen, welches Hr. v. M. bis jetzt wegen seiner Reisen nach London und Ems und sonstigen amtlichen dringenden Geschäfte nicht abzufassen vermochte. Der Antrag wegen der Bewilligung eines Communalbeitrages zur Herstellung des Friedrich-Denkmals, gab zu einer lebhaften Debatte Veranlassung. Die Magistratsvorlage enthielt das Ansuchen um die Beisteuer von 1000 Thlrn. als Subsidie, mit der Modifikation, daß diese Summe erst dann gezahlt werden sollte, wenn die Statue fertig aufgerichtet daständе. Die für die Vorlage Stimmenden hoben hervor, daß das Standbild zur Verschönerung der Stadt gereiche und den Ausdruck des patriotischen Gefühls bekunde. Wogegen von mehrfacher Seite auf die Unzulänglichkeit der Communalmittel und auf die Verwendung der etwaigen geringen diesjährigen Ersparnisse, auf nothwendige Verbesserungen und Beseitigung von Mißständen hingewiesen ward. Was den Patriotismus betrifft, so seien sie alle patriotisch gesinnt, und verehrten im tiefen Herzensgrunde den großen König. Doch er selbst würde sagen: Erst beschafft als weise Väter das Nothwendige und nachher geht an den Luxus. Bei der Abstimmung ergab sich nur eine Minorität für den Antrag. Auch eine Proposition, 200 Thlr. zu bewilligen, ward nicht acceptirt. — Bei der nachträglichen Stadtverordnetenwahl am Donnerstage (27. d. M.) in der ersten Abtheilung, erhielt Hr. Kreisphysikus Dr. Andersek die Mehrheit der Stimmen. Es sind demnach alle von dem liberalen Comite vorgeschlagenen Candidaten bis auf 2 gewählt — Bei der General-Versammlung des Vereins zur Verhütung der Bettelei, am 25. d. M., wurde der Vorschlag gemacht, wegen der immer mehr abnehmenden Betheiligung, den Verein aufzulösen. In Anbetracht jedoch, daß noch immer jährlich eine Einnahme von circa 1600 Thlr. erzielt wird, und wegen der andererseits vielfach anerkannten Wohlthätigkeit des Vereins wurde beschlossen, denselben noch eine zeitlang zu erhalten, bis die Revenuen etwa sich zu einem solchen Minimum gestalten würden, daß den Zwecken des Vereins auf keine Weise entsprochen werden könnte. Es wurde in dieser Versammlung der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Ober-Diakonus Zingel, Pastor Binko, Kaufmann Mohrenberg, Dr. Sammter, Gastwirth Heimann und Leinwandkaufmann Bähnisch wiedergewählt. Die Zahl der zu unterstützenden Pfleglinge beträgt circa 300.

Hirschberger Thal, 26. Nov. Ein Sturm, welchem man wohl den Titel Orkan beilegen konnte, hausete mit zerstörender Gewalt, wie bereits mit ein paar Worten angedeutet worden ist, gestern und hauptsächlich während vergangener Nacht, wie ein solcher uns kaum seit mehreren Jahren in Furcht und Schrecken gesetzt hat. In Schmiedeberg warf er beutelustig die Jahrmarkts-Buden nebst ihrem Inhalt hin und her. Eine mehr als 100jährige Linde riß er mit den Wurzeln aus. In den dortigen königlichen und privaten Forsten, eben sowie in den fischbacher, buchwalder und besonders hochgräflich Schaffgotsch'schen, hat er sein Unwesen arg getrieben. Die Papierfabrik von Arnsdorf hat er, laut der Berichte achtbarer Augenzeugen, mit der Zertrümmerung von wohl 600 (!) Fenstern heimgesucht, ähnlicher Weise die Enge'sche Papierfabrik in Petersdorf, in seiner Wuth zu Straupitz den ganzen Giebel eines Hauses eingestürzt, in Hirschberg die Fabriken, z. B. die Gringmuth'sche, hart angefochten, den dasigen, ehrwürdigen, altersgrauen, katholischen Kirchthurm, den erst voriges Jahr ausgebesserten, seines kupfernen Kopfschmuckes beraubt. Ueberall haben Fußwanderer nur mühselig sich ins Freie gewagt und dort aufrecht sich zu erhalten vermocht. Dachdeckern und Glasern ist eine willkommene Ernte bescheert. Flachwerk muß an manchen Orten einige Meilen weit, z. B. von Holzkirch, herzugefahren werden. Der Tumult der Elemente fängt an sich zu beruhigen. Der Kältegrad ist so erträglich, daß man sich besinnt, ob man einen Pelz anziehen solle. Ja es gewinnt beinahe den Anschein, als ob wir noch ein Stückchen Nachsommer schmecken sollten.

— 30. November. Heute wieder ein äußerst milder, ganz wolkenloser Tag. — Vorgestern hielt Prediger Czerski aus Schneidemühl, der unsere Thäler schon einigemal bereiset hat, vor der „freien Gemeinde" zu Friedeberg a. Qu. einen Vortrag, gestern am Spätabend in Hirsberg desgl. Die Zahl seiner Anhänger scheint sich wegen seiner Klarheit und Biederherzigkeit mit seiner jedesmaligen Wiederkehr zu mehren. Stundenweit waren sie herzugeströmt. Der große Jägersaal vermochte kaum die sich Herzudrängenden alle zu fassen. Die Schilderung seiner in Rußland gemachten Erfahrungen fesselte die Aufmerksamkeit. Zu Nikolaus Zeit hatte er sich nicht nach Rußland gewagt. Der Eintritt unter Alexander II. war ihm leicht geworden. Er pries diesen außerordentlich. Hauptsächlich hatte man von ihm die schriftliche Versicherung gefordert, daß er kein Jesuit sei. Den meisten Russen fehlt es an aller Schulbildung, keinesweges aber an einem empfänglichen, leicht und richtig auffassenden Geiste. — Aus den lautersten Quellen fließet uns ganz neuerdings über die Gebirgs-Eisenbahn die feste Versicherung zu, die ganze fragliche Strecke sei in fünf Theile getheilt, in jedem derselben werde die Arbeit unter allen Umständen (?) gleichzeitig mit Anfange des März k. J. in Angriff genommen werden, und unser Bahnhof jedenfalls rechts vom „Rinnhübel" dicht an der nach Bolkenhain führenden Kunststraße, un-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)
weit des Kirchhofs der Gnadenkirche, sich erheben, folglich ganz nahe an die Häuser der östlichen Vorstadt sich anschließen. Schwerlich möchte irgendwo eine Eisenbahn so nahe an ein Gotteshaus, und noch dazu an ein historisch und architektonisch so merkwürdiges anstreifen. E. a. w. P.

Bauerwitz, 29. November. Da in einem Inserate der heutigen Zeitung (Nr. 559) unser Bericht von 14. d. M. (den Stadtverordneten-Beschluß auf Beitritt zur breslauer Erklärung an das Abgeordneten-Haus betreffend) als unvollständig bezeichnet wird, so stehen wir nicht an, ihn zu vervollständigen und die gestellten 4 Fragen zu beantworten.

„Ob der Antrag auf den Beschluß auf der Vorlage stand und ob hinter dem aufgetretenen Antragsteller noch ein „eigentlicher" im Hintergrunde verborgen geblieben, ist uns nicht bekannt und dürfte das Publikum auch wenig interessiren. Wir glauben auch nicht, daß es sich bei diesem Antrage gerade um materielle Interessen der Stadt Bauerwitz gehandelt hat; man kann aber auch nicht annehmen, daß solche dadurch verletzt worden sind, weil auch nicht ein einziger der versammelten 18 Stadtverordneten dagegen gestimmt hat, und diesen doch zugetraut werden muß, daß sie bei ihren Beschlüssen das Wohl der Stadt stets im Auge haben werden. Ob endlich die beschlossene Adresse abgegangen ist, wissen wir nicht; man kann es aber bei dem hier bekannten prompten Geschäftsgange in Kommunal-Angelegenheiten wohl erwarten, und müssen wir dies um so mehr annehmen, als es sich um eine ernste Sache und nicht um Kinderspiel handelt. Sollte es jedoch den jetzt aufgetretenen Gegnern des Beschlusses gelingen, die Absendung zu hintertreiben, so bleibt nur übrig, daß der „Kladderadatsch" davon Notiz nimmt. Diese Angelegenheit ist übrigens in ein neues Stadium getreten. Die königl. Regierung zu Oppeln hat von dem Magistrate hierselbst Auskunft darüber verlangt, und dieser hat auch bereits einen Stadtverordneten (wahrscheinlich verantwortlich) vernommen. (Wohnt nicht stets ein Mitglied des Magistrats oder mehrere den Sitzungen der Stadtverordneten bei? — Anmerk. d. Red.) Ueber den weiteren Verlauf und was etwa der Stadtverordneten-Versammlung geschehen soll, werden wir seiner Zeit berichten.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 30. Nov. Gestern Abend wurde das zweite Stiftungsfest des posener Turnvereins begangen. Eine glänzende Versammlung füllte den kostbar dekorirten Saal des Lambert'schen Lokales. Herr Rechtsanwalt Pilet als Vorsitzender des Vereins eröffnete die Festlichkeit mit einer gediegenen Rede, in der er besonders hervorhob, wie der hiesige Turnverein, aus einer kleinen Zahl anfangs bestehend, sich in kaum zwei Jahren zu einer Mitgliederzahl von fast 300 vermehrt hat. Das Fest, das bis in die späte Nacht in ungetrübter, gemüthlicher Heiterkeit verlief, wurde noch durch mehrere telegraphische Grüße auswärtiger Vereine verherrlicht. Herr Oberpräsident war durch Geschäfte am Erscheinen verhindert und hatte sein Nichterscheinen durch ein an den Vorsitzenden gerichtetes Schreiben angezeigt. — Die Neuwahlen für die Vorsteher des vor zwei Monaten gegründeten Handwerkervereins, der fast 500 Mitglieder zählt, ist vollzogen, und die Herren Ober-Prediger Wenzel, Regier.- und Mediz.-Rath Leviseur, Rector Hielscher und Oberpostsekretär Schimmelpfennig, sowie die Herren Maurermeister Hesselbein, Färbermeister Sieburg, Uhrmacher Günther, Schlossermeister Friedel und Büchsenmacher Hoffmann zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Herr Hesselbein führt den Vorsitz.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

** **Breslau,** 1. Dez. [Kohlenpreise.] Mangel an Fahrzeugen auf der oberschlesischen Bahn, der auch den Gruben-Betrieb erschwert und vertheuert, hat die fürstlich Pleß'sche Verwaltung gezwungen, den Preis für Emanuel-Segen-Stückkohle auf 8 Sgr. pro Tonne loco Waggon zu erhöhen.

Breslau, 28. Nov. [Wollbericht.] Dem ungenügenden Ausfalle der frankfurter Tuchmesse, sowie dem etwas matteren Verlaufe der jetzigen londoner Auction und dem Ausbleiben der an den Grenzen lagernden polnischen und russischen Zufuhren ist es hauptsächlich zuzuschreiben, wenn auch in der letzten Woche die Umsätze im hiesigen Geschäft auf ein Minimum von ca. 600 Ctr. beschränkt waren. Während es diesmal an Großkäufern vollständig fehlte, ist nur von einigen einheimischen Fabrikanten das genannte Quantum, bestehend aus polnischer Einschur von 75—82 Thlr. und ungarischer Sommerwolle von 46—48 Thlr., zur Befriedigung momentanen Bedarfs aus dem Markte genommen worden. Die Preise sind vollständig unverändert geblieben.

** **London,** 30. Novbr. [City-Bericht.] Es erwarteten gestern nur wenige eine Aenderung im Zinsfuße der Bank, aber als es bekannt wurde, daß die Bank-Direktoren ihre Sitzung aufgehoben hatten, ohne eine Aenderung zu beschließen, wurden Consols doch viel fester. Sie eröffneten und schlossen ohne Veränderung zu 93¾—⅞ baar und 92⅞—¼ Rechnung. In der auswärtigen Abtheilung beschäftigte man sich fast nur mit der bevorstehenden Abrechnung. In der Bank fanden keine Operationen in Gold statt. Während des ganzen Jahres war der Baarvorrath nie so tief gesunken, wie nach dem Ausweis dieser Woche. Am 11. Juni, als der Zinsfuß ebenfalls 3 pCt. hoch war, sank der Baarvorrath auf 15,033,100 Pfd. Sterl. und diesmal ist er auf 15,018,993 gesunken.

Anm. d. Red. Ein Beweis, daß sich die englische Bank bei der Bestimmung des Disconto nicht allein von dem Vorrathe an Gold, sondern von den Gründen leiten läßt, welche diesen Baarabfluß bewirkt haben, und darunter gehört in England jetzt der Abfluß nach Indien für nöthige Baumwoll-Ankäufe.

[Die österreichische Bank.] Ueber die neue Bankakte äußert sich der Börsenbericht der „Frankf. Handelszeitung" in einer Weise, die erkennen läßt, daß auch auswärts die richtige Ansicht durchbricht und in den finanziellen Kreisen der deutschen Börsenhauptstadt selbst einer Liquidation der Bank durchaus nicht mit großem Schrecken entgegengeblickt wird. Die „N. Fr. Z." schreibt nämlich:

„Das Abgeordnetenhaus ist in dieser Frage vollkommen in seinem Recht. Die Bank-Actionäre mögen ein noch so glänzendes Bild von ihrer Uneigennützigkeit und ihren gebrachten Opfern entwerfen, Thatsache ist, daß sie in zehn Jahren beinahe 700 Fl., oder fast den Werth einer Bankactie als Dividende eingestrichen haben, und daß ein sehr großer Theil dieses Gewinnes von den durch die Entwerthung der Landesvaluta und den Zwangscours geschädigten Staatsbürgern aufgebracht worden ist. Im Interesse der letzteren wäre nun auch die Auflösung der Nationalbank die allerzweckmäßigste Maßregel; die Bank-Actionäre könnten sich dann nicht länger über Ungerechtigkeit beklagen, und was die Hauptsache ist, die Valuta-Calamität wäre ihrer Lösung um ein Bedeutendes näher gerückt. Möge daher das Abgeordnetenhaus in dieser Frage nur fest auf seinem Standpunkt bleiben; wie auch die Entscheidung ausfalle, es würde sich den Dank aller derjenigen erwerben, welchen es ernstlich um die Aufbesserung der österreichischen Finanzverhältnisse zu thun ist."

† **Breslau,** 1. Dez. [Börse.] In Folge der Ultimo-Liquidation war das Geschäft beschränkt und die Course wenig verändert. National-Anleihe 68⅛, Credit 91, Banknoten 82⅜—82½ und eine Kleinigkeit 82$\frac{5}{12}$ gehandelt. Von Eisenbahnaktien waren Koseler im Verkehr und wurden von 62⅚ bis 63⅙ gehandelt. Fonds ohne Umsatz.

Breslau, 1. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe etwas fester, ordinäre 8—9⅙ Thlr., mittle 10⅙—11⅙ Thlr., feine 12⅚—13⅓ Thlr., hochfeine 14—14⅓ Thlr. Kleesaat, weiße matt, ordinäre 10—11¾ Thlr., mittle 12¾—15½ Thlr., feine 16¼ bis 18 Thlr., hochfeine 18¾—19¾ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) still; gek. 1000 Ctr.; pr. Dezember 41½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 41¼ Thlr. bezahlt und Br., Januar-Februar 41¼ Thlr. Gld. und Br., März-April — —, April-Mai 41¼ Thlr. Br., Mai-Juni 42 Thlr. Br. und Gld.

Hafer pr. Dezember 19⅙ Thlr. Br., April-Mai 20 Thlr. Gld.

Rüböl fest; loco 14⅙ Thlr. Br., pr. Dezember 14$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Dezember-Januar, Januar-Februar und Februar-März 14 Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 13$\frac{11}{12}$ Thlr. Br.

Spiritus geschäftslos; gekünd. 33,000 Quart; loco 14 Thlr. Gld., pr. Dezember 14$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Dezember-Januar und Januar-Februar 14$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Februar-März 14¼ Thlr. Gld, März-April —, April-Mai 14⅔ Br.

Zink fest, ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

** **Liverpool,** 28. Novbr. [Baumwolle.] Zu Anfang der Woche war gute Frage und sofort stiegen Preise ½—1 d pro Pfd. In den letzten Tagen hat der Bedarf wieder nachgelassen und sofort sind Preise beinahe auf den niedrigsten Standpunkt der letzten Woche zurückgegangen. — Midfair Chollerah kauften wir heute zu 14 d und Fair dito wurden zu 14¼ d ausgeboten. — Amerikanische Sorten sind für einige wieder eröffnete Spinnereien mehr gekauft worden. aber da der Vorrath durch viele indirekt retournirte Partien wesentlich größer geworden ist, als die offiziellen Importlisten und Vorrathsaufgaben erwarten lassen, so drückt sich ihr Werth bei so stillem Markte allmählig herunter und bleibe unsicher. — Die billigen Preise von Brasilien und Egypten wirken auch nachtheilig, Maceios in loco zu 19 d und auf Lieferung 18 d sind relativ am preiswerthesten, da sie gewöhnlich goodmidd. Orleans gleichstehen, — Trotz all dieser Flaue wollen viele Haupt-Inhaber nichts abgeben, da an der Fortdauer des amerikanischen Krieges nicht gezweifelt wird und sich im Frühjahr eine vergrößerte Bedarfsfrage erwarten läßt. — Die Bombay-Berichte können nicht eher günstiger werden, als bis der kürzliche große Ausfall in den Abladungen dahin bekannt wird. — Die Umsätze der Woche betrugen 38,810 Ballen, wovon 14,380 Ballen auf Spekulation und 2500 Ballen zur Ausfuhr. Heute 2000 Ballen. — Unterwegs von Bombay 169,187 Ballen gegen 87,141 Ballen vor. Jahr.

Vorträge und Vereine.

§§ **Breslau,** 1. Dez. [Der Vereinstag schlesischer Genossenschaften] constituirte sich heut Nachmittag in den wie gestern festlich geschmückten Räumen des Liebichschen Lokales. Herr Ober-Berghauptmann a. D. v. Carnall eröffnet die Versammlung, welche den Saal bis auf den letzten Platz füllte, mit folgenden Worten: „M. H.! Sie haben sich hier zahlreich eingefunden; die Aufforderung zu dieser Versammlung ist ergangen einerseits vom Vorstande des Central-Gewerbevereins, andererseits vom Vorstande des breslauer Vorschußvereins. Der Gegenstand der Tagesordnung ist Ihnen durch die Zeitungen mitgetheilt worden; es wird hernach näher darauf einzugehen sein. Zunächst halte ich es für meine erste Pflicht, Sie hier zu unserem Geschäft herzlich willkommen zu heißen. Dann glaube ich, daß Sie vollkommen mit mir einverstanden sind, wenn ich Sie auffordere, unsern verehrten Gast, Herrn Schulze-Delitzsch, der uns die große Freude macht, an unserem Geschäfte theilzunehmen, bei uns freundlich willkommen zu heißen. (Alle erheben sich unter stürmischem Zuruf von ihren Plätzen.) Nun erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß, wenn auch die Vorbereitungen zu der Versammlung gemeinschaftlich getroffen worden sind, sich doch Hr. Laßwitz besonders darum verdient gemacht hat. Ich gebe ihm daher zuerst das Wort." — Hr. Kaufmann Laßwitz, Vorsitzender des breslauer Vorschußvereins, verlas hierauf die Liste der Deputirten. Es waren anwesend:

Vertreter des Vorschußvereines zu Breslau: Kaufmann Jacob; Vorsitzender des allgemeinen Consumvereins zu Breslau: Schneidermstr. Plüschke; Vorsitzender des Vorschußvereins zu Landeck: F. Schmidt jun.; Vors. des Vorschußvereins zu Wüste-Giersdorf: Kranz; Vors. des Vorschußvereins zu Striegau: Bürgermeister Rauthe; Vorsitzender des Vorschußvereins zu Neisse: Kaufmann Blaschke. Ferner die Vertreter von folgenden Vorschußvereinen: von dem zu Oels: Herr Philipp; von Freiburg: Subirge; von Jauer: F. A. Müller; von Schweidnitz: Stadtrath Kämmerer Emmerich; von Waldenburg: Lehrer Hübner; Lüben: Kassirer Brendel; Trachenberg: Bürgermeister Schöneich; Deputirter Malschützki; von der Rohstoff-Association der Schuhmacher zu Breslau: Kirchner; aus Bojanowo: Bürgermeister Metze; von der Schuhm.-Association zur „Weintraube" in Breslau: Herr Fischer; aus Wohlau: Herr Biehlert; vom V.-V. zu Brieg: Kaufmann Matzdorf; von Gr.-Glogau: Eisenbahndirektor Lehmann; von Grünberg: Herr Juroscheck; von Grottkau: Herr Hanisch; von Parchwitz: Rechtsanwalt Dr. Hirsch; von Bernstadt: Herr Trautwein; von Glaz: Apotheker Drenkmann; von Neumarkt: Kaufmann Lasch; von Leubus: Kaufmann Schönfeld; von Lissa: Kaufmann Basch; von Rawitsch: Dr. Geisler; von Liegnitz: Kaufmann K. Polenz; endlich waren noch erschienen die Herren Wittig, Dittmann u. A.

Wie Hr. Laßwitz mittheilte, waren im Ganzen 33 Genossenschaften vertreten. Anstatt der vom Central-Gewerbe-Verein vorgeschlagenen Geschäfts-Ordnung wurde die von Hrn. Schulze-Delitzsch für den allgemeinen Vereinstag entworfene Ordnung mit wenigen Modificationen angenommen. Eine der wichtigsten Bestimmungen ist die, daß die Abstimmungen der Deputirten nur vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Vereine erfolgen. Nach der Geschäfts-Ordnung wurde nunmehr der Vorstand gebildet, und zum Vorsitzenden Hr. Kfm. Laßwitz, zu stellvertretenden Vorsitzenden die Herren Eisenb.-Dir. Lehmann u. Geh. Ober-Berg-Rath Dr. v. Carnall, zu Schriftführern die Herren DDr. Thiel u. Fiedler, zum Kassenführer Hr. Kfm. Jacob gewählt. Hr. Schulze-Delitzsch, der als Anwalt fungirte, wurde mit wiederholtem stürmischen Hoch begrüßt. — Zur Tagesordnung bemerkte der Vorsitzende, daß Hr. Dr. Wilkens seinen Antrag wegen der landwirthschaftlichen Credit-Anstalten zurückgezogen habe, nachdem er bereits mit Hrn. Schulze-Delitzsch über diese Angelegenheit Rücksprache genommen, und sich überzeugt hatte, daß die Frage nicht vor dies Forum gehöre.

Es gelangte demnächst das Statut für den in dem Vereinstage neugeschaffenen Provinzial-Verband zur Berathung. Nach eingehender Discussion, an welcher Schulze-Delitzsch als Anwalt und die Abgeordneten sich lebhaft betheiligten, wurde das Statut mit einigen nicht unwesentlichen Aenderungen des vorgelegten Entwurfs in folgender Motivirung und Fassung genehmigt.

Die zunehmende Verbreitung der auf Selbsthilfe ihrer Mitglieder beruhenden Genossenschaften, namentlich der Vorschußvereine, erschwert den Zusammentritt einer einzigen Hauptversammlung jährlich mehr und mehr, und macht die Bildung von Unterverbänden nothwendig: 1. Behufs Uebernahme der Vermittelung zwischen dem allgemeinen Vereinstage sowie der Anwaltschaft, als den Centralstellen des genossenschaftlichen Verkehrs einerseits, und den einzelnen Vereinen andererseits; und 2. behufs Erlangung von geeigneten Organen zur gemeinsamen Wahrung der besonderen Interessen aller zu den Unterverbänden zählenden Vereine.

Es ist deßhalb für die Genossenschaften der Provinz Schlesien und der angrenzenden Landestheile auf heut, den 1. Dezember 1862 ein Vereinstag ausgeschrieben, und auf ihm nachstehendes Statut berathen und wie folgt angenommen worden:

Statut des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Schlesien.

§ 1. Zweck. Die zur „Anwaltschaft deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften" gehörigen Vorschuß-, Kredit-, Rohstoff- und Consumvereine in Schlesien und den angrenzenden Landestheilen vereinigen sich zu einem

„Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von Schlesien"

mit dem Zwecke: a) der Pflegung eines stetigen gemeinsamen Verkehrs mit der genannten Anwaltschaft und mit dem allgemeinen Vereinstage; b) der Anbahnung engerer Geschäftsverbindungen unter einander, insbesondere zur Eröffnung von Geldquellen und Regulirung des Geldangebots und der Geldnachfrage; c) des Austausches der gemachten Erfahrungen und erreichten Resultate; d) der gemeinsamen Wahrnehmung der besonderen Interessen der Vereine des Verbandes.

§. 2. Recht des Beitritts. Jeder der Anwaltschaft angehörige Verein hat das Recht des Beitritts auf bloße Anmeldung seines Vorstandes, und übernimmt alsdann die Pflicht zur Zahlung eines jährlichen Beitrages von 20 Sgr. für jede Versammlung pirän. zur gemeinschaftlichen Kasse. Auch solche, auf dem Principe der Selbsthilfe beruhende Vereine der bezeichneten Art, welche der Anwaltschaft noch nicht beitraten, werden gegen Zahlung derselben Beiträge aufgenommen, wenn sich aus den von ihnen vorzulegenden Statuten ergiebt, daß sie mit den übrigen Vereinen in der Hauptsache auf gleichen Grundsätzen beruhen.

§ 3. Versammlungen des Verbandes. In jedem Jahre finden womöglich zwei Versammlungen der zum Verbande gehörigen Vereine statt; eine etwa zwei Monate vor dem allgemeinen, durch die Anwaltschaft ausgeschriebenen Vereinstage, die andere etwa zwei Monate nachher. Erstere hat den Zweck, die dem allgemeinen Vereinstage zu unterbreitenden Anträge vorzuberathen; in der zweiten wird den Beschlüssen und Anregungen des Vereinstages weitere Folge gegeben, und werden dieselben den einzelnen Vereinen möglichst übermittelt und zugänglich gemacht. Können nicht beide Versammlungen gehalten werden, so hat die vor dem allgemeinen Vereinstage den Vorzug.

§ 4. Leitung des Verbandes in den Versammlungen. Geschäftsführender Verein ist der Vorschußverein zu Breslau. In jeder Versammlung wird der Ort für die nächste bestimmt. Einberufung und Leitung der stattfindenden Versammlungen geschieht durch den Vorstand des geschäftsführenden Vereins, welcher jedenfalls der Anwaltschaft der deutschen Genossenschaften angehören muß. — Die Tagesordnung wird von der Versammlung beim Eintritt in die Berathungen festgesetzt, weshalb alle eingegangenen Anträge vom Vorsitzenden vorher zur Kenntniß zu bringen sind.

§ 5. Ort der Beschlußfassung. Bei Fassung von Beschlüssen in den Versammlungen hat jeder Verein nur eine Stimme; die der Anwaltschaft noch nicht zugetretenen Vereine haben sich in allen, die Verhältnisse und Beziehungen zu derselben betreffenden Angelegenheiten der Abstimmung zu enthalten. — Bindende Kraft erhalten die in diesen Versammlungen gefaßten Beschlüsse, ebenso wie die des allgemeinen Vereinstages, für die einzelnen Vereine überhaupt nur dann, wenn sie von letzteren durch einen Spezialbeschluß bestätiget und angenommen werden. Nur über die Beschickung des allgemeinen Vereinstages durch Ageordnete auf gemeinschaftliche Kosten — welche ein- für allemal als Regel feststeht — beschließt die Versammlung ohne vorherige Rückfrage.

Nach erfolgter Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Statuts hielt Herr Schulze-Delitzsch einen Vortrag über die Beziehungen der Genossenschaftsbewegung auf die sociale, die Arbeiterfrage, welcher das Genossenschaftswesen nach dieser Richtung in prägnanten lichtvollen Zügen characterisirte. Der Eindruck dieser Rede, die eine volle Stunde beanspruchte, war ein bewältigender; sie wurde oft von rauschendsten Beifall begleitet. Es mußte eine kurze Pause eintreten, worauf die Debatte über die Gegenstände der Tagesordnung ihren Fortgang nahm.

(Fortsetzung folgt.)

Abend-Post.

Das Reutersche Bureau hat aus Kopenhagen die Nachricht erhalten, Earl Russell scheine in seiner Note vom 20. Novbr. nicht bei seinen ursprünglichen Vorschlägen beharren zu wollen und gebe einige gemäßigte Erklärungen.

Konstantinopel, 20. Nov., wird die Geburt eines Prinzen, welcher den Namen Mahmud-Djemil-Eddin erhielt, gemeldet. Der Sultan ist noch nicht ganz hergestellt; seine Freigebigkeit dauert fort. Die Truppen in den Provinzen haben seit 25 Monaten keinen Sold erhalten.

Genua. Die „Allg. Ztg." läßt sich von hier schreiben: „Das „Diritto" und die „Costituzione" behaupten, daß der Kaiser L. Napoleon sich nach Rom begeben wolle, um sich in St. Peter von Pius IX. krönen zu lassen. Glaubwürdige Briefe aus Rom (schreibt die „offizielle Zeitung") versichern, daß daselbst das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers der Franzosen sehr verbreitet sei. Es werden zu diesem Zweck in Rom außerordentlich großartige Vorbereitungen getroffen. Der Zweck dieses unerwarteten Besuches soll der sein, den Papst zur Krönung des Kaisers in Paris zu bewegen, weshalb auch die Arbeiten in Notre-Dame beschleunigt werden."

Kassel, 28. Nov. Trotz der Wiedereinberufung der Stände scheint die Krisis noch nicht vollständig abgeschlossen und ist auch das definitive Verbleiben der seitherigen Ministerialvorstände noch nicht amtlich bekannt gemacht. Ausgemacht ist bis jetzt wohl nur, daß die Budgetvorlage erfolgt. Diese Mittheilung der „N. Frkf. Z." erhält eine besondere Illustration durch eine Nachricht der wiener „Presse", nach der man in diplomatischen Kreisen die Abdankung des Kurfürsten nicht für unmöglich hält, und dieser Eventualität auch keineswegs mit Besorgniß entgegensieht.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Von der poln. Grenze, 1. Dezbr. Sicherem Vernehmen nach sollen mit Beginn des Jahres 1863 die Direktoren der Commissionen den Ministertitel erhalten, und Wielopolski soll zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Die bisherige unabhängige polnische Zollkammer soll dem petersburger Finanzministerium einverleibt werden. Zwischen Polen und Rußland wird ein Zollverein gegründet. Auch ist dem Associe des Fränkelschen Bankierhauses, Alexander Laski, der Posten eines Bankpräsidenten angeboten worden. [Angekommen 9 Uhr 5 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Berlin, 1. Dez. Die „Nationalzeitung" schreibt: Sicherem Vernehmen nach sind die neuesten Vermittelungsvorschläge Russells in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit vom dänischen Kabinet bereits ablehnend beantwortet worden. [Angekommen 9 Uhr 5 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Paris, 1. Dezbr. Abends. Es wird versichert, daß die Angelegenheit der griechischen Thronbewerbung geordnet ist. England verzichte auf die Candidatur des Prinzen Alfred, Rußland auf die Leuchtenbergs. [Angekommen 10 Uhr 45 Minuten Abends.] (Wolff's T. B.)

Paris, 28. Novbr. Der Fürst de Latour d'Auvergne reist nächsten Dinstag Morgen nach Rom ab, wohin sein ganzes Gesandtschaftspersonal bereits morgen ihm vorangehen wird. Nächsten Sonntag giebt Drouyn de Lhuys dem Gesandten noch ein Abschiedsdiner. Der Baron de Lallemand, der bis jetzt als Geschäftsträger in Rom fungirte, wird gleich nach der Ankunft des Gesandten Rom verlassen. — Man spricht unbestimmt von einer wichtigen Mission, mit welcher der Marquis Delisle de Siry nach Italien geschickt werden soll. — Der „Moniteur" wird in der Kürze ein kaiserliches Dekret veröffentlichen, welches den neuerworbenen Provinzen in Untercochinchina die Rechte und die Stellung einer französischen Kolonie einräumt. — Obok an der Einfahrt ins rothe Meer ist von der Regierung nur zu dem Zweck erworben, um dort eine Station mit einem guten Ankerplatz für die sich nach Ostindien begebenden französischen Schiffe zu errichten. Gleichzeitig sollen dort Magazine und ein Hospital errichtet werden. Die Garnison wird nur so groß sein, wie sie zum Schutz des Ortes gegen einen räuberischen Angriff von Seiten der Eingebornen sein muß.

Lissabon, 20. Novbr. Die „Gacetta de Portugal" meldet, daß in dem Ministerium wichtige Veränderungen bevorstehen. Der Vicomte Sa da Bandeira werde aus demselben austreten und der Vicomte de Torres Novas, Gouverneur von Inne, werde ihn im Kriegsministerium ersetzen, dessen Portefeuille bis zu seiner Ankunft von dem Marquis de Loule verwaltet werden würde. Horta soll dann an Stelle des Marquis de Loule das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Diese Angaben bedürfen der Bestätigung.

Bombay, 12. Novbr. Unter den Europäern, die in Peshavur leben, ist die Cholera sehr herrschend. — Aus Calcutta meldet man unter dem gestrigen Tage, die Belagerung von Herat daure fort und die Anordnungen für den Winter seien im Fortschritt begriffen.

Athen, 22. Nov. Es ist dem Mitgliede der provisorischen Regierung, Rufos, gelungen, das Heer des verstorbenen Generals Grivas zu verabschieden. Akarnanien und Anatolien haben sich zu Gunsten der Candidatur des Prinzen Alfred ausgesprochen. England dictirt hier seinen Willen. Die provisorische Regierung hat auf die gebieterischen Wünsche Englands verschiedene Maßregeln, die sie ergriffen hatte, zurückgezogen.

Corfu, 29. Nov. In Athen und im Pyräeus haben neue Demonstrationen unter dem Rufe: „Es lebe Prinz Alfred, König der Hellenen!" stattgefunden. Die Porträts des Prinzen Alfred, der Königin Victoria, des Kaisers Napoleon und des Kaisers Alexander wurden von der Menge applaudirt. Als die Manifestation vor dem Hotel der englischen Gesandtschaft vorbei passirte, erschien der englische Minister Scarlett auf dem Balkon seines Hotels. Er drückte seine Dankbarkeit für diese Demonstrationen aus, fügte aber hinzu, daß er auf dieselben noch nicht bestimmt antworten könne. Er versprach, seiner Regierung die Wünsche des griechischen Volkes bekannt zu machen, und empfahl, Mäßigung zu zeigen und die Beschlüsse der Nationalversammlung abzuwarten. Schließlich sprach er günstige Versicherungen für die Größe und Wohlfahrt Griechenlands aus. — Man meldet aus Lamia an der türkischen Grenze, das Volk, das Heer und die Behörden hätten den Prinzen Alfred als König von Griechenland proclamirt. Ihm zu Ehren wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Inserate.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 4. December.

I. Commissions-Gutachten über die Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem vormaigen Pächter der Restauration im Schießwerder, über einen Antrag, betreffend die Befriedigung des Unternehmers der Gasbereitungs-Anstalt im Schießwerder, über die Erklärung des Magisttats bezüglich der Generalvermiethung der Wohnungen in dem vorbezeichneten Grundstück, über die Etats für die Verwaltungen des Bauwesens, des Armenhanses und seiner Filiale im Claassenschen Siechhause, sowie des Arbeithauses nabst der Gefangenen Krankenanstalt pro 1863, über die Verhandlungen wegen des freien Durchganges durch den Eisenkram, über die vorgeschlagene Verwendung der der Haupt-Armenkasse zugegangenen Geschenke, über die beantragte Genehmigung der Mehrkosten für den Bau der Sandbrücke, über die vorgelegten Bebauungspläne für die fünf Vorstädte. — Pensionirung eines Forstschutz-Beamten. — Veräußerung einiger Auenparzellen in Lehmgruben. — Verstärkung der Etatsposition zur Berichtigung der Beiträge an den Carlowitz-Ranserner Deichverband. — Rechnungs-Revisions-Sachen.

II. Anderweite Vorschläge der Wahl- und Verfassungs-Commission zur Besetzung der neu creirten Stadtschulraths-Stelle. — Commissions-Gutachten über den Antrag wegen Verlängerung des Bank-Privilegiums, über die vorgeschlagene Betheiligung der Stadt bei dem Unternehmen einer rechtseitigen Oderufer-Bahn, über die Proposition, die alljährlichen Geldsammlungen zur Unterstützung der Armen mit Winterholz auehören zu lassen, über die beabsichtigte Verlängerung der Pachtverträge um die Holzplätze vor dem Ziegelthore und um den Holzplatz Nr. 1 vor dem Ohlauerthore. — Bewilligung der Geldmittel zu den Vorarbeiten für die Veranlagung der Gebäudesteuer, zur Abstoßung der auf dem Grundstück 56 der Neuschen Straße haftenden Hypotheken, zur Erhöhung eines Lehrergehalts, zur Gewährung von Kindererziehungsgeldern, zur Verstärkung des laufenden Ausgabe-Etats der Steuer-Verwaltung. — Verschiedene Anträge.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen. [4703] **Der Vorsitzende.**

Königs- und verfassungstreuer Verein.

Versammlung: Mittwoch, den 3. Dezember d. J., Abends 7 Uhr, im König von Ungarn. Außer den Vereinsmitgliedern haben nur speciell Eingeladene Zutritt. [4631]

Der Vereins-Vorstand.

Für die evangelische Gemeinde zu Lengerich in der Hannöverschen Grafschaft Bentheim (Breslauer Zeitung vom 1. October) hat die Expedition der Breslauer Zeitung ferner erhalten: durch Lehrer Wiehl aus der zweiten Mädchenklasse der evangel. Stadtschule zu P.-Wartenberg 26½ Sgr. [4208]

Heute, Dienstag den 2. December, findet meine **zweite Vorlesung** statt. [4707] Dr. **Max Karow.**

Man abonnirt auf die

Schlesische Theater- und Musikzeitung

redigirt von **Louis Staugen** unter Mitwirkung des Dr. Max Karow; im Stangen'schen Annoncen-Büreau, Karlsstraße 42, im ersten concessionirten Packträger-Institut, Nicolaistraße 27, bei Herren **Jenke & Sarnighausen,** Albrechtsstraße 7, in der **Neumann'schen Druckerei**, Schuhbrücke 32 und wird dieselbe pro Quartal für 22½ Sgr. frei in's Haus geliefert. [4706]

In Nr. 551 dieser Zeitung de dato 25. November 1862 hat ein Artikel gestanden, der wahrheitswidrig ist und meine Person verletzt. Die Untersuchung des Thatbestandes ist bei den Behörden eingeleitet. Das Resultat wird seinerzeit bekannt gemacht werden. **Graf M. in B.**

(Der fragliche Bericht ist dem zu Neisse erscheinenden „Sonntagsblatt" entnommen, wie in dem betreffenden Artikel deutlich angegeben ist. D. Red.) [4720]

Ein nützliches Weihnachts-Geschenk für 15 Sgr.

Eine praktisch und elegant eingerichtete Schreibmappe mit folgenden Gegenständen: 1 Buch großes und 1 Buch kleines fein satinirtes Briefpapier, 24 Stück Briefcouverts, 12 gute Stahlfedern, 1 Halter, 1 Blei 1 Stange Siegellack, 1 Etuis mit Oblaten. [4587]

Das Ganze für 15 Sgr.

empfiehlt die bekannte billige Papier-Handlung

J. Bruck, Nicolai-Straße Nr. 5, vom Ringe rechts.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Clara** mit dem Regierungs-Supernumerar Herrn **Adalbert Laffter**, beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [4714]

Oppeln, den 30. November 1862.

Alt nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Alt.
Adalbert Laffter.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Robert Jorde.
Amalie Jorde, geb. **Demnig.**
Breslau, den 27. Nov. 1862. [5179]

Bei ihrer Abreise nach Berlin empfehlen sich als Neuvermählte:
Hugo Bruck.
Henriette Bruck, geb. **Sternberg.**

Die am 30. Novbr., Abends 9 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Henriette,** geb. **Peiser,** von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an. [5187]

Breslau, 1. Dezbr. 1862. **B. Spiro.**

Die heut Nacht 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner innigst geliebten Frau **Anna,** geb. **Weigert,** von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [5182]

Breslau, den 30. November 1862.

Victor Mamroth.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Jenny,** geb. **Boenisch,** von einem gesunden, kräftigen Mädchen beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Groß-Stein, den 30. November 1862.

[4719] **Simon,**
gräfl. v. Strachwitzscher Oek.-Inspektor.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend ½10 Uhr ist meine liebe Frau **Fanni**, geb. **Matzdorff**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Breslau, 1. Dezember 1862.

Julius Samostz.

Am 30. vor. Mts., früh 3½ Uhr, starb an Gehirnleiden unsere inniggeliebte Tochter und Enkeltochter **Jenny**, im Alter von 11 Jahren, 8 Tagen. Wer das geliebte, theure Kind kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Breslau, den 1. Dezember 1862.

Henriette Friedmann.
[5178] **Sophie Lewy.**

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft an der Wassersucht im Alter von 54 Jahren 5 Monaten meine liebe Frau **Josepha,** gebor. **Wagner.** Allen Freunden und Bekannten zeige ich dieses tief betrübten Herzens an mit der Bitte um stille Theilnahme. [4677]

Neisse, den 29. November 1862.

Ferdinand Bär, Buchdruckereibesitzer, im Namen der Kinder und des Schwiegersohnes.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine gute Tochter **Julie** im blühendsten Alter von 21 Jahren 29 Tagen heut Abend 6 Uhr zu sich zu nehmen. [5202]

Friedrichsgrube bei Tarnowitz, den 29. November 1862.

Glücksmann, Bahnmeister.

Heute Morgen 1 Uhr verschied unsere theure innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwester, Frau Kaufmann **Dorothea Prager,** geb. **Levy,** im Alter von 48 Jahren 10 Monaten. Um stilles Beileid bitten: [4671]

Die Hinterbliebenen.

Görlitz, den 29. November 1862.

Theater-Repertoire.

Dinstag, 2. Dezbr. (Erhöhte Preise.) **Siebentes Gastspiel** des Hrn. **Theodor Wachtel: „Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer. (Raoul de Nangis, Herr Th. Wachtel.)

Mittwoch, 3. Dezbr. (Gewöhnl. Preise.) Gastspiel des königl. hannoverschen Hof-Schauspielers Herrn **Alexander Liebe.** Zum dritten Male: **„Die Novizen."** Intriguen-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Levin Schücking und G. v. Moser. (Prinz von Rohan, Hr. A. Liebe.) Hierauf: **„Herr und Madame Denis."** Komische Oper in 1 Akt von Laurencin und Delaporte. Deutsch von G. Ernst. Musik von J. Offenbach.

⊠ Mont. 5. XII. 6. Rec. ⊠ IV.

B—B. 12. I. D. d. 8.—f6: . . . II. c. 6—b. 7.

Reform-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Grünstraße Nr. 6 im geheizten Lokale. [5175]

Dr. med. Ewald Schön,
† Gleiwitz, den 27. November. †

Nun Du uns fehlst, wer soll dich denn ersetzen?! —
Um solchen Mann thut's hier auf immer Noth;
Den du so oft besiegt, — es hieß der Tod
Auch Dich die Acheront'schen Fluthen netzen.

Noch einmal woll'n zu Dir uns niedersetzen!
Nicht schalen Trunk und nicht alltäglich Brodt
Dein Geist der Freude Artustafel bot:
Dein selt'nes, knappes Wort war Fund von Schätzen.

Dein Herz! — Wer weiß, wie sehr es denn geschlagen? —
Denn was bedecket schien von eis'ger Kruste,
Dort glühte edle Liebe, selbstbewußte,
Konnt' sie viel eitel Phrase auch nicht sagen —
Doch als sie Sonntags Dich hinausgetragen,
Da weinte stille Thräne, wer es wußte.

Gleiwitz. [4701] H. Ky.

[4678] **Danksagung.**

Für die uneigennützige Bereitwilligkeit, mit welcher Herr College Block in Breslau mich mit der Herstellung seiner Tampon-Gebisse näher bekannt gemacht hat, verfehle ich nicht, demselben pflichtgemäß meinen aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich auszudrücken, indem ich dieser Art von Ersatzstücken nunmehr ohne Bedenken vor allen andern Methoden ihres praktischen Werthes wegen, den Vorzug einräume. [4678]

Görlitz, den 10. October 1862.

Görner, prakt. Wund- u. Zahnarzt.

Wintergarten.

Heute Dinstag den 2. Dezbr.: [5194]

4. Abonnement-Konzert

unter Leitung des Kapellmstrs. Hrn. **Englich.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Nichtabonnenten à Person 2½ Sgr.

Scholtz's Brauerei.

Heute Dinstag

Großes Vocal-Concert

der Leipz. Coupletsänger-Gesellschaft der Herren **Metz, Neumann, Stahlheuer, Strack** und des Komikers **Gustav Hoffmann.** [5197]

Entree à Person 2½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.

F. W. Gleis,

Musikalien-Leih-Anstalt,
Albrechtsstrasse 43, 1 Treppe, (goldn. ABC).

Abonnements **pr. Anno 6 Thlr. mit Prämie** in **gleichem** Betrage laut Catalog und in **neuen** Exemplaren; pr. Monat schon von 5 Sgr. an.

Humoristische

Neujahrs-Karten,

225 Sorten, pr. Tausend 7⅔ Thlr., Hundert 25 Sgr. (jedes Hundert in 25 Sorten in Broncedruck), gegen portofreie Einsendung des Betrages oder Nachnahme empfiehlt:

Lesser's Neujahrskarten-Fabrik in Dresden.

Auch auf Buchhändlerwege gegen baar zu beziehen durch Comm. Herrn A. Wienbrack in Leipzig. [4673]

In **allen** Buchhandlungen ist vorräthig;

Sichere

Hilfe für Männer,

welche durch zu frühen oder zu häufigen **Genuß**, oder auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzt und großherzoglichen sächs. Medicinalbeamten.**

Preis 15 Sgr. [4692]

Bekanntmachung. [2305]

Die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte an dem unterzeichneten Kreis-Gerichte werden für die Dauer des Geschäftsjahres 1863 von dem Kreisrichter **von Fischer** unter Mitwirkung des Sekretärs **Zimmermann** bearbeitet.

Die öffentlichen Blätter, in welche im Laufe des genannten Jahres die im Handels-Gesetzbuche vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen sollen sind:

1) der Anzeiger des breslauer Regierungs-amtsblattes;
2) die Provinzialzeitung für Schlesien;
3) die Schlesische Zeitung.

Neumarkt, den 1. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Der Kuhusche Frauen-Verein für Haus-Arme.

Die zu dem bekannten Zweck des Vereins gespendeten und gekauften Arbeiten werden
Dinstag den 4. Dezember von 2—4 Uhr Nachmittags,
Freitag den 5. Dezember von 9—4 Uhr Nachmittags,
Sonnabend den 6. Dezember von 9—4 Uhr Nachmittags,
im Lokale der vaterländischen Gesellschaft in der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Mitglieder ergebenst einladen, mit dem Bemerken, daß von unseren Schützlingen ein bedeutender Vorrath Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden, Strümpfen und Socken angefertigt worden, deren Abnahme sehr wünschenswerth, um unsere Thätigkeit fortsetzen zu können. [4700]

Das Eintrittsgeld von 2½ Sgr. wird ebenfalls zum Besten unserer Schützlinge verwendet.

Der Vorstand des Kuhnschen Frauen-Vereins für Haus-Arme.

Adelaide Gräfin Burghauß, geborene Gräfin Henkel-Donnersmarck. Louise am Ende, geb. Schiller. Adelheide Kahlert. Pauline Reuther. Auguste am Berg, geb. v. Crauß.

Schl. Central-Büreau f. stellensuchende Handlungsgehilfen

[5090] **Breslau, Büttnerstrasse Nr. 1.**

Wir erlauben uns wiederholt, diese Anstalt, welche wir unter der Protection der hiesigen Handelskammer im März 1860 gegründet haben, der löbl. Kaufmannschaft am hiesigen Platze sowohl, wie in der Provinz, zu einer geneigten und recht fleissigen Benutzung angelegentlichst zu empfehlen. Commis, Buchhalter und Reisende sind in den Büreau-Listen so zahlreich eingetragen, dass für jede offene Stelle sofort geeignete Bewerber in Vorschlag gebracht werden können. Kosten oder Gebühren erwachsen in keinem Falle. Briefe und Vacanzmeldungen werden unter obiger Adresse erbeten.

Das Breslauer Central-Comité für junge Kaufleute.

Landwirthschaftlicher Verein zu Schweidnitz.

Freitag, 5. Dezember Mittag 1 Uhr im Stadtverordneten-Saal, über die beste Rübenschneidemaschine, Pflügen, Wirthschaftsgeräthe auf der londoner Ausstellung und Beantwortung mehrerer Fragen des Centralvereins. [4663] Der Vorstand, **F. Kopisch.**

Gesellschaft der Freunde.

Sonnabend den 6. December:

2tes Kränzchen

im Saale des Café restaurant.

Einlasskarten für Mitglieder und Gäste werden Freitag den 5. und Sonnabend den 6. Nov. Nachmittag von 2–3 Uhr, in unserm Ressourcen-Locale ausgegeben.

[5180] **Die Direction.**

Die

Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft

(bestehend seit dem 12. September 1859)

übernimmt: [4711]

A. Versicherungen hypothekarischer Forderungen gegen Subhastations-Verlust.
B. Versicherungen von Grundstücken gegen Subhastations-Verlust bis zu einem bestimmten Theile des von der Gesellschaft ermittelten Gesammtwerthes.
C. Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust.

Auch werden durch den unterzeichneten General-Agenten hypothekarische Anleihen im Auftrage von Capitalisten und Grundbesitzern vermittelt.

Der General-Agent Eugen Heymann,
Breslau, Ring Nr. 4.

Meine bekannte **Leih-Bibliothek** (monatlich à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr.)
Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen (vierteljährlich à 1½ Thlr., 1¾ Thl. u. 3 Thl. mit Prämie.)
Journalzirkel und **landwirthschaftliche Bibliothek**, erlaube mir für Hiesige und Auswärtige ergebenst zu empfehlen.

An belletristischen **Neuigkeiten** wurden unter anderen aufgenommen:

Jung, Rosmarin, oder die Schule des Lebens.
Kanitz, Aus dem Soldatenleben.
Kempner, Fr., Novellen.
Kock, Paul de, Die Trüffelbrüder.
König, Th., Calvin. 3 Bde.
König, H., deutsche Familien.
Kossak, E., Reisehumoresken. 2 Bde.
Koester, Hans, Lieben und Leiden.
Lewald, Fanny, Leidensjahre. 2 Bde.
— Befreiung und Wanderleben.
— Bunte Bilder. 2 Bde.
— Ein armes Mädchen.
— Der dritte Stand.
Lubojatzki, F., Eine lateinische Czarin.
Maltitz, Leibnitz u. die Kurfürstinnen.
Männer vom Leder, die. 6 Bde.
Marsh, Mrs., Eveline Marston.
Mayhew, Gepflastert mit Gold.
Meißner, Alfred, Charaktermasken.
— Schwarzgelb. I. Dulder und Renegaten.
— Dasselbe: II. Aus der Emigration.
Mergentheim, Freiheitskrieg in Böhmen.
Minkwitz, Joh., Der Künstler.
Möllhausen, Der Flüchtling.
Mügge, Th., Romana.
— Cosino Vinci.
— Der Propst von Ulensvang.
— Die Erbin von Bornholm.
— Die Auserwählte des Propheten.
— Drei Freunde. Alte und neue Welt.
Mühlbach, L., Erzherzog Johann und der Herzog von Reichstadt.
— Maria Theresia und der Pandurenobrist Trenk.
— Neues Bilderbuch. 2 Bde.
— Memoiren eines Kindes.
Mühlfeld, J., Ehre. 4 Bde.
Müller, Aus Petrarca's alten Tagen.
Müller, Wolfgang, Vier Burgen.
Mundt, Th., Czar Paul und sein Volk.
Mützelburg, Der Erbstreit, 3 Bde.
Neuburger, R., Ein Mädchen aus dem Volke.
Niendorf, Spanische Liebesgeschichten.
Orianda, Von der Verf. von „Johanna".
Oettinger, Meister Johann Strauß.
Otto, L., Die Schultheißentöchter von Nürnberg.

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Von Ostern 1863 im eigenen Hause, Neuschestraße Nr. 68. [4676]

Photographie-Albums,

in den neuesten Mustern, empfiehlt in großer Auswahl und sendet Auswärtigen auf Wunsch ein Sortiment zur Auswahl:

[4543] **Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.**

Mittwoch den 3. December,
im Musiksaale der Königl. Universität,
Abends 7½ Uhr:

Soirée musicale

von

Alfred Jaell

Hofpianist Sr. Majestät des Königs von Hannover.

Programm.

1. Klavier-Quintett von Robert Schumann.
2. Arie aus der Schöpfung, v. Jos. Haydn.
3. a) Variationen von Händel.
   b) Walzer (Cis-moll) von Fr. Chopin.
   c) Tannhäuser-Marsch von Liszt.
4. a) Chant du Matin, b) La Fontaine } von Alfred Jaell.
5. Lieder.
6. a) Ballade, b) Dinorah-Transcription } v. Alfr. Jaell.

Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr., zu unnumerirten à 20 Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. E. C. Leuckart** (Kupferschmiedestrasse 13) zu haben. [4713]

Da Herr Jaell Freitag den 5. h. in Wien eintreffen muss, kann nur diese eine Soirée stattfinden.

Neu: **Zweites** Heft.

„Für kleine Hände."

noch **75 kleine heitere Klavierstücke** nach Melodieen der schönsten Opern und der volksthümlichsten Lieder und Tänze im leichtesten Style, progressiv **mit Fingersatz und ohne Octavenspannung** bearbeitet von **F. R. Burgmüller.** ½ Thlr.

Aus dem reichen Inhalt sei nur erwähnt z. B. Hans und Grete. — Heimweh. — Schlitten-Mazurka. — Lob der edlen Musika. — Taglioni-Polka. — Cavallerie-Marsch. — Gebet a. Zampa. — Oberländler. Schneiderschreck. — Im Wald und auf der Haide. — Tyrolienne. — Mailied. — Storch und Frosch. — Herz, mein Herz. — Wenn der Topf nun aber'n Loch hat. — Pepita-Polka. — Jodler-Ständchen. — Guckkastenlied. — Was soll ich in der Fremde thun? — Der kleine Reiter. — Schnadahüpfl. — Mosel-Polka etc. etc.

☞ **75 vollständ. Klavierstücke für nur 15 Sgr.!!**

Auch das **erste** Heft dieser reichhaltigen Sammlung (75 Stücke enthaltend) ist à **15 Sgr.** vorräthig. [4698]

Maruschke & Berendt,
Breslau, Ring Nr. 8, in den 7 Churfürsten.

Radicale Heilung

aller Art Gewächse, als: **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** rc. **ohne Operation,** bei [4696]

Wundarzt **Andres** in Görlitz.

Für Hautkranke

sind meine **Sprechstunden** jetzt:
Riemerzeile Nr. 19, Vorm. 9½ bis 11, Nachm. 2½ bis 4 U.
Privatwohnung: Friedr.-Wilh.-Str. 65.
[4721] Dr. **Deutsch.**

Une demoiselle française désire donner des leçons de conversation ou de grammaire. S'adresser Catharinen-Strasse Nr. 7 au I. Etage. [5207]

Eine Französin

sucht zum 1. Januar eine Stelle als Bonne oder Erzieherin durch [5183]

Fr. **Anna Drugulin,** Agnesstr. Nr. 4a.

Agentur-Gesuch.

Ein solider Kaufmann in **industriereicher Gegend Oberschlesiens** wünscht noch Agenturen merkantilischer oder landwirthschaftlicher Art zu übernehmen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. W. H. poste restante Gleiwitz erbeten. [4690]

Flügel und Pianino's

in allen Holzgattungen und zu soliden Preisen empfiehlt: [4710]

Robert Franke's
Pianoforte-Fabrik,
Albrechtsstr. 35, im Hause d. schles. Bankvereins.

Eine **Baumwoll-Spinnerei** mit 2316 Spindeln nebst Mühle und aushaltender Wasserkraft, ganz nahe bei Chemnitz an der Eisenbahn gelegen, soll verkauft werden. Näheres unter Chiffer O. P. 19 poste restante fr. Chemnitz i. S. [4695]

Auf dem Dominium Elend bei Deutsch-Lissa stehen zwei magere **Ochsen** zum Verkauf.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung der im Jahre 1863 für die Werkstätten erforderlichen **Nutzhölzer** im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag den 15. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme der Nutzholz-Lieferung“

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und die spezielle Bedarfs-Nachweisung liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.

Berlin, den 25. November 1862. [4561]

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von 80 Stück Gußstahl-Reifen für Locomotiven im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Mittwoch den 17. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift;

„Submission auf Lieferung von Gußstahl-Reifen für Locomotiven“

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale, so wie bei dem Ober-Maschinenmeister Wöhler in Frankfurt a. O. zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen, so wie Copien der Zeichnungen, gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.

Berlin, den 26. November 1862. [4560]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausgabe der neuen Serie der vom 1. Januar 1863 ab auf fünf Jahre laufenden **Zinscoupons und Dividendenscheine zu den Oberschlesischen Eisenbahn-Stamm-Actien** Litt. A, B und C wird

a. bei unserer **Hauptkasse hierselbst** vom **1. bis 30. Dezember d. J.,** demnächst aber erst wieder **vom 2. Februar k. J. ab täglich,**

b. durch diesseitige Beamte in **Berlin im Geschäfts-Lokale der Direction der Disconto Gesellschaft** (Behrenstraße Nr. 44) in der Zeit **vom 5. bis 17. Januar k. J.**

in den **Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,** — ausschließlich der Sonn- und Festtage, — erfolgen.

Die zur Erhebung der neuen Serie berechtigenden Talons für Zinscoupons und Dividendenscheine sind nicht zu trennen und mit einem vom Präsentanten (unter Angabe des Standes und der Wohnung) zu vollziehenden Verzeichnisse, welches die zusammen vorgelegten Talons nach der Reihenfolge der Nummern nachweist, zu übergeben. Für die Talons jeder Emission (A, B, C) ist ein besonderes Verzeichniß zu fertigen. Formulare zu den Verzeichnissen werden bei unserer Hauptkasse in den nächsten Tagen und in dem oben bezeichneten Geschäfts-Lokale zu Berlin von Mitte Dezember d. J. ab unentgeltlich verabfolgt werden.

Soweit bei gleichzeitiger Präsentation einer größeren Zahl von Talons die Ausgabe der neuen Coupons- rc. rc. Bogen nicht auf der Stelle zu ermöglichen ist, wird eine Bescheinigung über Ablieferung der Talons ertheilt und in dieser der Tag der Ausgabe bezeichnet werden.

Schriftwechsel und Sendungen finden nicht statt. [4449]

Breslau, den 22. November 1862.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Lieferung folgender Betriebs-Materialien für das Jahr 1863 soll im Wege der Submission verdungen werden:

1. 788 Centner rohes } **Rüböl,**
2. 522 dito raffinirtes }
3. 160 dito Talg,
4. 556 dito Maschinenöl,
5. 520 dito Putzlappen.

Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Betriebs-Material pro 1863“

bis zu dem in unserem Bureau anstehenden Submissionstermine,

den 9. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, an welchem dieselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffuet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau einzusehen, auch werden auf portofreie an uns gerichtete Anträge Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Kopialien ertheilt. Breslau, den 29. November 1862. [4702] **Directorium.**

Neue Bücher für die Winterabende,

erschienen bei **Carl Hoffmann in Stuttgart,**
vorräthig in jeder Buchhandlung,
in **Breslau** in **Ferd. Hirt's** Königlicher Universitäts-Buchhandlung
(am Naschmarkt Nr. 47):

Das Buch der Welt, erstes und bestes deutsches Familienbuch, Jahrgang 1862. 48 Bogen mit 12 Stahlstichen, 36 colorirten Tafeln und vielen Holzschnitten. 4. Schön geb. 4 Thlr. 10 Sgr.

Stoff und Werth dieses seit 1842 in ununterbrochener Folge erscheinenden Familienbuchs sind bekannt, es bedarf keiner Anpreisung! Die erste Lieferung des Jahrgangs 1863 (4 Bogen mit 1 Stahlstich, 3 col. Tafeln und vielen Holzschnitten) ist in jeder Buchhandlung zum Subscriptionspreise von 10 Sgr. zu haben.

Feierstunden; Unterhaltungsblatt für Gebildete aller Stände. Jahrgang 1862. 48 Bogen mit 24 schönen in Stahl oder Farben ausgeführten Bildern mit vielen Holzschnitten. 4. Sehr schön gebunden. 3 Thlr. 15 Sgr.

Die erste Lieferung des Jahrgangs 1863, 4 Bogen 4., mit 2 Kunstblättern und vielen Holzschnitten, ist zum Preise von 7½ Sgr. in jeder Buchhandlung zu haben.

Journal des Familles. 1863. 1. Liefr. Jährl. 12 Liefr. von 4 Bogen 4., mit vielen Holzschnitten. Preis der Liefr. 7½ Sgr.

Mit diesem neuen Journale wird gebildeten Familien und Instituten, so wie der erwachsenen Jugend, **zum erstenmale** eine Lectüre geboten, welche in einem eleganten Französisch geschrieben, durch gediegenen, belehrenden und dabei unterhaltenden, das Zartgefühl auch jüngerer Leser niemals verletzenden Inhalt, einem tiefgefühlten Bedürfniss abzuhelfen geeignet ist. Wir bitten, die erste Lieferung einer genaueren Durchsicht zu würdigen!

Deutsches Magazin für Garten- u. Blumenkunde, herausgegeben von **W. Neubert.** Jahrgang 1862. Monatlich eine Lieferung von 2 Bogen, mit 1 col. und 1 schwarzen Tafel. Preis des Quartals von 3 Lieferungen 15 Sgr.

Diese Zeitschrift für Gärtner und Gartenfreunde erscheint seit 1848 in ununterbrochener Folge; es ist die wohlfeilste und verbreitetste von allen; die Zahl ihrer Abonnenten, welche sich täglich vermehrt und jetzt 2300 beträgt, möge für die Gediegenheit des Inhalts sprechen.

Edw. Lytton Bulwer's sämmtliche Romane. In gediegenen Uebertragungen; mit Titel-Stahlstichen. Neue revidirte Auflage im Classiker-Format. Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung von 6—7 Bogen zum Preise von 3 Sgr. — Ausgegeben sind 14 Lieferungen.

In gleichem Formate und gleich schöner Ausstattung sind bei der Verlagshandlung deutsche Ausgaben folgender englischer Classiker erschienen:

Boz (Dickens) Romane. 22 Bde. Subscriptions-Preis 13 Thlr. 18 Sgr.
Cooper's amerikanische und See-Romane. 30 Bde. Subscr.-Preis 15 Thlr.
Marryat's Romane. 20 Bde. Subscr.-Preis 13 Thlr. 18 Sgr.
Walter Scott's Romane. 25 Bde. Subscr.-Preis 12 Thlr.
Warren's Romane. 6 Bde. Subscr.-Preis 4 Thlr.

Obige Romane werden zugleich in einer **wohlfeilsten** Gesammt-Ausgabe — (in Lieferungen von 9—10 Bogen zu 4 Sgr.) unter dem Titel:

Bibliothek classischer Romane des Auslandes

veröffentlicht; von dieser Bibliothek sind bis jetzt 220 Lieferungen ausgegeben, welche durch jede Buchhandlung entweder auf einmal oder in beliebigen Terminen bezogen werden können.

Obige Bücher und Zeitschriften sind durch **jede** Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes zu beziehen. [4685]

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung. [2271]

Zum Verkaufe der in den Etatsschlägen der königlichen Oberförstereien Proskau, Chrzelitz, Grudschütz, Bodland, Dambrowka, Budkowitz, Jelowa, Kupp, Poppelau und Dembio des hiesigen Regierungsbezirkes pro 1863 zum Einschlage kommenden stärkeren Eichen-, Kiefern- und Fichten-Bauhölzer ist ein Termin **am Mittwoch den 17. Dezember d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude vor den Herren Forstmeister Gutte und Forst-Inspector Wagner anberaumt. Die betreffenden Oberförster sind angewiesen, die zum Verkaufe kommenden Bauhölzer auf Verlangen schon vor dem Termine vorzuweisen, auch die Aufmaaß-Register vorzulegen. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, doch wird schon vorläufig bemerkt, daß der vierte Theil der Meistgebote zur Sicherheit als Kaution im Termine selbst erlegt werden muß.

Oppeln, den 20. November 1862.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Maron. v. Jeetze.

[1524] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hierselbst in der Tauenzienstraße Nr. 56b belegenen, auf 10,899 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin

auf den 10. Februar 1863, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Freiherrn v. Richthofen,

im 1. Stock des Gerichtsgebäudes angesetzt.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die unbekannten Realprätendenten werden zu obigem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen. Breslau, den 24. Juli 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2301]

In dem Konkurse über das Vermögen des Dachpappen-Fabrikanten u. Kaufmanns **Sultz** zu Breslau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin

auf den 18. Dezember 1862, Vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Berathungszimmer im 1. Stocke des Gerichtsgebäudes

anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten, oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Breslau, den 26. November 1862.

Königl. Stadt-Gericht.
Kommissar des Konkurses: Frh. v. Richthofen.

Bekanntmachung. [2304]

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Kommissionärs **Meyer Feuerstein** ist in Folge außergerichtlichen Vergleichs gemäß § 210 der Konkurs-Ordnung eingestellt worden.

Breslau, den 29. November 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier an der Ufergasse Nr. 48 belegenen, auf 760 Thaler 7 Sgr. 11 Pf. geschätzten Grundstückes zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer, haben wir einen Termin

auf den 16. März 1863, VM. 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im I. Stocke des Gerichts-Gebäudes

anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden zu obigem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen. Breslau, den 20. Nov. 1862. [2293]

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[2299] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 171 die Firma **Lene Mosler** zu Hultschin, und als deren Inhaberin die Handelsfrau **Lene,** verwittw. **Mosler,** geb. **Rosenberger** daselbst zufolge Verfügung vom 24. November 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 24. Nov. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2300]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 172 die Firma **R. Löwy** zu Petrzkowitz, und als deren Inhaberin die Handelsfrau **Rosalie,** vereh. **Löwi,** geb. **Julinsburg** aus Petrzkowitz, Kreis Ratibor, zufolge Verfügung vom 24. November 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 24. Nov. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2296]

Im neuen, mit dem 1. December 1862 beginnenden Geschäftsjahre werden bei uns wie bisher die handelsgerichtlichen Geschäfte vor dem Kreisrichter **Reich** unter Mitwirkung des Sekretärs **Kurka** bearbeitet, und die handelsgerichtlichen Bekanntmachungen, wie gleichfalls bisher, durch die „Schlesische“ und „Breslauer Zeitung“, sowie durch den in Neurode erscheinenden „Hausfreund“ erlassen werden.

Habelschwerdt, den 1. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Mercantilische Vacanzen.

Mehrere Reisende; auch Buchhalter, Correspondenten, Cassirer etc. werden für renommirte Fabriken und Grosshandlungen (Banquier- Speditions- Producten- und Waaren-Geschäfte) zu engagiren gewünscht. — Ferner können Commis, welche sich dem Comptoir widmen wollen, sowie auch Lager-Commis und Verkäufer vortheilhafte Stellen erhalten durch das mercantilische Placirungs-Institut (Firma **Joh. Aug. Goetsch**) Berlin, Jerusalemerstrasse 63.

Bekanntmachung. [2278]
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung. I.

Den 26. November 1862, Mittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Louis Israel** (Firma: **Linna Jacoby**), Ohlauerstraße Nr. 2*) hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 26. Mai 1862

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Sturm, Schweidnitzerstraße bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. Dezember 1862, Vorm. 10½ Uhr, vor dem Kommissarius Stadtrichter Naether, im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 3. Januar 1863 einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

*) In der Zeitung vom 27. November steht unrichtig Nr. 45.

[2297] **Bekanntmachung.**

Mit Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte ist im Bezirk des unterzeichneten Gerichts und der Kreis-Gerichts-Kommission zu Prausnitz für das Geschäftsjahr vom 1. December 1862 ab, der Kreis-Gerichtsrath **Moritz** unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Sekretärs **Ballmann** beauftragt.

Die Veröffentlichung der Eintragungen ins Handelsregister wird im Jahre 1863 durch die „Schlesische“, die „Breslauer“ und die „Berliner Bank- und Handels-Zeitung“ erfolgen.

Trachenberg, den 29. November 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

[2294] **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sind zum Beginn der Verhandlungen des Weihnachts-Fürstenthumstages der 15. Dezember d. J., zur Vollziehung der Depositalgeschäfte der 16. Dezember d. J., zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen und Ablösungs-Valuten die Tage vom 22. Dezember bis incl. 24. Dezember d. J., und zur Einlösung der Zinscoupons und Einziehungs-Recognitionen der 29. Dezember d. J. bestimmt worden.

Oels, den 15. October 1862.

Oels-Militscher Fürstenthums-Landschaft
v. Rosenberg-Lipinsky.

Bekanntmachung. [2257]

Das dem Fiscus gehörige, bei der königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz gelegene Grundstück Nr. 110 des Hypothekenbuchs der Beuthener Vorstadt soll nebst dem darauf erbauten sogenannten Hüttengasthause und den zu diesem gehörigen Nebengebäuden im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. — Das Grundstück, welches ungefähr 15 Minuten von der Stadt Gleiwitz, am Ende eines als Spaziergang viel benutzten, mit Bäumen bepflanzten Dammes liegt, besteht außer den Bauplätzen aus Hofraum, Garten- und Ackerland, und ist überhaupt 2 Morg. 161 Quadratruthen groß. Es ist nebst den dazu gehörigen Gebäuden zu 9,890 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt.

Zu diesem Verkaufe haben wir einen Termin auf den **17. Dezember dieses Jahres,** Vormittags 9 Uhr, in dem Hüttengasthofe bei Gleiwitz vor dem königlichen Bergassessor Herrn Ulrich als unserem Commissarius anberaumt und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß jeder Bieter vor Abgabe seines ersten Gebots eine Caution von Eintausend Thalern in baarem Gelde oder in inländischen Werthpapieren nach dem Tagescourswerthe zu bestellen hat, und daß die Ertheilung des Zuschlags dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vorbehalten bleibt.

Die Licitations- und Verkaufsbedingungen, sowie die Werthtaxe, der Situationsplan und der Hypothekenschein liegen in der Registratur des unterzeichneten Oberbergamts und in der des königlichen Hüttenamts bei Gleiwitz während der Amtsstunden zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien von uns bezogen werden.

Breslau, den 19. November 1862.

Königliches Ober-Berg-Amt.

Auktion. [2302]

Mittwoch, den 3. Dezember d. J., Nachm. 3 Uhr, sollen die **Korbruthen** vom Stocke in dem sogenannten Zankholze, am linken Oderufer unterhalb der Stadt Breslau, vor der Posner-Eisenbahnbrücke gelegen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Reeles Heirathsgesuch.

Ein Beamter in den 30er Jahren, mit gutem Einkommen, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, von angenehmem Aeußeren, gebildet, nicht über 28 Jahr alt, mit einem disponiblen Vermögen von 8 bis 10,000 Thlrn., welches auf Wunsch sichergestellt werden kann, wollen unter Versicherung der strengsten Discretion ihre gefälligen Adressen nebst Photographien bis auf den 15. Dezember d. J. portofrei unter G. B. t. 3. in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Wir als Verwalter der Fürstl. Kammer-Commissarius **Gottsmannschen Fidei-Commis-Stiftung Nr. III.** halten nach den Bestimmungen der Stiftungs-Urkunde in Erwägung des Verwandtschaftsgrades und Alters zum Zinsgenuß für die vierte und letzte Periode, d. i. vom 25. März d. J. bis dahin 1867, den Referendar **Theodor Nolda,** den Gutsbesitzer Herrn **Eisenecker** zu Boischow und die **Emilie,** verehel. Schichtmeister **Neugebauer,** geborne **Kern,** für berechtigt.

Sollte Jemand aus der Nachkommenschaft des **Johann Nolda** zu Nicolai und **Johanna Nolda,** verehel. gewesene **Kern** zu Sohrau OS., nähere Zinsgenuß-Ansprüche zu haben vermeinen, so hat er dieselben bis ultimo Februar k. J. bei uns anzumelden, widrigenfalls wir an oben genannte Erben die Zinsen zahlen werden, ihnen überlassend, später angebrachte Ansprüche gegen die Empfänger zu richten. [2295]

Pleß, den 22. November 1862.

Der Magistrat

Bekanntmachung. [2298]

Mit Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte ist für das Geschäftsjahr 1863 Herr Kreisrichter **John** beauftragt und demselben zur Mitwirkung Herr Rendant **Rimpler** zugeordnet.

Die Eintragungen in das Handelsregister werden im Geschäftsjahr 1863 durch Insertion in das Breslauer Regierungsamtsblatt, in die Schlesische Zeitung, in die Breslauer Zeitung und in die Bank- und Handels-Zeitung zu Berlin zur Kenntniß gebracht.

Steinau, den 24. November 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Holzverkauf.

Montag, den 8. Dezember d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Gasthause des Herrn Feige zu Maßlisch-Hammer:

A. An Bauholz.

1) 42 Stück Kiefern aus der Totalität der Schutzbezirke Deutsch-Hammer und Klein-Lahse,
2) 100 Stück Buchen, 8 Stück Birken und 150 Stück Kiefern aus den Schlag-Jagen 115, 116, 136 (Klein-Lahse),
3) 4 Stück Eichen, 50 Stück Buchen und 90 Kiefern aus den Schlag-Jagen 99 und 118 (Kath.-Hammer),
4) 250 Stück Kiefern aus den Schlag-Jagen 150 (Klein-Ujeschütz). [2301]
5) 1 Eiche, 26 Buchen und 12 Klaftern Buchen-Nutzholz aus dem Schlage Jagen 138 (Pechofen);

B. An Brennholz.

1) 14 Klaftern Buchen, 180 Klaftern Kiefern-Scheit- und Knüppel-, sowie 72 Klaftern Kiefern-Stockholz und 388 Klaftern Kiefern-Reisig aus den Schlag-Jagen 115 und 117 (Klein-Lahse).
2) 3 Klaftern Eichen, 58 Klaftern Buchen, 45 Klaftern Kiefern aus den Jagen 99 und 118 (Kath.-Hammer),
3) 170 Klaftern Kiefern-Brennholz aus dem Schlage Jagen 150 in Klein-Ujeschütz,
4) 400 Klaftern verschiedene Brennhölzer aus der Totalität sämmtlicher Schutzbezirke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Katholisch-Hammer, den 30. Nov. 1862.

Der kgl. Oberförster **von Hagen.**

Auctions-Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Buchhändlers C. Zäschmar (Firma: Graß, Barth u. Co., Verlagshandlung) hierselbst sollen sämmtliche Verlagsartikel der Handlung mit allen Vorräthen und Verlagsrechten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Zu diesen Artikeln gehören neben vielen älteren Werken auch eine große Anzahl neuer Bücher von anerkanntem literarischen Werthe, und viele gangbare in einer Reihe von Auflagen erschienene Schulbücher. Vollständige Verzeichnisse dieser Artikel mit Angabe der vorhandenen Vorräthe, sowie die Auctionsbedingungen sind einzusehen bei dem Unterzeichneten, bei den Buchhändlern Herren Rudolph Gärtner in Berlin, Rudolph Hartmann in Leipzig und C. Morgenstern hier. Bei letzterem liegen auch die vorhandenen Verlags-Contracte zur Einsicht bereit. [4135]

Aufträge von auswärts werden sämmtliche hiesige Buch- und Antiquar-Handlungen zu übernehmen bereit sein.

Die Auction findet statt:

am 4. Dezember d. J. und die folgenden Tage von Früh 9 Uhr ab in den Bücher-Niederlagen im hiesigen königl. Universitätsgebäude (westlicher Eingang nahe der Stockgasse).

Breslau, den 13. Nov. 1862.

Fuhrmann, gerichtl. Auct.-Commiss.

Möbel-Auction. [4712]

Freitag den 5. Dezember Vormittags von 9 und Nachmittags von 2½ Uhr ab sollen Büttnerstraße Nr. 29

gebrauchte Möbel, als: Sopha's, Tische, Polster- und Rohrstühle, Schränke, Repositorien, vieles Hausgeräthe, so wie eine Anzahl Bilder, guter Kupferstiche und Gypsmodelle

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Saul, Auctions-Commissarius.

Vacanz. [4683]

Die Stelle eines Kantors, Religionslehrers und Schächters, welche mit einem jährlichen fixirten Gehalte von 400 Thlr. dotirt ist, soll zum 1. Januar 1863 in hiesiger Gemeinde besetzt werden.

Reflectanten ersuchen wir unter Einreichung ihrer Qualifications-Atteste sich portofrei oder persönlich bei uns zu melden.

Reisekosten werden in keinem Falle vergütet.

Münsterberg, den 1. Dezember 1862.

Der Vorstand der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Zuchtvieh-Verkauf.

Das Dom. **Oyas** bei Liegnitz beabsichtigt 200 Stück junge und reichwollige Mutterschafe zu verkaufen, welche nach Wunsch des Käufers gedeckt werden können. Abnahme nach der Schur. [4666]

!! Wichtig für jede Hausfrau !!

Billiger Kleider-Reste-Verkauf Nikolai-Vorstadt Neue-Kirchstraße 10a, 2 Treppen.

Bekanntmachung. [1104]

In der in Gemäßheit des § 11 der Statuten der Ständischen Provinzial-Darlehns-Kasse für Schlesien vom 5. Dezember 1854 (Gesetz-Sammlung Seite 609) stattgehabten vierten Verloosung von Schlesischen Provinzial-Obligationen (Obligationen der Provinz Schlesien) sind folgende Apoints über einen Gesammt-Betrag von 160,000 Thlrn. vorschriftsmäßig gezogen worden, und zwar:

180 Stück Litt. A. à 500 Thlr.

Nr. 12. 16. 27. 28. 29. 30. 33. 39. 90. 92. 93. 97. 106. 109. 113. 121. 147. 154. 161. 182. 187. 196. 200. 218. 220. 224. 230. 236. 238. 246. 250. 271. 290. 296. 301. 303. 306. 321. 323. 324. 325. 328. 329. 332. 343. 344. 345. 347. 588. 589. 604. 607. 621. 627. 637. 643. 653. 655. 656. 670. 679. 688. 694. 707. 752. 753. 760. 768. 780. 788. 806. 807. 812. 816. 818. 820. 826. 828. 829. 842. 847. 849. 851. 853. 876. 881. 888. 894. 904. 908. 909. 914. 915. 920. 935. 952. 955. 960. 976. 978. 980. 982. 987. 993. 997. 1005. 1010. 1023. 1039. 1042. 1047. 1050. 1053. 1060. 1064. 1065. 1070. 1073. 1094. 1098. 1099. 1106. 1113. 1116. 1131. 1133. 1136. 1148. 1151. 1153. 1155. 1160. 1161. 1163. 1170. 1174. 1175. 1178. 1179. 1184. 1186. 1191. 1201. 1232. 1245. 1248. 1256. 1260. 1267. 1275. 1277. 1286. 1290. 1296. 1310. 1323. 1325. 1338. 1350. 1353. 1356. 1367. 1391. 1394. 1397. 1408. 1410. 1411. 1412. 1415. 1559. 1569. 1570. 1573. 1574. 1578. 1579. 1580. 1582. 1599.

670 Stück Litt. B. à 100 Thlr.

Nr. 17. 18. 26. 33. 35. 36. 38. 50. 52. 54. 55. 62. 80. 93. 95. 100. 104. 109. 112. 113. 116. 120. 127. 130. 131. 137. 139. 140. 147. 152. 156. 158. 162. 163. 172. 173. 175. 182. 192. 193. 196. 197. 203. 205. 206. 210. 211. 213. 230. 231. 241. 247. 258. 260. 269. 271. 283. 293. 295. 310. 329. 330. 336. 352. 355. 356. 360. 368. 372. 380. 391. 399. 400. 405. 407. 410. 411. 424. 427. 429. 430. 438. 441. 448. 466. 474. 477. 481. 488. 492. 496. 502. 504. 505. 508. 513. 531. 538. 541. 550. 554. 563. 567. 984. 985. 1000. 1315. 1323. 1326. 1332. 1335. 1336. 1337. 1341. 1348. 1375. 1379. 1380. 1382. 1384. 1386. 1389. 1403. 1404. 1407. 1410. 1423. 1424. 1425. 1427. 1428. 1439. 1441. 1449. 1451. 1454. 1457. 1468. 1470. 1471. 1472. 1487. 1491. 1512. 1515. 1516. 1559. 1565. 1566. 1573. 1575. 1582. 1587. 1588. 1589. 1594. 1600. 1603. 1612. 1613. 1617. 1630. 1654. 1663. 1664. 1666. 1667. 1692. 1694. 1698. 1699. 1700. 1705. 1709. 1716. 1719. 1732. 1738. 1751. 1756. 1761. 1776. 1777. 1778. 1786. 1797. 1809. 1815. 1829. 1830. 1831. 1833. 1834. 1836. 1838. 1857. 1876. 1877. 1879. 1880. 1882. 1895. 1896. 1900. 1903. 1908. 1909. 1926. 1934 1942. 1946. 1952. 1960. 1969. 1970. 1973. 1984. 1994. 2026. 2030. 2034. 2038. 2039. 2046. 2055. 2058. 2060. 2064. 2065. 2076. 2079. 2086. 2089. 2091. 2092. 2095. 2106. 2108. 2111. 2130. 2133. 2135. 2151. 2157. 2170. 2176. 2179. 2180. 2190. 2193. 2194. 2196. 2206. 2207. 2210. 2212. 2213. 2220. 2230. 2241. 2244. 2249. 2258. 2260. 2273. 2276. 2282. 2294. 2315. 2322. 2325. 2329. 2335. 2340. 2342. 2352. 2356. 2360. 2362. 2364. 2379. 2389. 2393. 2395. 2400. 2402. 2403. 2406. 2416. 2417. 2433. 2437. 2440. 2451. 2454. 2457. 2459. 2460. 2466. 2473. 2475. 2476. 2477. 2479. 2480. 2483. 2485. 2488. 2499. 2524. 2527. 2542. 2543. 2545. 2551. 2557. 2559. 2563. 2566. 2567. 2568. 2574. 2575. 2577. 2578. 2582. 2583. 2584. 2587. 2588. 2593. 2605. 2607. 2608. 2618. 2622. 2623. 2629. 2633. 2646. 2653. 2659. 2671. 2685. 2690. 2697. 2700. 2702. 2709. 2710. 2712. 2717. 2719. 2727. 2731. 2732. 2739. 2743. 2759. 2780. 2799. 2802. 2804. 2812. 2814. 2816. 2817. 2822. 2825. 2828. 2829. 2831. 2833. 2835. 2849. 2857. 2862. 2869. 2874. 2883. 2887. 2888. 2893. 2909. 2915. 2924. 2933. 2943. 2946. 2949. 2957. 2965. 2976. 2978. 2979. 2985. 2994. 2995. 3006. 3009. 3012. 3013. 3019. 3022. 3024. 3034. 3050. 3051. 3054. 3062. 3076. 3077. 3078. 3097. 3098. 3099. 3111. 3113. 3121. 3125. 3127. 3131. 3150. 3166. 3167. 3170. 3173. 3176. 3179. 3184. 3193. 3194. 3200. 3210. 3567. 3573. 3574. 3581. 3592. 3610. 3611. 3615. 3616. 3617. 3631. 3634. 3637. 3661. 3662. 3663. 3665. 3670. 3676. 3677. 3681. 3699. 3700. 3701. 3710. 3722. 3725. 3726. 3732. 3737. 3738. 3742. 3757. 3769 3771. 3775. 3779. 3784. 3787. 3788. 3794. 3799. 3812. 3817. 3819. 3832. 3835. 3848. 3860. 3862. 3863. 3867. 3869. 3871. 3873. 3877. 3881. 3884. 3885. 3893. 3894. 3895. 3898. 3916. 3920. 3921. 3922. 3935. 3936. 3942. 3954. 3956. 3961. 3972. 3982. 3984. 3988. 3995. 3997. 4009. 4017. 4025. 4027. 4032. 4055. 4059. 4078. 4081. 4084. 4086. 4094. 4102. 4104. 4124. 4125. 4129. 4135. 4137. 4138. 4142. 4143. 4152. 4158. 4159. 4162. 4165. 4167. 4182. 4184. 4187. 4188. 4196. 4200. 4206. 4214. 4228. 4233. 4240. 4244. 4247. 4253. 4254. 4271. 4277. 4280. 4289. 4294. 4295. 4297. 4302. 4307. 4310. 4315. 4317. 4318. 4320. 4322. 4325. 4333. 4339. 4351. 4353. 4372. 4386. 4387. 4401. 4404. 4405. 4407. 4417. 4418. 4423. 4428. 4429. 4430. 4431. 4432. 4437. 4456. 4464. 4466. 4480. 4487. 4495. 4499. 4512. 4521. 4523. 4524. 4551. 4558. 4564. 4567. 4570. 4572. 4575. 4576. 4577. 4586. 4587. 4590. 4591. 4592. 4593. 4598. 4605. 4608. 4618. 4619. 4622. 4623. 4626. 4637. 4640. 4642. 4643. 4644. 4655. 4659. 4660. 4662. 4668. 4670. 4671. 4687. 4694. 4713. 4717. 4727. 4738. 4739. 4740. 4745. 4749. 4750. 4755. 4758. 4759. 4762. 4776. 4778. 4781. 4783. 4804. 4813. 4815. 4821. 4828. 4830. 4831. 4835. 4838. 4840. 4842. 4843. 4849.

120 Stück Litt. C. à 25 Thlr.

Nr. 2. 4. 17. 22. 28. 54. 55. 77. 78. 81. 82. 83. 95. 97. 105. 109. 112. 221. 229. 244. 246. 266. 268. 272. 274. 277. 288. 319. 322. 324. 330. 340. 343. 346. 356. 366. 370. 379. 382. 384. 396. 409. 421. 423. 424. 434. 439. 448. 458. 468. 487. 491. 493. 496. 498. 511. 526. 548. 550. 552. 572. 586. 599. 602. 603. 621. 628. 631. 661. 663. 671. 672. 676. 684. 690. 691. 693. 698. 715. 718. 722. 728. 729. 735. 752. 765. 774. 781. 789. 804. 807. 810. 815. 825. 832. 843. 846. 852. 856. 858. 860. 861. 864. 882. 892. 893. 910. 929. 934. 939. 947. 948. 952. 962. 967. 973. 975. 986. 994. 1000.

Indem wir diese Provinzial-Obligationen hierdurch kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, die Valuta dafür

am 2. Januar 1863

unter Auslieferung der Obligationen nebst Coupons Ser. II. Nr. 6 bis 10 über die Zinsen vom 1. Januar 1863 ab bei unserer Kasse (Albrechtsstraße Nr. 16) in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der gezogenen Obligationen hört mit dem 1. Januar 1863 auf, und wird der Betrag von da ab laufender, nicht mit eingelieferter Coupons vom Kapitale in Abzug gebracht. — Die Obligationen selbst verjähren, wenn sie nicht innerhalb 30 Jahren nach dem Rückzahlungs-Termine präsentirt werden.

Nach Maßgabe der Bestände unserer Kasse kann übrigens die Valuta der gezogenen Obligationen schon vom 1. Juli d. J. ab, jedoch nur gegen Abzug von 4½ Procent Zinsen für die Zeit vom Zahlungstage bis zum Verfalltage abgehoben werden.

Zugleich bemerken wir, daß folgende in früheren Verloosungen gezogene Provinzial-Obligationen noch nicht präsentirt worden sind:

aus der 1. Verloosung Nr. 4041 à 100 Thlr.
aus der 2. Verloosung Nr. 4375 à 100 Thlr., Nr. 442 à 25 Thlr.

aus der 3. Verloosung

à 500 Thlr.

Nr. 134. 136. 145. 158. 160. 197. 214. 235. 302. 573. 630. 633. 654. 684. 834. 924. 938. 948. 970. 1022. 1322. 1413.

à 100 Thlr.

Nr. 29. 45. 73. 76. 145. 146. 445. 458. 475. 486. 490. 520. 562. 568. 572. 1308. 1334. 1350. 1358. 1446. 1459. 1475. 1518. 1547. 1551. 1640. 1655. 1752. 1796. 1822. 1844. 1845. 1854. 2041. 2073. 2119. 2120. 2182. 2185. 2208. 2245. 2296. 2495. 2555. 2669. 2752. 2763. 2805. 2872. 2921. 2947. 3015. 3084. 3085. 3089. 3091. 3103. 3104. 3165. 3571. 3594. 3597. 3598. 3680. 3702. 3708. 3714. 3735. 3756. 3772. 3776. 3777. 3782. 3852. 3872. 3878. 3879. 3910. 3932. 3955. 4023. 4031. 4035. 4039. 4107. 4112. 4123. 4166. 4170. 4176. 4179. 4224. 4234. 4263. 4392. 4399. 4400. 4438. 4501. 4511. 4542. 4559. 4617. 4647. 4677. 4683. 4684. 4685. 4725. 4789. 4795.

à 25 Thlr.

Nr. 6. 9. 10. 20. 26. 27. 34. 47. 56. 96. 100. 110. 232. 235. 280. 284. 289. 295. 300. 304. 327. 347. 348. 363. 377. 394. 398. 420. 455. 486. 554. 558. 568. 591. 632. 641. 685. 719. 724. 725. 743. 786. 788. 831. 834. 850. 922. 944. 990.

Breslau, den 14. Juni 1862.

Directorium der Ständischen Provinzial-Darlehns-Kasse für Schlesien.
Kraker v. Schwarzenfeld. v. Götz.

Das wahrhafte einzig echte **„Restitutions-Fluid“** ist das von **Carl Simon** erfundene.



Dieses bewährte Mittel, das Pferde bis in sein höchstes Alter bei **Kraft** und **Ausdauer** zu erhalten, vor **Steifwerden** zu schützen, sowie die **Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme, Rehkrankheit** (Verfangen, Verschlagen), **Rheumatismus, Sehnenklapp, Verrenkung der Hufgelenke** bei Pferden und anderen Hausthieren gründlich und schnell zu heilen, ist einzig und allein wie bisher nur bei **C. L. Schwerdtmann** in Berlin, Leipziger-Straße 35 zu haben. Preis pro Kiste (zu 48 Quart) 11 Thlr., ½ Kiste (zu 24 Quart 5¾ Thlr., incl. ausführlicher Gebrauchs-Anweisung. Unter ½ Kiste wird nicht abgegeben.

Zur Vermeidung von Täuschung ist jede Flasche mit obigem Siegel und Vignetten versehen.

C. SIMON, Thierarzt, (Veterinair-Hydropath).
[2822] Erfinder des Restitutions-Fluids.

Lithogr. Visitenkarten in schön. schwarz. Schrift a. f. franz. Double-Glacé, **100 St. v. 12 Sgr.** an ein höchst elegantes Visitenkartentäschchen in seiner Goldpressung **gratis!** empfiehlt die bekannte billige Papierhdlg. **J. Bruck**, Nikolaistr. Nr. 5.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben sind erschienen: [4621]

Karl von Holtei's Erzählende Schriften.

Gesammt-Volks-Ausgabe. Miniatur-Format.

34 Bände, 620¾ Bog. Brosch. Subscriptionspreis 8 Thlr. 28 Sgr. In 13 engl. Leinwandbde. eleg. gbd. 12 Thlr. 5 Sgr.

Mit Ablauf des Jahres tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Wer kennt ihn nicht, den liebenswürdigen Dichter der „Vagabunden,“ des „Christian Lammfell“ 2c., wer hat noch nicht aus voller Brust sein „Schier dreißig Jahre“ und „Denkst Du daran, mein tapferer Lagienka“ gesungen? **Holtei** ist kein Treibhausgewächs, keine Zierpflanze, deren Geistesblüthen nur für den Nipptisch der Salons passen; er ist eine gesunde, kräftige Poetennatur, und darum haben seine Werke Freunde in allen Schichten der Gesellschaft gefunden. — Seine Schriften gehören zur unterhaltendsten, gesundesten Lectüre. Sie geben, was er gesehen, erlebt, gedacht, gefühlt, in novellistischer Umarbeitung wieder. Das Gedichtete darin ist wie schöne Wahrheit; die nackte Wahrheit ist wie eine Naturblüthe der Poesie. — Die Verlagshandlung hat, den Wünschen Vieler entgegenkommend, **eine Gesammt-Ausgabe der erzählenden Schriften Karl von Holtei's** in handlichem Format mit leserlichen scharfen Lettern sauber gedruckt und zu einem höchst billigen Preise (der Bogen kostet wenig über 5 Pfennige) veranstaltet und so die Anschaffung, zur Vervollständigung jeder **Hausbibliothek von Klassikern und gerngelesenen Autoren**, erleichtert. — Auch einzeln werden dieselben zu den beistehenden, etwas höheren Preisen verkauft:

1. Kriminal-Geschichten. 6 Bde 2 Thlr.
2. Noblesse oblige. 3 Bde. 1 Thlr.
3. Die Vagabunden. 3 Bde. 1 Thlr.
4. Christian Lammfell. 5 Bde. 1¼ Thlr.
5. Ein Schneider. 3 Bde. 1 Thlr.
6. Die Eselsfresser. 3 Bde. 1 Thlr.
7. Kleine Erzählungen. 5 Bde. 1⅔ Thlr.
8. Vierzig Jahre. 6 Bde. 4 Thlr.

Allen Freunden Holtei's sei diese elegante und billige Volksausgabe bestens empfohlen.

Empfehlenswerthe Festgaben für die Jugend

aus dem Verlage von Eduard Trewendt in Breslau.

Neu erschienen für das bevorstehende Weihnachtsfest:

Der König der Wälder oder Tecumseh und der Prophet. Von **Harry Hazel**. Für die Jugend bearbeitet von **Wilhelm Stein**, Herausgeber der „Prairieblume“. 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1½ Thlr.

Ernster Sinn in bunten Bildern. Drei Erzählungen von **Hedwig Prohl.** 8. Mit 6 Kupfern in Farbendruck von **Louise Thalheim.** Eleg. geb. 1 Thlr.

Der Gnom. Ernst, Scherz und sinnige Spiele. Herausgegeben von **Hübner-Trams. Jahrgang 1863.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck Eleg. geb. 1½ Thlr

Früher erschienen in demselben Verlage:

Die Ansiedler auf Van-Diemens-Land. Eine Erzählung aus dem australischen Ansiedlerleben von **Charles Rowcroft.** Für die Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann.** 8. Mit 4 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1 Thlr.

Europäische Bilder und Skizzen. Zur Belehrung für die reifere Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann.** 8. Mit 6 Kupfern in Farbendruck nach Originalzeichnungen von **Th. Hosemann.** Eleg. geb. 1¼ Thlr.

Die jungen Boers im **Binnenlande des Caps der guten Hoffnung.** Ein Zonengemälde aus Südafrika zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Die jungen Büffeljäger auf den **Prairieen des fernen Westens von Nordamerika.** Ein Naturgemälde zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Die jungen Canoëros des Amazonen-Stroms. Ein Naturgemälde aus dem tropischen Südamerika zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Esperanza oder die jungen **Gauchos** in den **Pampas** am **Fuße der Andes.** Ein Zonengemälde aus Südamerika zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Der Gnom. Ernst, Scherz und sinnige Spiele. Herausgegeben von **Hübner-Trams. Jahrgang 1862.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1½ Thlr.

Die jungen Pelzjäger im **Gebiete der Hudsonsbay-Compagnie.** Ein Naturgemälde zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Prairieblume unter den Indianern. Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerika's von **Ch. A. Murray.** Für die Jugend bearbeitet von **Wilhelm Stein. 2te** Auflage. 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Samenkörner für junge Herzen. Drei Erzählungen von **Hedwig Prohl.** 8. Mit 6 Kupfern in Farbendruck von **Louise Thalheim.** Eleg. geb. 1 Thlr.

Schloß und Hütte. Eine Erzählung für die reifere Jugend von **E. Merx.** 8. Mit 4 Kupfern in Farbendruck nach Originalzeichnungen von **F. Koska.** Eleg. geb. 1 Thlr.

Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben von **Gabriel Ferry.** Für die Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann. 4te** Auflage. 8. Mit 12 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb 2¼ Thlr.

Für die zartere Jugend erschienen in demselben Verlage:

Die Storchstraße. Hundert Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und kleine Leser von **Lina Morgenstern.** 8. Mit 8 Kupfern in Farbendruck von **Louise Thalheim.** Eleg. geb. 1¼ Thlr.

Wische-Wasche — Plaudertasche. Ein Bilderbuch für artige Kinder. 4. 18 Blatt in lithogr. Farbendruck von **Louise Thalheim.** In elegantem Umschlag geb. 1 Thlr.

Liederborn. Dreiundzwanzig Kinderlieder, illustrirt in lithogr. Farbendruck von **Louise Thalheim.** 4. In eleg. Umschlag geb. 1 Thlr.

Wohlfeile Jugendschriften

von **Frz. Hoffmann, Jul. Hoffmann, Rich. Baron** und **Gust. Riedel.**

32 Bändchen mit sauberen Stahlstichen. 8. Steif brosch.

Preis pro Bändchen 7½ Sgr.:

Fr. Hoffmann, Der Henkeldukaten, Frisches Wagen, Der Schiffbruch. — Der blinde Knabe, Der kleine Robinson. — Die Tulpenzwiebel, Liebe Deinen Nächsten, Die Stiefmutter. — Der treue Wächter, Der Widerspenstige. — Du sollst nicht stehlen, Mohr und Weißer. — **J. Hoffmann,** Ich sehe dich schon. — Haß und Liebe. — Der zerbrochene Becher. — Die Geschwister. — Capitain Tisdale. — Großvaters Liebling, Marie das Blumenmädchen. — Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten! — Die letzte Wacht. — Ehrlich währt am längsten, Die Eisfahrt. — Der schwarze Sam oder Menschenraub in Amerika. — **R. Baron,** Julius und Maria oder der kindlichen Liebe Macht und Herrlichkeit. — Der deutsche Knabe in Amerika, Hold Else's Wunderaugen. — Geschichte eines jungen Malers. — Fiorita, das Räubermädchen. — König und Kronprinz. — Das Christfest in der Familie Frommhold. — Freundschaft und Rache. — Das Testament. — Zwei feindliche Brüder. — Der Veteran. — Die Ueberschwemmung. — Aus Nacht zum Licht. — Californien in der Heimath. — Das Sonntagskind. — Der Schmuck der Mutter. — **G. Riedel,** Rudolph oder der treue Hund. — Der blinde Wilhelm. [4675]

Preis pro Bändchen 15 Sgr.:

Julius Hoffmann, Neue Reisebilder für die reifere Jugend. **Neue Ausgabe.** 4 Bdchn. mit je 4 Stahlst. In Farbendruck-Umschlag eleg. cart. 1. Bdchn. Weltgegenden. — 2 Bdchn. Aus allen Zonen. — 3. Bdchn. Erzählungen eines alten Seemannes. — 4. Bdchn. Winterabende.

Durch alle Buchhandlungen und Buchbinder ist zu haben:

Der Bote für Schlesien und Posen,

ein allgemeiner Volkskalender für alle Stände auf das Jahr 1863.

(15½ Bogen), mit einem größern Prämienbilde, geheftet 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr. In dem rühmlich bekannten Werke: „Bernhardi's Wegweiser durch die Volksschriften-Literatur“ wird derselbe wegen seines gut gewählten, belehrenden und patriotischen Inhalts empfohlen. Derselbe erscheint seit 29 Jahren: das fortwährende Steigen der Auflage (jetzt 30,000) ist Bürgschaft für die Anerkennung des Publikums. [4688]

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [4181]

Barndt, Präcentor u. Katechet, **fromm und froh.** Ein allegoisches Festspiel mit Melodien. Den weiblichen Bildungsanstalten Deutschlands gewidmet. 8. eleg. geheftet. 3 Sgr.
Schweidnitz. **C. F. Weigmann.**

Mineralien-Sammlungen

von 60, 80 und 100 9 □″ grossen Stücken für 2½, 4 und 6 Thlr., **auch grössere Sammlungen zu jedem selbst zu bestimmenden Preise,** liefert der Lehrer **E. Leisner** zu Waldenburg in Schlesien. [2821]

Weihnachts-Ausstellung

von

Louis Pracht,

Ohlauerstraße 76.

- **Pracht-Albums,**
- **Necessaires,**
- **Schreibmappen,**
- **Portemonnaies,**
- **Cigarren-Etuis,**
- **Brieftaschen,**
- **Damentaschen,**
- **Jagdtaschen u. Muffs,**
- **Pulver-, Schroot- und Trinkflaschen,**
- **Geld-, Reise- u. Schul-Mappen,**
- **Damen- u. Herrenkoffer,**
- **Herren- u. Knabensättel,**
- **Reitzeuge, Schabracken,**
- **Reit- u. Fahrpeitschen,**

Gummischuhe,

Alles in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. [4513]

Fleisch-Offerte.

Fettes Hammelfleisch, das Pfund 3 Sgr.,
Rindfleisch . . . . „ 4 „
Schweinefleisch . . „ 4½ „
Kalbfleisch . . . . „ 3½ „

Alles schöne und gute Waare,
Katharinenstraße 11, neben der königl. Post.

Bilderbücher

in größter Auswahl, in engl., französ. und deutschem Text, empfiehlt die **Papierhandlung** von **Theodor Beyer,** Schuhbrücke Nr. 76, vis-à-vis dem Mar.-Magd.-Gymnas. [4584]

Vorzügliches altes **echt baierisches**

Lagerbier

empfiehlt: **L. Lowitsch,** Herrenstr. 27.

Von 1 Thlr. 5 Sgr. an

Porzellan-Wanduhren, größere 1½ Thlr., richtig gehend, mit Garantie auf 1 Jahr, empfiehlt **W. Flasch,** Nikolaistr. 5, gegenüber von Patschowski's Conditorei. [5128]

Ein länger als 30 Jahre

in **Oppeln** am Ringe bestehendes, gut rentirendes

Specerei- und Weingeschäft

soll wegen vorgerücktem Alter des bisherigen Besitzers, von Ostern 1863 ab, unter sehr soliden Bedingungen anderweitig verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Nathan Breslauer** in Oppeln. [5119]

Die billigsten Uhren

in Silber und Gold zu herabgesetzten, aber festen, Preisen mit mehrjähriger Garantie be **W. Flasch,** Nikolaistraße 5, geradeüber der Patschovski'schen Conditorei. [5129]



R. Sitte,

Optiker und Mechaniker.
Alte Taschenstr. 7,



Alle Sorten **Moderateur-Hänge-, Wand- u. Schiebe Lampen** in Porcellan, Neusilber, Messing und lackirt, empfiehlt unter Garantie, auch wird jede Umänderung und Reparatur in diesen Artikeln gewissenhaft ausgeführt.

Alexander Fickert,
Klemptnermeister,
Kupferschmiedestraße 18,
Ecke der Schmiedebrücke.

Säcke

in verschiedenen Größen von Drill und Leinwand offerirt billigst: [4684]
S. Grätzer, vorm. C. G. Fabian, Ring 4.

Flügel und Pianino's
unter mehrjähriger Garantie bei
J. Seiler, Altbüßerstr. 14.

Frische Austern

bei **Gustav Friederici.** [4697]

Remisen, besonders zum Lagern von Wolle geeignet, und **luftige Böden** sind zu vermiethen in dem neuen Magazin, Fischergasse Nr. 1. Näheres im Comtoir daselbst und Herrenstr. 26. [5012]

Abonnements-Einladung.

Für das Jahr 1863 erscheint die Zeitschrift:

Europa, Chronik der gebildeten Welt

in wöchentlichen Nummern von 3 Quartbogen in Umschlag.

Abonnementspreis quartaliter 2 Thaler.

Die „Europa" hat sich die Aufgabe gestellt, einen **Ueberblick** des gesammten modernen Culturlebens zu geben. Außer 6—8 größeren Artikeln des Hauptblattes, geschichtlichen, biographischen, literarischen und unterhaltenden Inhalts, enthält die **Wochenchronik** regelmäßig in 50—60 kleineren Aufsätzen eine Umschau über das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, Musik und des Theaters, worin Wesentliches kaum vermißt werden dürfte.

Alle öffentlichen Stimmen haben sich dahin einstimmig ausgesprochen, daß selten ein Blatt ähnlicher Tendenz einen so vielfältigen und den Gegenstand erschöpfenden Inhalt brachte. Da außerdem der Preis billiger ist, als für ähnliche Blätter in demselben Umfange üblich, so glauben wir die **Europa** jedem, selbst dem kleinsten Lesezirkel, mit Recht als unentbehrlich empfehlen zu können. [4687]

Ausführliche Prospecte und Probenummern sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten gratis zu haben.

Carl B. Lorck in Leipzig.

Festgeschenke.

[4686] Bei **Th. Chr. Fr. Enslin** in **Berlin** erschienen:

Diesterweg. **Populäre Himmelskunde und astronomische Geographie.** Mit vielen Abbildungen und Sternkarten. 1 Thlr. 15 Sgr.

Monod. **Weibliches Leben.** Aus dem Franz. von Dr. Sebald. Min.-Format 15 Sgr. Geb. mit Goldschnitt. 25 Sgr.

Fabbrucci. **Perle del parnaso lirico italiano.** 1 Thlr. 10 Sgr. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr. 20 Sgr.

Jean Paul. **Ueber das Immergrün unserer Gefühle.** Geb. mit Goldschn. 10 Sgr.

Erk. **Weihnachts-Lieder aus alter und neuer Zeit.** 1 Sgr.

Erk. **Vierstimmiges Choralbuch.** 1 Thlr. 20 Sgr.
Das vorzüglichste Haus-Choralbuch.

Flaxman. **Umrisse zu Homers Ilias und Odyssee.** 62 Kupfertafeln in Folio nebst erklär. Texte. 4 Thlr.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Verlag von **Breitkopf u. Härtel** in Leipzig.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [4694]

Das Hauslexikon. **Encyclopädie praktischer Lebenskenntnisse für alle** Stände. Dritte durchaus neu bearbeitete Auflage. (Mit eingedruckten Holzschnitten) Vollständig in 6 Bänden. Geh. Preis 12 Thlr.
Das Inhaltsverzeichniß, welches einen Band für sich bilden soll, wird den Abnehmern gratis nachgeliefert.

W. A. Mozart, von **Otto Jahn.** Vollständig in 4 Theilen, mit 5 Bildnissen, Facsimile von W. A. Mozart's Handschrift und 10 Notenbeilagen. gr. 8. cartonn. 13 Thlr.

G. F. Händel. Eine kunsthistorische Biographie von **Friedr. Crysander.** 1. u 2. Band. gr. 8. brosch. Preis 5 Thlr.
Der dritte und letzte Band erscheint 1863.

Bildnisse berühmter Deutschen. Dreißig Grabstichelblätter, nach den besten Originalen gestochen von L. Raab, A. Schleich, A. Schultheiß, L. Sichling und Fr. Wagner. Jetzt **vollständig** in 10 Lieferungen. Preis 15 Thlr.
Inhalt: J. S. Bach. Händel. Gluck. Winckelmann. Kant, Klopstock. Lessing. Haydn. Wieland. Herder. Göthe. Blumenbach. Mozart. Schiller. Fichte. Jean Paul. W. v. Humboldt. Schleiermacher. A. v. Humboldt. Beethoven. Hegel. Tieck. Schelling. Niebuhr. Rauch. Schinckel. J. Grimm. Uhland. Cornelius. Rückert.
☞ Zu obigem Preise wird die Sammlung auch **elegant gebunden mit reichem Golddeckel** ausgegeben. Außerdem ist jedes Blatt der Sammlung einzeln, in etwas größerem Formate, zum Preise von ¾ Thlr. zu haben.

Bildnisse berühmter Tonkünstler. Erste und zweite Lieferung, enthaltend die Bildnisse von **Bach, Händel, Gluck, Mozart, Beethoven** und **Haydn.** Preis der Lieferung 1½ Thlr.

Portrait von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Nach dem Gemälde von **Ed. Magnus** lithographirt **G. Feckert.** Gross-Folio. Ein Blatt von künstlerischer Vollendung. Preis 3 Thlt.; vor der Schrift 5 Thlr. 20 Sgr.

L. v. Beethoven's Werke. Erste vollständige, durch Genehmigung der Original-Verleger überall berechtigte Ausgabe, ausgezeichnet durch **Vollständigkeit, Echtheit** und **Preis.** Letzterer beträgt nur **3 Silbergroschen per Bogen gross Hoch-Musikformat,** gedrängt, doch in bester Ausstattung. Bereits sind zahlreiche Lieferungen erschienen. Das Ganze soll 1864 vollendet sein.

Höchst empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen:

Gottschall, Dr. Rudolph, **Lichtstrahlen aus seinen Dichtungen.**
Broschirt 25 Sgr,
Höchst elegant gebunden, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 5 Sgr.

Wir glauben durch diese Sentenzensammlung aus den Werken eines der gedankenreichsten neueren Dichter den Wünschen des deutschen Publikums entgegengekommen zu sein, um so mehr, als **Rudolph Gottschall** zu den Dichtern gehört, deren Bedeutung dann erst in das rechte Licht tritt, wenn man die **Summe** ihrer Leistungen ins Auge faßt, und das geistige Facit aus ihrer gesammten Production zieht.

Aber auch noch aus einem andern Grunde verdienen diese **„Lichtstrahlen"** eine größere genauere Beachtung, insofern diese Denksprüche nicht allein Gottschall's im Buchhandel erschienenen Werken, sondern auch seinen Bühnenmanuscripten entlehnt sind.

Auf die Ausstattung haben wir alle mögliche Sorgfalt verwendet und empfehlen wir dieses Büchlein für das bevorstehende Weihnachtsfest aufs Angelegentlichste, mit der Versicherung, daß es eine nicht unerhebliche Zierde des Weihnachtstisches abgeben wird.

Poln.-Lissa, im Dezember 1862. **Ernst Günther's Verlag.** [4674]

In **Breslau** vorräthig bei **Maruschke u. Berendt,** Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Karl Jacobi's Unterrichtsbriefe,

revidirt von Herrn **Fabio Fabrucci,** Prof. an der kgl. Universität, und Dr. **Aug. Boltz,** Prof. an der kgl. Kriegs-Akademie zu Berlin.

Diese Unterrichtsbriefe bieten das anerkannte gediegenste Hilfsmittel zur Selbsterlernung der [4691]

englischen, franz. u. italien. Sprache, sowie der **Stenographie.**

Honorar für jede Sprache pro Monat 15 Sgr.

Den besten Beweis für die Vorzüglichkeit des Jacobi'schen brieflichen Unterrichts liefern nicht allein die zahlreichen Nachahmungen, die derselbe gefunden hat, sondern auch die warmen Empfehlungen, die ihm von Seiten seiner bisherigen Schüler und der gesammten Presse zu Theil geworden sind. Kein ähnliches Werk hat sich einer gleichen Anerkennung zu erfreuen gehabt.

Näheres im Prospect, der in jeder Buchhandlung für 2½ Sgr. zu haben, so wie auch von uns auf portofreie Briefe direct zu beziehen ist.

Expedition der Jacobi'schen Unterrichtsbriefe in Berlin.

☞ **Bücher zu ermässigten Preisen.** ☜

Bücherkäufer werden auf die von **F. A. Brookhaus** in Leipzig soeben ausgegebenen fünf

Verzeichnisse werthvoller Werke
zu bedeutend ermässigten Preisen,

eine reiche Auswahl aus allen Fächern der Literatur enthaltend, besonders aufmerksam gemacht.

Alle Buchhandlungen liefern die Verzeichnisse **gratis** und nehmen Bestellungen auf die darin aufgeführten Werke an. [4689]

J. Goldschmidt's Wittwe & Sohn,
Herren-Garderobe-Magazin,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Das Vertrauen, dessen wir uns seit Jahren erfreuen und für welches wir unseren geehrten Abnehmern verbindlichst danken, hat uns veranlaßt, unser Geschäft bedeutend zu erweitern. Persönliche Baareinkäufe aus den besten und renommirtesten Fabriken, so wie die gediegensten Arbeitskräfte ermöglichen es uns, bei bester und ausgezeichneter Waare unter Berechnung eines nur sehr geringen Nutzens **billiger zu verkaufen als sämmtliche unserer hiesigen Concurrenten.** Wir empfehlen daher unser Lager bei Eintritt der Winter-Saison einer geneigten Beachtung.

J. Goldschmidt's Wittwe u. Sohn, Nikolaistraße 80.

C. Schlickeysen in Berlin,

Maschinen-Fabrikant und Dampfziegelei-Besitzer, empfiehlt seine

Patent-Universal-Ziegel- und Torf-Presse.

Auf der Weltausstellung in London 1862 empfing sie die Preis-Medaille und ist die einzige Ziegelmaschine, welche daselbst ununterbrochen in Betrieb gewesen ist.

Diese Ziegelmaschine ist in unzähligen Exemplaren mit Pferden und Dampf, Sommer- und Winterbetrieb in Gebrauch, und die einzige, mit welcher man billiger als Handstreicherei arbeiten kann, was man auf Herrn Schlickeysen's Dampfziegelei bei Berlin sehen kann, wo zum Accordpreis von 20 Sgr. aus der rohen Erde das Tausend bester Voll- oder Hohlziegel auf den Trockenplatz geliefert wird.

Diese Maschine ist als Torfpresse mit einer täglichen Leistung von 20—30,000 Stück Preßtorf mehrfach in Gebrauch, und liefert einen sehr billigen, festen, zum Eisenbahn-, Hütten- und Coaksbetrieb brauchbaren Torf. Aus franco eingesendeten Proben rohen Torfes von 12 Kubikfuß werden gegen Erstattung der Kosten Preßtorfproben angefertigt.

Sie dient in den größten Zuckerfabriken des Zollvereins als Maischmaschine und bewirkt bedeutende Mehrausbeute an Rüben-Saft, z. B. in Koberwitz, Freiburg 2c. 2c. [4670]

Als Cichorien-Misch-, Preß- und Form-Maschine ist sie mit großer Kapital- und Lohn-Ersparniß im Gebrauch.

Ferner in der Cement-, Chamott-, Ofen-, Bleististf-Fabrikation und andern Industriezweigen, wo sie stets eine verbesserte, einfachere und billigere Fabrikationsmethode herbeigeführt hat.

C. Schlickeysen, Berlin, Köpenikerstraße 71.

Jenke & Sarnighausen,

Musikalienhandlung, Musikalien-Leih-Institut und Leih-Bibliothek,

Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 7,

empfehlen ihr grosses, aus ca. 60,000 Werksn bestehendes **Musikalien-Leih-Institut,** sowie ihre ganz **neu** und **elegant** eingerichtete **Leih-Bibliothek** für deutsche Bücher zur gefälligen Benutzung unter den **billigsten** Bedingungen. Abonnements **mit** und **ohne** Prämie können täglich beginnen. Kataloge und ausführliche Prospecte werden **gratis** ausgegeben und nach Auswärts **franco** gesandt. Als Prämie werden geliefert: **Musikalien, Photographie-Albums, Photogrophien** in allen Grössen, **Visite-Portraits, Lithographien, Stahlstiche** etc. [4672]

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine baier. Bierbrauerei in starkem Betriebe wird Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen gewünscht. — Die Brauerei ist elegant und in großartigem Stil neu erbaut, eben so das Wohnhaus, 3 große Eiskeller, Malz-, Hopfen-, Holzvorräthe bedeutend. Dazu gehört ein Landgut mit 800 Mg. Areal incl. 150 Mg. Wiesen, Bruchboden, Torfstich, 250 M. Wald und 3 Seen, ferner 1 Wassermühle. Inventar: 300 Schafe, 10 Kühe, 7 Pferde 2c. Lage sehr romantisch an der Chaussee, in Nähe einer Eisenbahn und lebhaften Stadt in Westpreußen. Kaufpreis 45,000 Thlr., Anzahlung 16—18,000 Thlr. Selbstkäufer wollen ihre Adr. gef. fr. an mich gelangen lassen.

J. Eichstädt, Güter-Agent in Schneidemühl. [4667]

Hämorrhoidal-Leidende

finden nicht minder in dem **Hoff**'schen **Malzextract-Gesundbeitsbier** ein

bewährtes Hilfs- und Stärkungsmittel.

Zum Beweise lassen wir hier mehrere, zur Zeit an den Fabrikanten, Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff, Neue** Wilhelmsstraße 1 in Berlin, eingegangene schriftliche Bestätigungen folgen:

So schreibt Herr General **Kleeburg** in **Ludwigslust** (Reg.-B. Bromberg): „Obgleich durch den Gebrauch Ihres ausgezeichneten Malz-Extractes meine **Hämorrhoidal-Leiden** noch nicht gänzlich beseitigt sind, so muß ich Ihnen doch die erfreuliche Mittheilung machen, **wie ich jetzt in meinem 73. Jahre mich viel kräftiger fühle, als vor mehreren Jahren."**

Desgleichen Herr Oberst-Lieutenant **Rodenwoldt** auf Straußenruh bei **Alt-Damm:** „Ihre vorzüglichen Fabrikate haben auf meinen und den Gesundheitszustand zweier Schwestern einen so günstigen Einfluß gehabt, daß die Fortsetzung des Gebrauchs nothwendig erscheint. Namentlich hat bei der einen meiner Schwestern das frühere Erbrechen nach jedem Genusse von Speisen fast ganz aufgehört, bei der anderen ist der bösartige Husten ganz beseitigt und meine **Hämorrhoidal-Leiden** und Brust-Affectionen **sind fast ganz gehoben** u. s. w."

Desgleichen Herr Pfarrer **Dieckmann** in **Homberg** (Rheinprovinz): „Durch einen Bekannten hatte ich mir einige Flaschen Ihres vortrefflichen Malz-Extractes besorgen lassen. Ich gebrauche denselben gegen **Hämorrhoidal-Leiden** und Körperschwäche, und schon nach Gebrauch weniger Flaschen **verspürte ich eine heilsame Wirkung** u. s. w."

Desgleichen Herr Gutsbesitzer **Herdermann** in **Laukenieken** (Reg.-B. Königsberg): „Gegen **Hämorrhoidal-Leiden** und Appetitlosigkeit habe ich den **Hoff**'schen MalzExtract gebraucht, und kann ich der Wahrheit getreu bezeugen, **daß derselbe seine schon längst bekannt gewordene gute Wirkung auch bei mir ausgeübt hat."**

Desgleichen Herr Inspector **Schwimmer** in **Pforta** bei Naumburg a. S. gelegentlich einer neuen Bestellung: **„Der Malz-Extract hat auf meine Hämorrhoidal-Leiden die beste Wirkung gehabt."**

Desgleichen Herr Lehrer **Horwitz** in Tuchel (Westpreußen): „Ich kann Ihnen sagen, daß mir Ihr Malz-Extract die besten Dienste leistet und daß ich hoffen darf, von meinem **Hämorrhoidal-Leiden gänzlich befreit zu werden."**

NB. Um Verwechselungen mit einer andern geichnamigen Firma hier zu verhüten, ist es nothwendig, der obigen Firma stets das Prädicat **„Hof-Lieferant"** und **„Neue"** Wilhelmsstraße beizufügen.

Kraft-Brust-Malz, Hoff'scher Malz-Extract, aromat. Bädermalz.
Fabrikpreis für Breslau 1 Flasche 7½ Sgr., 6 Flaschen 1⅓ Thlr.
General-Niederlage bei **S. G. Schwartz,** Ohlauer-Straße Nr. 21.
☞ Bestellunaen von auswärts werden prompt effectuirt. [3812]

Vom **Hoff'schen Malz-Extract**
hält permanent Engros-Lager [3811]
Handlung Eduard Groß, Breslau, Neumarkt 42.

C. G. Werner, Photograph. Atelier, Ring 48,
Naschmarktseite, neben **H. Zeisig's** Posamentirwaaren-Handlung, nimmt täglich (auch Sonntags) von Morgens 9 Uhr bis Mittags 2 Uhr auf. Das Atelier ist neu und zweckentsprechend eingerichtet. [5203]

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine in Frankenstein an der Promenade gelegene **Garten-Restauration,** in welcher schon seit 12 Jahren die Schankwirthschaft betrieben, nebst vollständigem Inventarium, wobei auch 1 Billard, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem Wohngebäude mit 5 räumlichen Stuben, einer Kegelbahn, Küche, Keller und Bodengelaß, und gewährt der Garten seiner ziemlich hohen Lage wegen, eine reizende Aussicht. [4718]

Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse sub D. L. 50 fr. Frankenstein poste restante niederlegen.

Gasthofs-Verkauf.

Meines hohen Alters wegen beabsichtige ich meine hierselbst mitten in der Stadt an frequenter Straße belegenen Gasthof **„zum deutschen Hause"** sofort zu verkaufen. Derselbe ist völlig massiv, umfaßt 20 Zimmer, Stallung für 20 Pferde, Wagenremise und großen, eine Straßenecke bildenden Hofraum. Der hiesige Ort, Kreis- und Garnisonstadt, an der Eisenbahn belegen, bietet einem tüchtigen soliden Gastwirthe hohe Vortheile. Anzahlung 3500 Thlr. [4664]

Fraustadt, im Novbr. 1862. **G. Wilcke.**

Tägliche Sendungen [5196]
frischer Silberlachse,
großer Seezander,
Seedorsche, Seehechte und Karpfen bei
F. Lindemann, Weidenstr. 29, Stadt Wien.

Beste Sultan-Rosinen,
pr. Pfund 8 Sgr., empfiehlt: [4682]
Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hirsch.

Wo bekommt man die besten und billigsten
Filzschuhe? [5193]
Nur Bischofstraße Nr. 8 bei **Meinicke.**

Frische Austern
empfiehlt: **Carl Kranse,** [5195]
Weinhaudlung, Nikolaistraße Nr. 8.

Gestrikte Pelerinen,
für Damen und Mädchen, wie eine große Auswahl wollener **Hauben** empfiehlt en gros et en détail zu den billigsten Preisen: [4716]
S. S. Peiser,
Ring Nr. 34, Grüneröhrseite.

Geschäfts-Verlegung
Helgoländer Laden in Gleiwitz.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine [4615]

Delikatessen-, Thee-, Wein- und Südfrucht-Handlung

aus meinem bisherigen Lokal Tarnowitzerstr., in das **Eckhaus** der **Nieder-Wallstraße** nahe dem Eiskeller verlegt.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Lokal gütigst übertragen zu wollen; ich werde es mir, wie zeither, zur größten Aufgabe machen, dasselbe stets zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Gleiwitz, November 1862. **Wilhelm Pniower.**

Chapellerie français
S. Riegner

Chapeaux fantaisie en tous genres pour hommes, dames et enfants.



empfiehlt ihr assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten.

48 Schweidnitzerstraße 48. | 48 Schweidnitzerstr. 48.

[4717]

Preis-Courant der Wäsche- und Cravattenfabrik von Herrmann Gumpert,

Albrechtsstraße Nr. 6 zum Palmbaum, Eingang Schuhbrücke.

Cravatten und Shlipse.

Schwarze Knopf-Cravatten.
Atlas à 7½, 10, 12½, 15, 17½, 20 Sgr.
Rips und Glacé 12½, 15, 17½, 20 Sgr.
Moiré à 15 und 20 Sgr.

Couleurte seidene Knopf-Cravatten
à 7½, 10, 12½, 15, 17½, 20 Sgr.

Weiße Knopf-Cravatten.
Batist à 6 Sgr., Pique 10, 12½, 15 Sgr.
Von Seide à 17½, 20, 22½ Sgr.

Schwarze Mechanic-Cravatten.
Von Atlas, Rips und Glacé à 20 Sgr.

Schwarze französische Cravatten.
Von Atlas, Rips und Glacé à 20 Sgr.

Schwarze Napoleon-Cravatten.
Atlas à 22½, 25, 27½ Sgr., 1 Thlr.
Rips 27½, Sgr., 1 Thlr., Moiré 1, 1¼ Thlr.

Schwarze Schnall-Cravatten.
Lasting à 7½, 10, 12½, 15 Sgr.
Atlas à 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1, 1¼ Thlr.
Rips à 20 und 25 Sgr.

Schwarze Knopf-Zipfel-Cravatten.
Atlas 20, 22½, 25 Sgr., 1, 1⅙, 1¼ Thlr.
Rips à 25 Sgr., 1, 1⅙, 1¼ Thlr.

Victoria-Zipfel-Cravatten.
Atlas, Rips und Glacé à 22½ Sgr.

Napoleon-Zipfel-Cravatten.
Atlas und Rips 1½ Thlr., Moiré 1¾ Thlr.
Atlas-Schnall-Zipfel-Crav. à 1½ Thlr.

Couleurte Knopf-Zipfel-Cravatten.
Von Seide à 25 Sgr., 1 und 1⅙ Thlr.
Atlas-Feder-Cravatten à 15, 17½ Sgr.

Couleurte seidene Shawls
à 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 Thlr.

Schwarze Shlipse.
Atlas 10, 12½, 15, 17½, 20, 22½, 25 Sgr.
Rips, Glacé und Moiré à 10, 15, 20 Sgr.

Schwarze Wiener Shlipse.
Atlas, Rips und Glacé à 1⅓ Thlr.

Couleurte seidene Shlipse
à 12½, 15, 17½, 20, 22½, 25 Sgr.

Weiße Shlipse.
Pique à 10 und 12½ Sgr.
Von Seide 22½, 25 Sgr., 1 Thlr.

Schwarze Bänder-Shlipse.
Atlas 8, 10, 12½, 15 Sgr., Rips 12½, 15 Sgr.

Couleurte Bänder-Shlipse.
Gewebte à 1½, 3, 4, 5, 7½, 10 Sgr.
Von Seide à 10, 12½, 15 Sgr.

Weiße Bänder-Shlipse.
Piqué 7½, 10 Sgr., Seide 20, 22½ Sgr.

Herren-Wäsche.

Weißgarn-Nessel-Hemden
pro Stück 18, 20, 22½ Sgr.

Shirting-Hemden mit 1 Falte.
à 22½, 25, 27½ Sgr., 1 Thlr.

Ungeklärte Creas-Hemden.
à 23, 25, 27½ Sgr., 1, 1⅙ Thlr.
Dergl. halbleinene 22½, 25 Sgr.

Gebleicht leinene Hemden
pro Stück 22½, 25, 27½ Sgr.

Dergleichen mit 1 Falte.
à 1, 1⅙, 1⅓, 1½ Thlr.

Dergleichen von geklärter Creas.
à 1⅙, 1¼, 1⅓, 1½, 1⅔ Thlr.

Shirting-Oberhemden.
à 1, 1⅙, 1⅓, 1½, 1⅔, 1⅚, 2 Thlr.

Leinene Oberhemden.
à 2, 2½, 3, 3½, 4, 5, 6 Thlr.

Unterbeinkleider.
Gewirkte à 20, 22½, 25, 27½ Sgr., 1, 1⅙ Thlr.
Barchent- 20, 22½, 25, 27½, 30, 35 Sgr.
Geklärte Creas à 27½ Sgr., 1 Thlr.

Unterjacken.
Piqué-Barchent à 1, 1¼ Thlr.
Flanell- à 2 Thlr., seidene 3½ Thlr.
Gewirkte wollene 1⅓, 1½, 1¾, 2 Thlr.

Halbstrümpfe (Socken).
Baumwollene gewirkte 5, 7½, 10 Sgr.
Wollene gestrickte à 11, 12½ Sgr.

Chemisetts ohne Kragen.
à 5, 6, 7½, 10, 12½, 15 Sgr.

Dergleichen mit Kragen.
à 10, 12½, 15, 17½ Sgr.
Halskragen à 2½, 3, 3½, 4 Sgr.
Aermel-Manschetten à 7½, 10 Sgr.

Damen-Wäsche ist nur von den gangbarsten Sorten auf Lager vertreten, ich übernehme jedoch die Anfertigung derselben, sowie überhaupt jeden beliebigen Auftrag in Wäsche und sichere bei tadelloser Arbeit die möglichst billigsten Preise zu. Durch Aufstellung eigener Nähmaschinen bin ich nunmehr im Stande, alle Arten Weiß-Steppereien, namentlich Schnurenkragen in allen Weiten bei vorzüglichster Arbeit in kürzester Zeit anfertigen zu lassen. Die Preise sind nach wie vor fest und sichere bei strengster Reelität die pünktlichste Ausführung zu. Auswärtige Aufträge, unbekannt, werden gegen Einsendung des Betrages nach obigem Preis-Courant effektuirt. [5191]

Herrmann Gumpert.

Die Brüsseler Spitzenfabrik von Ch. Nagelschmidt, Riemerzeile 10, erste Etage,

empfiehlt sehr geeignete **Festgeschenke billigst** und **elegant** arrangirt. [5190]

Hierdurch erlaube mir die Mittheilung zu machen, daß ich das von meinem seligen Manne bisher innegehabte Geschäft unter derselben Firma **Heinrich Hirschfeld** und unter Leitung meines zweiten Sohnes **Max**, welcher dem Geschäft bereits seit vielen Jahren mit angehörte, nur in meinem eigenen Hause, **Ring Nr. 73**, mit ungeschwächten Mitteln fortführe.

Ich bitte daher meine geehrten Kunden, davon Kenntniß zu nehmen, und das meinem seligen Manne in so reichem Maßstabe geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Schweidnitz, im November 1862.

verwittw. **Philippine Hirschfeld.**
Firma: **Heinrich Hirschfeld.**

[4708]

Gesucht auf ein Jahr 5000 Thaler gegen hohe Zinsen und vollständige Sicherheit. Adr. erbeten unter Chiffre K. & A. 6 u. 12 post. rest. Breslau. [5177]

Vor Ankauf des verlorenen ¼-Looses Nr. 82,161 d 4. Klasse 126. Lotterie wird hiermit gewarnt. [5171]

Steuer, kgl. Lotterie-Einnehmer.

Vor Ankauf des verlorenen ¼-Looses Nr. 57,942 d 1. Klasse 127. Lotterie wird hiermit gewarnt. [5172]

Steuer, kgl. Lotterie-Einnehmer.

Dominium Timmendorf, Kr. Pleß, Post Sohrau, Bahnhof Rybnik, verauktionirt den 8ten Dezember eine Partie 2jähriger Sprungstähre. [4665]

Gänsebrüste, Sülzkeulen, Speckbücklinge, ger. u. mar. Lachs, Anchovis, Astrach. u. Elb-Caviar, Bratheringe, Brataal und Roulade, Elbinger Neunaugen, Seezander, Hechte frisch bei

G. Donner,

Hering- und Seefischwaaren-Handlung.

Landgüter aller Art mit schwerem, mittlem und leichtem Boden, so wie Fabriken und Gastwirthschaften sind zu verkaufen durch

J. Eichstädt, Güter-Agent in Schneidemühl. [4668]

7okt. Mahagoni-Flügel stehen zum Verkauf alte Sandstraße Nr. 7 im Hofe rechts 1 Treppe. [5168]

Ein **Destillateur-Gehilfe** mit guten Zeugnissen versehen (mosaischer Religion), der praktisch und theoretisch ausgebildet ist, findet sofort oder zum 1. Jan. 1863 ein Unterkommen. Franco-Offerten nehmen entgegen.

Gebrüder Kaiser, in Beuthen O.S.

Wegen Versetzung ist ein **Hoch-Parterre,** bestehend aus 3 Stuben und Kabinet, bald oder zu Ostern zu vermiethen Neue Taschenstr. Nr. 61. [5169]

Ein **gewandter Commis** wird als Reisender für ein Cigarrengeschäft gesucht. Adressen werden franko unter P. P. bis 6. Dezember an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [4715]

Für mein Schnitt- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling jüdischer Confession, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt. [5205] **B. Stern** in Glaz.

Ein verheiratheter **Kunstgärtner,** ohne Familie, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu Ostern eine Stellung. Näheres zu erfahren bei Herrn **Jul. Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8. [5186]

---

2 Lohngärtner mit guten Zeugnissen werden zum Neujahr 1863 gesucht auf dem Dominium Treschen. [5192]

Zu vermiethen
und bald zu beziehen ein Quartier von drei Stuben, Alkove, Küche u. Kellergelaß, Langegasse Nr. 7 par terre. [4669]

Gartenstr. Nr. 10 ist von Ostern k. J. ab die **erste Etage,** aus 6 und das Hochparterre aus vier Stuben bestehend, mit Beigelaß und Gartenbenutzung zu vermiethen. [5053]

Matthiasstraße Nr. 80 ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus drei Stuben, Mittelkabinet, Entree, heller Küche nebst Zubehör zu vermiethen und Termin Neujahr k. J. zu beziehen. Näheres daselbst im ersten Stock. [5204]

Ritterplatz Nr. 4 sind Parterre
1) ein Handelslokal bestehend aus 1 großen Gewölbe, 3 Zimmer und bedeutendem Nebengelaß und
2) ein Gewölbe
zu vermiethen und sofort zu beziehen.
Das Nähere zu erfragen Altbüsserstraße 35 Parterre. [5173]

Bald zu vermiethen ist eine kleine Wohnung mit separatem Eingang, für zwei Personen, und zu erfragen Werderstr. 2 und 3, bei Herrn Kaschmider. [5174]

Zu vermiethen und Neujahr zu beziehen: Berlinerplatz Nr. 4 ein Quartier im 3. Stock bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche. Näheres daselbst. [5199]

Lotterie-Loose

versendet **Sutor,** Klosterstr. 37 in Berlin die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen.

König's Hôtel,

33 **Albrechtsstraße Nr. 33,** empfiehlt sich geneigter Beachtung. 33

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 1. Dezember 1862.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	80—82	76	70—73	Sg.
dito gelber	74—75	72	67—70	"
Roggen . .	54—55	53	51—52	"
Gerste . .	38—39	37	35—36	"
Hafer . .	25—26	24	22—23	"
Erbsen . .	52—55	50	47—49	"
Raps	252	244	222	Sgr.
Winterrübsen	242	222	212	"
Sommerrübsen	212	202	192	"

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80 % Tralles 14 Thlr. G.

29. u. 30. Nov.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	333'''89	334'''20	334'''78
Luftwärme	+ 0,4	— 0,4	+ 2,1
Thaupunkt	— 0,7	— 1,0	— 1,6
Dunstsättigung	90 pCt.	95 pCt.	72 pCt.
Wind	SO	OS	O
Wetter	trübe	trübe	heiter

Bei **Trewendt & Granier** (Albrechtsstrasse 39) ist zu haben:

Barthol's Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch.

Nach amtlichen Quellen. 7. Ausgabe. **Herbst** 1862. Mit 1 Eisenbahn-Courska Preis 10 Sgr. [3159

Hygio-Stomachicon,

von **C. E. Rottler** in **Saalburg i. V.**

Dieses beim Gebrauche sich stets sofort bewährende, aus den heilsamsten Kräutern und Gewürzen gewonnene, angenehm schmeckende **„Magen-Elixir"** wurde von der Fürstlich Reuß. j. L. Medizinalpolizei-Behörde, und dem großherzogl. sächs. Medizinal-Rath Herrn Professnr Dr. Schömann, zu Jena, sowie von mehreren anderen ärztlichen Autoritäten approbirt, frei von schädlichen Ingredienzien befunden, und demselben eine, die Gesundheit, namentlich die Verdauungs- und Unterleibsorgane stärkende Wirkung zuerkannt, und mir die Anfertigung wie Verkauf desselben gestattet. [4693]

In versiegelten diversen Flaschen zu festen Preisen echt zu haben bei

Herrn **C. C. Petzold & Aulhorn** in Dresden, Altstadt.
" **Moritz Roch** in Dresden, Neustadt.
" **Julius Thielemann** in Leipzig. Peterssstraße.
" **Carl Reiche** in Chemnitz.
" **Louis Scholz** in Pirna.
" **A. H. Baumgärtel** in Glauchau.
" **Ernst Klemm** in Meerane.
" **G. Mücke** in Zwickau.
" **Otto Dominikus** in Werdau.
" **A. O. Arends** in Plauen i. L.
" **C. A. Hoff** in Mühltroff.

Herrn **G. A. Ehinger** in Marienberg.
" **W. Apitzsch** in Kösen.
" **C. Kümpel jun.** in Hamburg.
" **Friedr. Zieher** in Camburg.
" **G. Becker & Sohn** in Kahla.
" **Adolph Cappes** in Kahla.
" **Franz Bauer** in Gößnitz.
" **Carl Weiß** in Hof.
" **Heinrich Bauer** in Naila.
" **Carl Kohlmann** in Gera.
" **Louis Heller** in Schleiz.
" **Wilhelm Börner** in Gefell.

Sich ferner meldende, mit guten Referenzen versehene Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

C. E. Rottler.

Stralsunder Spielkarten.

Die einzige in der Provinz Schlesien befindliche Hauptniederlage der Spielkartenfabrik **L. v. d. Osten in Stralsund** empfiehlt sowohl Wiederverkäufern wie Consumenten ihr jederzeit komplettes Lager aller Sorten von Spielkarten. [2604]

Breslau, 2. Dezember 1862. **Adolf Stenzel,** Ring Nr. 7.

Pelzwaaren-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Andreas Lomer in Breslau,
Ring Nr. 19. [2986]

Weihnachts-Ausstellung.

Die Preise sind noch billiger als im vorigen Jahre.

Wie in den vorhergehenden Jahren ist auch in diesem Jahre unsere **Ausstellung mit Gegenständen zu Weihnachtspräsenten,** so wie mit neuen, sehr netten [4709]

Kinderspielwaaren u. Leierkasten

reichlich versehen. Die Lokale sind warm.

Die Permanente Industrie-Ausstellung,
Ring 15, 1. Etage.

Königsberger Marcipan.

J. Dürrast's Conditorei ersten Ranges (Neue Taschenstraßen-Ecke), empfiehlt zu auffallend billigen Preisen: **Königsberger Marcipan** und alle nur erdenklichen Figuren an Christbäume, feinste französische Bonbons und Confituren in hundertfacher Auswahl, 20 Sgr. pr. 1 Pfd. Mit der größten Ausstellung, die Breslau je gehabt, wird den 8. d. M. eröffnet. Aufträge von 1 Pfd. ab werden sofort besorgt. Die Weihnachtsstriezel werden in diesem Jahr vom feinsten wiener Mehl und neuen Sultan-Rosinen (also ohne Kerne) gebacken. [5198]

Echte Pariser, Wiener und Offenbacher
Lederwaaren.

Durch directe Beziehungen habe ich meine Lager in **obengenannten** Lederwaaren vollständig assortirt, und empfehle eine reiche Auswahl von **Portemonnaie's, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Brieftaschen, Visitentäschchen etc.,** so wie mit besonderer Eleganz ausgeführte

Photographie-Albums [4699]
zu allen Preisen.

Theodor Voigt,
Albrechtsstraße 14, neben der königl. Bank, Papierhandlung und Contobücher-Fabrik.

Die **Herren Hausbesitzer** und **Vermiether** von Wohnungen und Gewölben ersuchen wir ergebenst, uns dieselben anzeigen zu wollen, da eine bedeutende Nachfrage bei uns 15 Kupferschmiedestraße Nr. 15 par terre geschehen. [4704] **L. Hähnel u. Comp.**

Das erste Central- und Beerdigungs-Besorgungs-Büreau Nr. 15 Kupferschmiedestr. 15 par terre empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

L. Hähnel u. Comp.

Das Gasthaus zur goldenen Krone in Steinau a. O.,

wird Reisenden, der freundlichen Bewirthung und guten Einrichtung halber, bestens empfohlen. [5200]

Mehrere Reisende.

Arac- und Rum-Offerte von Ed. Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Feinsten Batavia-Arac, die große Champagner-Flasche . .	1 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Echten extra feingelben Jamaica-Rum, die Flasche	— "	25 "	— "
" " " weißen " " " "	— "	20 "	— "
" feingelben " " " "	— "	15 "	— "
Feinsten gelben " " " "	— "	12 "	6 "
Feinsten gelben Rum, die Flasche	— "	10 "	— "
Fein " " " "	— "	7 "	6 "

Sämmtliche Sorten sind auch in halben Flaschen zu haben. [4680]

Breslauer Börse vom 1. Dezbr. 1862. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k.S.	144 5/12 B.
dito	2 M.	143 ⅛ G.
Hamburg . .	k.S.	152 ⅝ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	k.S.	—
dito	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wienöst. W.	2 M.	81 ⅚ bz.
Frankfurt . .	2 M.	—
Augsburg . .	2 M.	—
Leipzig	2 M.	—
Berlin	k.S.	—
Gold und Papiergeld.		
Ducaten		95¼ G.
Louisd'or		109⅛ G.
Poln. Bank-Bill.		89⅙ B.
Oester. Währg.		82⅚ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.		—
Preus. Anl. 1850	4½	99¾ B.
dito 1852	4½	99¾ B.
dito 1854	4½	102¾ B.
dito 1856	4½	102¾ B.
dito 1859	5	107¾ G.
Präm.-Anl. 1854	3½	127¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	90 5/12 B.

Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	—
dito neue	4	98 5/12 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	94⅞ G.
dito Lit. A. . .	4	101 7/12 B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101 7/12 B.
dito Pfdb. Lit. C.	4	101¼ B.
dito dito B.	4	102 1/12 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	100¾ B.
Posener dito	4	99½ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	101¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	87⅞ G.
dito neue Em.	4	—
dito Sch.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.		68⅜ B.
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	—
Fr.-W.-Nordb. .	4	63½ B.
Mainz-Ludwgh.		—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	140¼ G.

Bresl.-Sch.-Frb. Pr.-Obl.	4	97 7/12 B.
dito Litt. D.	4½	101 G.
dito Litt. E.	4½	101 G.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	94⅝ B.
Glogau-Sagan . .	4	—
Neisse-Brieger	4	84 B.
Oberschl. Lit. A.	3½	174⅛ B.
dito Lit. B.	3½	153 7/12 B.
dito Lit. C.	3½	174⅛ B.
dito Pr.-Obl.	4	97 11/12 B.
dito dito Lit. F.	4½	101¾ B.
dito dito Lit. E.	3½	85 5/12 B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	63¼ B.
dito Pr. Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm . .	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	58¼ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank . .	4	100¾ B.
Disc. Com.-Ant.		—
Darmstädter . .		—
Oesterr. Credit		91 B.
dito Loose 1860		73 B.
Schl. Zinkhüt. A.		32 G.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.